



Autoland Sachsen

Autoland Saxony

mit **AMZ**-Nachrichten

**Nichts geht ohne Eisen,
Stahl und Kunststoff**

**Nothing works without
iron, steel and plastic**

**Taiwanesischer
Chiphersteller
kommt nach Sachsen**

**Taiwanese chip
manufacturer comes
to Saxony**

**Laservorm:
Bipolarplatten
reproduzierbar
schweißen**

**Reproducible
welding
of bipolar plates**

**Citykurse auf dem
Lausitzring eröffnet**

**New city courses
open at the
Lausitzring**

**Venezolanische
Mitarbeiter verstärken
FEP-Team**

**Venezuelan employees
reinforce FEP team**

**ARI Motors geht
an die Börse**

**ARI Motors raises
growth capital with IPO**

**WFS unterstützt
Lieferantensuche**

**Help with supplier search:
WFS with new service for
Saxon companies**



Fotoquelle: ComdenKorf | Shutterstock



Unser Antrieb: **Pure Begeisterung** Energie:geladen

Wir bauen die Zukunft. Mit neuer Kraft treiben wir die Region an und machen eine Vision zur Wirklichkeit: E-Mobilität für alle.

Elektromobilität aus Sachsen.



Danke und Auf Wiedersehen

Thank you and until next time



Liebe Leserinnen, liebe Leser, das ist die letzte Print-Ausgabe „Autoland Sachsen“ aus unserem Verlag. Seit mehr als zwei Jahrzehnten haben wir die Automobilindustrie in Sachsen, und hierbei insbesondere das Werden und

Wachsen der Zulieferer, Entwickler, Ausrüster und Dienstleister der Branche, begleitet. In dieser Zeit hat sich die Automobilwelt deutlich verändert. Damals ging es für die sächsischen Firmen noch vielfach darum, das Lieferanten-ABC des Automobilbaus auf Basis rund 100-jähriger Grundtechnologien zu beherrschen. Heute versprechen vor allem Produkte und Leistungen für die vernetzte, automatisierte, geteilte und elektrifizierte Mobilität Geschäftserfolg. Neue Spieler aus dem IT- und Software-Bereich bestimmen die Entwicklung. Unternehmen aus Asien und Amerika fordern insbesondere die deutschen Hersteller heraus und nehmen sich vom europäischen Kuchen mittlerweile weitaus mehr als nur die Krümel. Für Zulieferer bieten diese Szenarien wiederum Chancen, denn beispielsweise sind asiatische Firmen, die nach Europa drängen, hier auf Partnersuche.

Inwiefern dabei neue Geschäftsmöglichkeiten entstehen sowie bestehende gesichert werden, hängt in hohem Maße auch davon ab, welche Rahmenbedingungen Deutschland und Europa zukünftig bieten. Im Moment sind die Sorgen groß, wenn es um die deutsche Wettbewerbsfähigkeit geht. Das zeigen Umfragen der verschiedensten Akteure und waren oft auch Inhalt der Recherchegespräche zu dieser Ausgabe.

Wir wünschen allen Akteuren im Autoland Sachsen weiterhin Kraft, Optimismus und Erfolg und danken den vielen Partnern für ihre Treue. Ein großes Dankeschön gilt den Unternehmen, Netzwerken und Organisationen, die uns über die gesamte Zeit sowohl inhaltlich als auch bei der Finanzierung unterstützt haben. Wir sagen bewusst Auf Wiedersehen und nicht Adieu, denn „Autoland Sachsen“ gibt es weiterhin online unter:

www.autoland-sachsen.com

Dear readers, this is the last print edition of “Autoland Sachsen” from our publishing house. We have been covering the automotive industry in Saxony for more than two decades, and in particular the evolution and growth of suppliers, developers, equipment makers and service providers in the sector. During this time, the automotive world has changed significantly. When we started, Saxon companies were often concerned with mastering the suppliers’ ABCs of automotive engineering using technology that had been around for 100 years. Today, it is primarily products and services for connected, automated, shared and electrified mobility that promise business success. New players from the IT and software sectors are giving the industry new direction. Companies from Asia and America are challenging German manufacturers in particular and are now gobbling up far more than just the crumbs from the European pie. For suppliers, these scenarios represent opportunities, as Asian companies making the leap into Europe, for example, are looking for partners here. The extent to which new business opportunities will arise and existing ones will be safeguarded also heavily depends on the framework conditions that Germany and Europe will be able to offer in the future. At the moment, concerns are high when it comes to Germany’s competitiveness. This has been demonstrated by surveys covering a wide range of stakeholders and is often referred to in the research discussions in this issue.

We wish all of the players in our “Autoland” continued strength, optimism and success and thank our many partners for their loyalty. A big thank you goes out to the companies, networks and organizations that have supported us over the entire period, both in terms of content and funding. We are deliberately saying “until next time” and not “goodbye”, because “Autoland Sachsen” will still be available online at:

www.autoland-sachsen.com

Ina Reichel | Herausgeberin/Editor

DR. ANKE STOLL

TECH LEAD AI TRAJECTORIES

„Gemeinsam mit meinen KollegInnen arbeite ich an der Entwicklung von KI-Modellen für das autonome Fahren und bin stolz darauf, FDTech als innovative Technologiefirma voranzubringen.“

KULTUR- UND OUTDOOR-AKTIVITÄTEN ZUSAMMEN MIT IHRER FAMILIE LIEGEN ANKE BESONDERS AM HERZEN.



Aus dem Inhalt

Some of the articles inside

Der Erhalt der deutschen Grundstoffindustrie ist elementar
Preserving the German basic materials industry is crucial

6-7

Vollmann: Excellent partner of the automotive industry

10-11

IndiKar: Bewusste Entscheidung für die Nische
IndiKar: A conscious decision for the niche

8-9

Purem by Eberspächer: CO₂-reduzierter Stahl für Abgassysteme
Purem by Eberspächer: Low-carbon steel for exhaust systems

12-13

12-13

Vollmann: Ausgezeichneter Partner der Autoindustrie

10-11



Marubeni investiert in Skeleton Deutschland

22-23

Marubeni invests in Skeleton Germany

22-23

CATI-Studie: Digitale Kompetenzen auf der Überholspur

26-27

CATI study: Putting digital skills in the fast lane

26-27

WESKO: Gefragte Prüftechnik

28

High-demand for testing technology

28



ch2ance: Sprung in neue Antriebswelten erleichtern

16-17

ch2ance: Facilitating the leap into the world of new drive systems

16-17



Anzeige/Advertisement

Design Bau Service

Zukunftsweisende
Gewerbeimmobilien für
die Automobilindustrie

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassungen Sachsen

Zum Bahndamm 18
08233 Treuen
Tel. +49 374 68 69-0
treuen-sachsen@goldbeck.de

Hamburger Ring 1
01665 Klipphausen
Tel. +49 35204 673-0
dresden-sachsen@goldbeck.de

Kleinwelkaer Straße 3
02625 Bautzen
Tel. +49 3591 27555-0
bautzen-sachsen@goldbeck.de

 **GOLDBECK**

building excellence
goldbeck.de

-Nachrichten 29-40
 Informationen aus dem Netzwerk
 Automobilzulieferer Sachsen
 News from the Saxony
 Automotive Supplier
 Network AMZ 29-40

Schnellecke: Noch einen Schritt
 weiter in Sachen Qualifizierung 42-43
 Schnellecke: One step further
 in terms of qualification 42-43



Kultur zum Ankommen
 und zum Bleiben 48-49
 A culture of arriving
 and staying 48-49

Automotive Forum Zwickau 50-51
 Automotive Forum Zwickau 50-51

SAM vernetzte zum sechsten Mal 52-53
 SAM brings the industry
 together for the sixth time 52-53

17. Kooperationsbörse
 Zulieferindustrie Erzgebirge 54-55
 17th Erzgebirge Supplier Industry
 cooperation exchange 54-55

Quantum Motors
 auf Partnersuche 64
 Quantum Motors
 in search of a partner 64

Innovative EGE Hydrofoxes 66
 Innovative EGE Hydrofoxes 66



Anzeige/Advertisement



**JETZT
 ANMELDEN**

ALS AUSSTELLER
 ODER TEILNEHMER

25. - 26.10.2023 | Messe Dresden
**CLEAN HYDROGEN
 CONVENTION**

Die Konferenz mit internationaler Begleit-
 messe für Wasserstoff- und Brennstoffzellen-
 technologien

Veranstalter

WASSERSTOFFLAND
 SACHSEN
 Sächsischer Innovationscluster für
 Brennstoffzellen und Wasserstoff



Kooperationspartner

MESSE DRESDEN

WASSERSTOFFNETZWERK
LAUSITZ

**BLEIBEN SIE AUF
 DEM LAUFENDEN!**

Aktuelle Informationen,
 Newsletter, Ausstellerinfos,
 Anmeldung u. v. m.:



www.hzwo.eu

Nichts geht ohne Eisen, Stahl und Kunststoff

Der Erhalt der deutschen Grundstoffindustrie ist elementar – nicht nur für die Automobilbranche

Selten sind sich Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter so einig wie im Punkt Industriestrompreis. In der „Allianz pro Brückenstrompreis“ haben sich Verbände und Gewerkschaften der energieintensiven Industrien zusammengeschlossen. Sie fordern von der Bundesregierung eine klare und vor allem schnelle Entscheidung zum zeitlich befristeten Industriestrompreis.

Die Herstellung fast aller Produkte beginnt mit der Erzeugung von Eisen, Stahl oder Kunststoff. Metallische bzw. Plastik-Werkstoffe sind elementar für die Automobilindustrie und viele weitere Branchen. Die jüngsten Entwicklungen bei Energie-Preisen und -Verfügbarkeiten bringen jedoch die Basis der deutschen Wirtschaft – und nicht nur die – in arge Bedrängnis.

Berater der Bundesregierung, sogenannte Wirtschaftsweisen, sind der Meinung, dass es einen zeitlich befristeten Industriestrompreis nicht braucht, da die energieintensive Industrie ohnehin keine Zukunft in Deutschland habe. Wenn besonders energieintensive Unternehmen ins Ausland gingen, würde das die Wertschöpfung in Deutschland nicht entscheidend mindern.

Wir alle haben aber spätestens in den Pandemie Jahren erfahren, wie abhängig man sich macht, wenn Basis-Produktionen im Land oder auf dem Kontinent fehlen. Damals wurde der Begriff Resilienz zum Lösungswort für viele plötzlich zutage tretende Probleme. Unabhängiger zu werden gegen Unwägbarkeiten in Lieferketten ist ein Grund für das europäische Engagement in der Halbleiterindustrie. Öffentliche Gelder im zweistelligen Milliarden-Bereich fließen allein in die Ansiedlungen bzw. Erweiterungen von TSMC, Intel und Infineon in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Das kann man gut finden oder auch nicht, aber es ist eine strategische Entscheidung.

Auch kleine Unternehmen profitieren vom Brückenstrompreis

Gleiches ist der vergünstigte Industriestrompreis für energieintensive Unternehmen. Der Preisdeckel sollte solange Bestand haben, bis ausreichend erneuerbare Energie zur Verfügung steht. Im Übrigen profitieren davon nicht nur Großkonzerne, wie oft be-

hauptet wird. Gerade für kleinere Unternehmen ist eine Entscheidung hierzu existenziell. Das zeigt das Beispiel der GL Gießerei Löbnitz mit rund 85 Mitarbeitern.

Das Unternehmen stellt die Presswerkzeug-Formen her, die Grundlage für die Karosserieproduktion sind. Für die gewollte saubere Mobilität ist also die mit Staub, Lärm, harter Arbeit und vor allem mit hohem Energieverbrauch verbundene Schwerindustrie weiterhin unabdingbar. Anfang der 1990er Jahre gab es noch sechs deutsche Gießereien mit diesem Portfolio, jetzt sind die Löbnitzer nahezu allein. Seit Gründung vor fast 175 Jahren hat das Unternehmen unzählige Kriege und Krisen überlebt und sich immer wieder neu aufgestellt. Das Team um die jungen Chefs Max Jankowsky und Jörg Kattermann möchte diesen Weg weiter gehen und hat im Wandel hin zu einer klimabewussten Arbeitsweise bereits einiges getan, u. a. mit Investitionen in moderne Entstaubungstechnik.

Transformation braucht verlässliche Rahmenbedingungen

Aktuell plant die Gießerei ein großes Transformationsvorhaben – weg von fossiler Koks Kohle, hin zu einem elektrifizierten Schmelzbetrieb. Das ist notwendig, um in Zeiten steigender CO₂-Bepreisung wettbewerbsfähig zu bleiben. Um die Entscheidung für die rund sieben Millionen Euro kostende Investition zu fällen, braucht das Unternehmen jedoch verlässliche politische Rahmenbedingungen. Und die Festlegungen dazu braucht es jetzt. Da geht es den Löbnitzern wie vielen weiteren Unternehmen, die ein nachhaltiges Wirtschaften anstreben. Denn in diesen Monaten treffen sie Entscheidungen über Investitionen mit meist langfristigen Wirkungen. Oder sie treffen diese Entscheidungen aufgrund vieler Unsicherheiten nicht. Unsicherheit führt jedoch zu Stillstand und Stillstand ist das Letzte, was sich die Industrienation Deutschland leisten kann. Vielmehr sollte die Politik den Mut jener Unternehmer belohnen, die sich den Aufgaben der Transformation stellen. Generell wird ein klares und an Abgabenreduzierung sowie Bürokratieabbau spürbares Bekenntnis der Politik zur heimischen Wirtschaft gebraucht, und das besonders zu deren Rückgrat – dem Mittelstand.



Mit dem Gießen von Presswerkzeug-Formen fängt die Produktion von Fahrzeugkarosserien an. Auch die Fertigung des modernsten, mit allen Software-Raffinessen ausgestatteten Elektroautos beginnt mit dieser körperlich harten sowie energieintensiven Arbeit. Die GL Gießerei Löbnitz ist eine von nur noch sehr wenigen in Deutschland, die diese Prozesse beherrschen.

Foto: Gießerei Löbnitz



Die Herstellung von Kunststoffen ist ein energieintensiver Prozess. Gefragt sind die abgebildeten Granulate im E-Mobilitätsmarkt für den Hochspannungsbereich.

Foto: BASF SE

Nothing works without iron, steel and plastic

Preserving the German basic materials industry is crucial—and not only for the automotive sector



The production of vehicle bodies begins with the casting of press tool molds. The production of a state-of-the-art electric car, equipped with all of the latest software refinements, also begins with this physically tough and energy-intensive work. Gießerei Löbnitz is one of only a handful of foundries left in Germany that masters these processes.

Photo: Gießerei Löbnitz



The production of plastics is an energy-intensive process. The granules shown are in demand in the high-voltage end of the e-mobility market.

Photo: BASF SE

Rarely are employer and employee representatives in as close agreement as they are on the issue of industrial electricity prices. Associations and trade unions from the energy-intensive industries have joined forces in the “Allianz pro Brückenstrompreis”, an organization in favor of energy subsidization. They are calling for a clear and, above all, rapid decision from the German government on the temporary subsidization of the industrial electricity price.

The manufacture of almost all products begins with the production of iron, steel or plastic. Metallic and plastic materials are of vital importance to the automotive industry and many other sectors. However, the recent developments in energy prices and availability are putting the foundations of the German economy—and further afield—in dire straits.

The German government’s economic experts believe that there is no need for a temporarily subsidized industrial electricity price, since energy-intensive industry has no future in Germany anyway. If particularly energy-intensive companies were to move abroad, this would not lead to a significant reduction in value creation in Germany. However, we all saw during the pandemic years, if not before, how dependent we become when there is a lack of basic production in the country or on the continent. Back then, the term “resilience” became the solution to many of the problems that suddenly came to light. Becoming more independent in the face of supply chain uncertainties is one reason for European involvement in the semiconductor industry. Public funding in the double-digit billion range is flowing into the relocations or expansions of TSMC, Intel and Infineon in Saxony and Saxony-Anhalt alone. Whether you approve or not, it’s a strategic decision.

Small companies also benefit from the electricity subsidy

The same is true of the subsidized industrial electricity price for energy-intensive companies. The price cap should remain in place until sufficient renewable energy is available. Incidentally, it is not only large corporations that benefit from this, as is often claimed. For smaller companies in particu-

lar, a decision on this is existential, as you can see from the case of Gießerei Löbnitz (GL) and its around 85 employees.

The company manufactures the press tool molds that are at the heart of car body production. Heavy industry, which is associated with dust, noise, hard work and, above all, high energy consumption, is therefore still indispensable for the clean mobility revolution we want to see. At the beginning of the 1990s, there were still six German foundries making these products; now Löbnitz is almost the last one standing. Since it was founded nearly 175 years ago, the company has survived countless wars and crises and has repositioned itself time and time again. The team around the young bosses Max Jankowsky and Jörg Kattermann would like to continue on this path and has already put a lot of effort into the shift to a climate-conscious way of working, for example with investments in modern dust removal technology.

Transformation needs reliable framework conditions

Currently, the foundry is planning a major transformation project—moving away from fossil fuel in the form of coking coal to an electrified smelting operation. This is necessary to remain competitive in times of Germany’s rising CO₂ prices. However, in order to make the decision in favor of the investment, which will cost around seven million euros, the company needs a reliable political framework. And the agreements for this are needed now. In this respect, the people of Löbnitz are like many other companies that are striving to implement sustainable business practices. During these coming months they will make decisions about investments, most of which have long-term effects. Or they won’t make those decisions because there are many uncertainties. However, uncertainty leads to stagnation, and stagnation is the last thing that Germany as an industrial nation can afford. Instead, policymakers should reward the courage of those entrepreneurs who take on the tasks of transformation. In general, there is a need for a clear political commitment to the domestic economy, especially to its backbone of small and medium-sized enterprises (SMEs), for example by reducing taxes and bureaucracy.

Bewusste Entscheidung für die Nische

IndiKar: In zwei Jahrzehnten zu einem führenden europäischen Sonderfahrzeugbauer gewachsen

Bei IndiKar entstehen Unikate. Die Sonderfahrzeuge zeichnen sich nicht nur durch Individualität aus. Oft verfügen sie außerdem über eine besondere Schutzausstattung – von partieller Leichtpanzerung bis zum komplett gepanzerten Fahrzeug. Sicherheit und Individualisierung sind seit zwei Jahrzehnten die Treiber für die 2003 gegründete IndiKar Individual Karosseriebau GmbH in Wilkau-Haßlau. Das Unternehmen ist Teil der Welp Group, zu der weitere Standorte in Deutschland sowie in Großbritannien, Rumänien und Frankreich gehören.

Mit Sonderschutzlösungen für Fahrzeuge hatte IndiKar bereits seit Gründung im Jahr 2003 Erfahrungen gesammelt. „Die Entscheidung, sich in dieser Nische weiter zu etablieren, war eine ganz bewusste. Sie mag im ersten Moment

Kleinserien in niedriger dreistelliger Zahl mit diesem Leistungsumfang realisiert. Neben dem individuellen Karosseriebau gehören dazu Kompetenzen im Interieur, die sich das Unternehmen aufgebaut hat.

Könige und Präsidenten vertrauen auf die Kompetenz von IndiKar

Zu den imposantesten Produkten des sächsischen Unternehmens gehören exklusiv ausgestattete Luxusautomobile. So liefert IndiKar das komplette Interieur für den Bugatti Chiron. Auch europäische Königs- und Präsidentenfahrzeuge kommen aus Wilkau-Haßlau. Beispielsweise vertraut der französische Élysée-Palast auf die Automobilkompetenz der Unternehmensgruppe. Ebenso gibt es im arabischen Raum einen Kundenkreis für die exklusiven und besonders geschützten Fahrzeuge. Darüber hinaus wer-

tisches Beschusslabor mit einem 50 Meter langen Beschusskanal sowie in ein Warmumformzentrum für komplexe Karosseriebaugruppen, tragen bei, den Status eines führenden Sonderfahrzeugbauers zu halten. Nach Erweiterungen auf dem eigenen Gelände sowie an einem nahen externen Standort ist das Unternehmen jetzt auf der Suche nach einer Logistikhalle in der Nähe.

Mitarbeiterstärkstes Werk der Gruppe

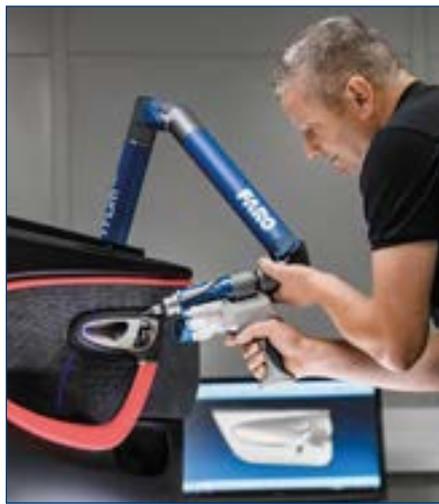
Ein Grund dafür ist ein aktueller Großauftrag im Bereich Sonderschutz. Der Umfang führte seit 2022 zu einer Aufstockung der Belegschaft von 200 auf 300 Mitarbeiter. Damit ist die zur Gründung 26 Beschäftigte zählende IndiKar jetzt das größte Unternehmen in der 800 Mitarbeiter starken Welp Group. Und IndiKar sucht weiter motiviertes Personal, unter anderem Schweißer sowie Fach-



Know-how im Sonderschutz- und Sonderfahrzeugbau zeichnet IndiKar aus.

Know-how in special protection and special vehicle construction sets IndiKar apart.

Fotos/Photos: IndiKar



nicht attraktiv erscheinen. Aber der Wettbewerb ist überschaubar und wir können Themen, mit denen beispielsweise Serienlieferanten der Automobilindustrie zu kämpfen haben, ein Stück weit abpuffern“, sagt IndiKar-Geschäftsführer Ronald Gerschewski, der mittlerweile auch geschäftsführender Gesellschafter der Welp Group ist. Sonderschutzfahrzeuge bzw. -lösungen für viele Auftraggeber im zivilen Bereich bilden den Hauptumsatz bei IndiKar. Das Unternehmen ist hierbei nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ gewachsen. Bezüglich Komplexität und Wertschöpfungstiefe gibt es wohl kaum einen zweiten Anbieter in Europa, der Einzelfahrzeuge sowie

den im Verbund der Welp Group sondergeschützte Fahrzeuge, einbaufertige Schutzkits und weitere Sonderschutzkomponenten für Automobilhersteller sowie für Polizei, Behörden und Hilfsorganisationen gefertigt.

Etwas aus der Reihe fiel das Projekt nT, das für neuer Trabant steht. Das elektrisch angetriebene Konzeptfahrzeug im Retro-Stil sorgte für viel Aufmerksamkeit auf der IAA 2009. „Wir konnten damit einen Meilenstein in Richtung eigener Identität setzen. Mit dieser Studie haben wir gezeigt, was wir können. Das hat uns neue Kontakte gebracht“, erinnert sich Ronald Gerschewski. Investitionen, u. a. in ein zertifiziertes ballis-

teure für Planung und Lieferantenbetreuung.

Bei allen Erfolgen setzt die aktuelle Situation auch IndiKar zu. Operativ muss viel Zeit und Kraft aufgewendet werden, um die inflationsbedingten Kostenthemen erträglich zu gestalten. Zudem behindere eine realitätsferne Politik und Überregulierung die Arbeit in allen Bereichen. „Das alles nagt an den Werten, die uns groß gemacht haben. Mittlerweile gilt Deutschland als zu kompliziert und zu langsam. Das muss sich schleunigen“, fordert Ronald Gerschewski, der sich in Netzwerken und Gremien wie AMZ und IHK dafür engagiert.

www.welp-group.com

A conscious decision for the niche

IndiKar: Grown into a leading European special vehicle manufacturer in two decades

IndiKar creates unique pieces. The special vehicles are not only characterized by individuality; they also often have special protective equipment – from partial light armor to fully armored vehicles. For two decades, safety and individualization have been the drivers for IndiKar Individual Karosseriebau GmbH in Wilkau-Haßlau, founded in 2003. The company is part of the Welp Group, which includes other locations in Germany, as well as in Great Britain, Romania and France.

IndiKar had already gained experience with special protection solutions for vehicles since its foundation in 2003. "The decision to further establish ourselves in this niche was a deliberate one. It may not seem attractive at first. But the competition is manageable and we can, to a certain extent, buffer issues that serial suppliers to

the company has developed.

Kings and presidents trust the expertise of IndiKar

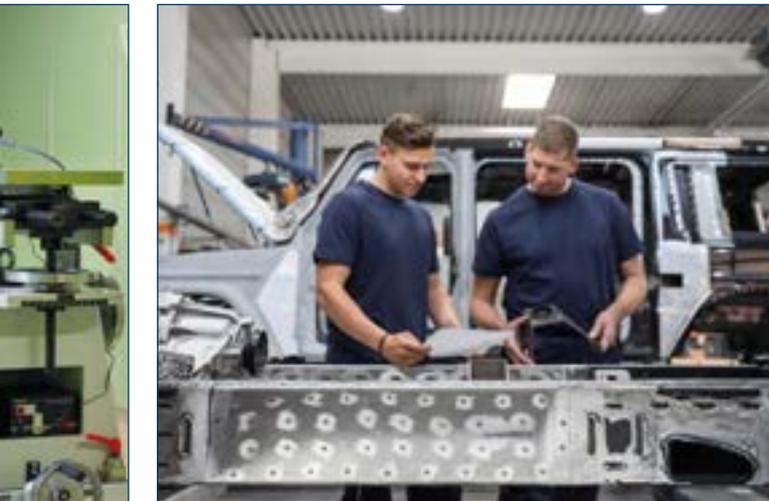
Among the most impressive products of the Saxon company are exclusively equipped luxury automobiles. For example, IndiKar supplies the complete interior for the Bugatti Chiron. European royal and presidential vehicles also come from Wilkau-Haßlau. For example, the French Élysée Palace relies on the Group's automotive expertise. There is also a client base in the Arab world for the exclusive and specially protected vehicles. In addition, the Welp Group manufactures special protection vehicles, ready-to-install protection kits and other special protection components for automobile manufacturers, as well as for police, authorities and aid organizations.

ternal location, the company is now looking for a logistics hall nearby.

The plant with the largest workforce in the Group

One reason for this is a current major order in the area of special protection. The scale has led to an increase in the workforce from 200 to 300 employees since 2022. This means that IndiKar, which had 26 employees when it was founded, is now the largest company in the 800-strong Welp Group. And IndiKar continues to look for motivated personnel, including welders and specialists for planning and supplier support.

For all its successes, the current situation is also taking its toll on IndiKar. Operationally, a lot of time and energy has to be spent to make the inflation-related cost issues bearable. In addition, unrealistic policies and



Mit dem Konzeptfahrzeug Trabant nT hat IndiKar seine Gesamtfahrzeugkompetenz unter Beweis gestellt.

IndiKar has demonstrated its overall vehicle expertise with the Trabant nT concept vehicle.

the automotive industry, for example, have to deal with," says Managing Director of IndiKar Ronald Gerschewski, who is now also Managing Partner of the Welp Group. The majority of IndiKar's sales consist of special protection vehicles or solutions for many clients in the civil sector. The company has not only grown quantitatively, but above all qualitatively. In terms of complexity and depth of value creation, you would be hard pressed to find another supplier in Europe that produces individual vehicles and small series in low three-digit figures with this scope of services. In addition to individual body construction, this includes expertise in interiors, which

The nT project, which stands for new Trabant, was somewhat exceptional. The retro-style, electrically powered concept car attracted a lot of attention at the IAA 2009. "With it, we were able to set a milestone towards building our own identity. The concept car showed what we can do. That brought us new contacts," recalls Ronald Gerschewski.

Investments, including in a certified ballistics firing laboratory with a 50-meter firing channel and a hot forming center for complex body assemblies, help maintain the company's status as a leading special vehicle manufacturer. Following expansions on its own premises, as well as at a nearby ex-

overregulation are reportedly hindering work in all areas. "All of this is eating away at the values that made us great. Nowadays, Germany is considered too complicated and too slow. This must change immediately," demands Ronald Gerschewski, who is involved in networks and committees such as AMZ and IHK.

www.welp-group.com

Ausgezeichneter Partner der Automobilindustrie

VW und Brose ehren Vollmann Group – Sächsische Standorte tragen entscheidend zum Erfolg bei

Gleich zwei hochrangige Auszeichnungen konnte die Vollmann Group 2023 entgegennehmen – zum einen den Volkswagen Group Award in der Kategorie „Local Performance Champion“, zum anderen den Titel „Key Supplier 2023“ der Brose Gruppe. Die sächsischen Vollmann-Standorte tragen entscheidend zu diesen Erfolgen bei.

Seit Übernahme der Nier Umformtechnik Scheibenberg 1995 baut die Vollmann Group mit Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen ihr Engagement in Sachsen kontinuierlich aus. Damit einher ging die immer stärkere Fokussierung des aus der Leuchtenindustrie kommenden Unternehmens auf umformtechnische Leistungen für die Automobilindustrie. 2012 folgte die Übernahme der Synteks Umformtechnik Zwönitz. 2020 wurden Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Elterlein zur Kapazitätserweiterung erworben. Während in Scheibenberg und Zwönitz vor allem Karosseriepressteile und Baugruppen gefertigt werden, ist Elterlein der Standort für das Rohbau-Schweißen.

2021 erweiterte das Unternehmen seine Presswerk-Kapazitäten mit größerer Technik durch die Übernahme der Westfalia Press-technik Crimmitschau. 2022 integrierte Vollmann das GFK-Geschäft von Meleghy Automotive in Lauter-Bernsbach und baut damit die Kompetenzen in der Hybridtechnik wei-

ter aus. Rund 600 der insgesamt 1.750 Mitarbeiter in der Vollmann Group sind an den sächsischen Standorten tätig. Sie erbringen mehr als 50 Prozent des Gruppenumsatzes von jährlich zirka 400 Millionen Euro.

Know-how im Umformen und Fügen

Neben den quantitativen wiegen vor allem die qualitativen Stärken schwer. „Wir bringen unser Know-how im Umformen und Fügen von Metall und Kunststoff in die Produkte unserer Kunden“, betont Falko Weiß, Technischer Geschäftsführer der Vollmann Group und Leiter des Zwönitzer Standortes. Dazu gehören die Kompetenzen im Aluminiumpunktschweißen insbesondere für großformatige komplexe Baugruppen, ebenso gemeinsame Entwicklungen mit Materiallieferanten, um bisherige Warmumformteile mittels Kaltumformung energieeffizienter herzustellen.

Entwicklungskompetenz für GFK-Komponenten

„Mit der Übernahme des GFK-Geschäftes haben wir zudem die Arbeiten in diesem Bereich wieder aufgenommen. Aktuell realisieren wir hier ein Entwicklungsprojekt mit dem VW-Konzern“, berichtet der Technik-Fachmann. Die crashrelevanten, schwingungsdämpfenden Bauteile aus glasfaser-



Produktion von Pressteilen auf moderner Stanz- und Umformtechnik. Fotos: Vollmann Group

verstärktem Kunststoff kommen aufgrund ihrer mechanischen Eigenschaften zunehmend in Hybrid- und Elektrofahrzeugen zum Einsatz. Die Karosserieteile und Rohbaukomponenten, die an den sächsischen Standorten gefertigt werden, sind sowohl in Pkw als auch in Lkw und Bussen zu finden. Zu den Kunden gehören BMW, Daimler, Mercedes-Benz sowie die Marken des VW-Konzerns. Produkte für batterieelektrische Fahrzeuge bilden mittlerweile einen signifikanten Anteil an der gesamten Fertigung.

Sorgen um Wettbewerbsfähigkeit

Sorgen bereitet der Vollmann-Gruppe die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte im internationalen Vergleich. Ein zentraler Punkt ist für Falko Weiß der Widerspruch zwischen fehlendem Personal auf der einen sowie beschäftigungslosen Migranten und Flüchtlingen auf der anderen Seite. „Wir möchten in unserer Unternehmensgruppe die Integration dieser Menschen mit regulären Arbeitsverhältnissen unterstützen. Doch dafür stehen viele Hürden im Weg.“ Auch die Ungewissheit bezüglich zukünftiger Energiekosten sowie der fortschreitende Regulierungswahn sind belastende Faktoren – für Vollmann und für viele weitere Unternehmen.

www.vollmann-group.com



MAG-Schweißanlage bei Vollmann.

MAG welding system at Vollmann.

Excellent partner of the automotive industry

VW and Brose honor the Vollmann Group – Saxon locations make decisive contribution to success



Production of pressed parts on modern stamping and forming technology. Photos: Vollmann Group

In 2023, the Vollmann Group received two prestigious awards: the Volkswagen Group Award in the "Local Performance Champion" category and the Brose Group's "Key Supplier 2023" title. Vollmann's sites in Saxony make a decisive contribution to these successes.

Since taking over Nier Umformtechnik Scheibenberg in 1995, the Vollmann Group, headquartered in North Rhine-Westphalia, has been continuously expanding its commitment in Saxony. This was accompanied by an increasing focus of the company, which originated in the lighting industry, on forming technology services for the automotive industry. This was followed in 2012 by the acquisition of Synteks Umformtechnik Zwönitz. In 2020, administrative and production buildings in Elterlein were acquired to expand capacity. While Scheibenberg and Zwönitz mainly manufacture body press parts and assemblies, Elterlein is the location for body-in-white welding.

In 2021, the company expanded its press shop capacities with larger technology through the acquisition of Westfalia Presstechnik Crimmitschau. In 2022, Vollmann integrated the GFRP business of Meleghy Automotive in Lauter-Bernsbach, thus further expanding its expertise in hybrid

technology. Around 600 of the total 1,750 employees in the Vollmann Group work at the Saxon sites. They account for more than 50 percent of the Group's annual sales of around 400 million euros.

Know-how in forming and joining

In addition to the company's quantitative strengths, its qualitative strengths weigh heavily. "We bring our know-how in forming and joining metal and plastic to our customers' products," emphasizes Falko Weiß, Chief Technology Officer of the Vollmann Group and Head of the Zwönitz site. This includes expertise in aluminum spot welding, particularly for large-format complex assemblies, as well as joint developments with material suppliers to produce previously hot-formed parts more energy-efficiently using cold forming.

Development competence for GFRP components

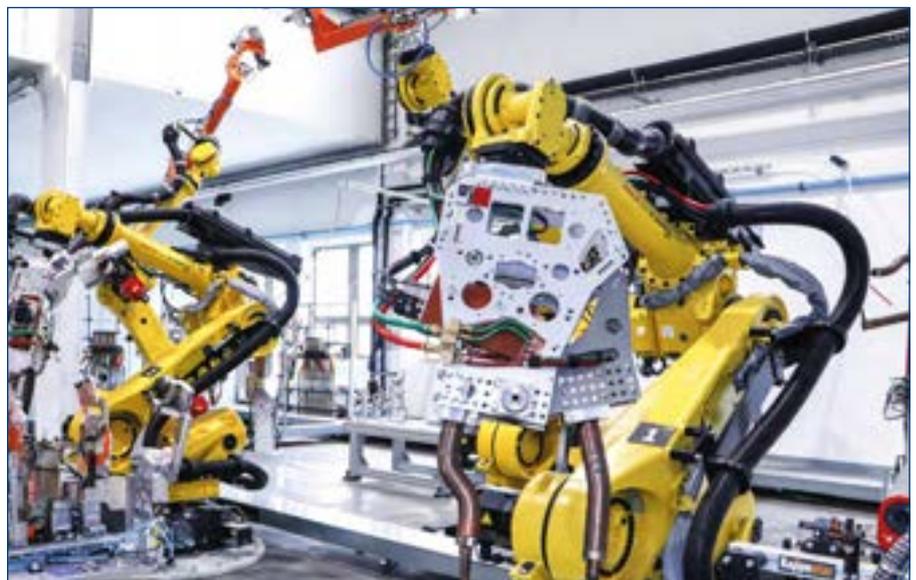
"With the acquisition of the GFRP business, we have also resumed work in this area. We are currently implementing a development project here, together with the VW Group," reports the technology expert. The crash-relevant, vibration-damping components made of glass-fiber-reinforced plastic are increasingly being used in hybrid and electric

vehicles due to their mechanical properties. The body parts and body-in-white components manufactured at the Saxon sites are found in cars, as well as trucks and buses. Customers include BMW, Daimler, Mercedes-Benz and the brands of the VW Group. Products for battery electric vehicles now account for a significant share of total production.

Competitiveness concerns

The Vollmann Group is concerned about the competitiveness of its German sites in an international comparison. A key issue for Falko Weiß is the contradiction between a lack of personnel, on the one hand, and unemployed migrants and refugees on the other. "In our group of companies, we want to support the integration of these people with regular employment. But there are many hurdles in the way." Uncertainty about future energy costs and the ongoing regulatory mania are also burdening factors – both for Vollmann and for many other companies.

www.vollmann-group.com



Robotergestütztes Fügen von Rohbaugruppen.

Robot-assisted joining of raw assemblies.

Produktion von Abgasreinigungssystemen für Nutzfahrzeuge im Werk Wilsdruff von Purem by Eberspächer. Der sächsische Standort des Automobilzulieferers ist der erste in der Gruppe, der CO₂-reduzierten Stahl für die Fertigung der Abgassysteme verwendet.

Producing emission control systems for commercial vehicles at Purem by Eberspächer's Wilsdruff works. The automotive supplier's site in Saxony is the first in the Group to use low-carbon steel to produce exhaust systems.

Foto/Photo: Eberspächer



CO₂-reduzierter Stahl für Abgassysteme

Purem by Eberspächer setzt klimafreundliches Vormaterial zuerst im sächsischen Werk Wilsdruff ein

Low-carbon steel for exhaust systems

Purem by Eberspächer begins using climate-friendly precursor material at its Wilsdruff works in Saxony

Der Abgassystem-Spezialist Purem by Eberspächer verwendet seit kurzem CO₂-reduzierten Stahl. Mit seinen strategischen Partnern Outokumpu und thyssenkrupp Materials Processing Europe hat er die Zusammenarbeit bei der Materialentwicklung weiter intensiviert. Die erste Lieferung erfolgte an das sächsische Werk in Wilsdruff.

Die Fabrik nutzt den nachhaltigeren Stahl für die Produktion von Nutzfahrzeug-Abgassystemen mit einem reduzierten CO₂-Fußabdruck. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Reduzierung der Scope 3-Emissionen bei Purem by Eberspächer. Scope-3-Emissionen umfassen alle indirekten Treibhausgasemissionen, die nicht direkt durch das Unternehmen verursacht werden, aber auf seine Geschäftsaktivitäten zurückzuführen sind.

Wie das Unternehmen mitteilt, hat der verwendete rostfreie Edelstahl im Vergleich zum Branchendurchschnitt einen bis zu 92 Prozent geringeren CO₂-Fußabdruck. Outo-

kumpu ist Hersteller dieser weltweit ersten CO₂-reduzierten Stahlvariante namens „Circle Green“. Er erreicht einen Wert von weniger als 0,6 tCO₂e pro Tonne Stahl durch Verbesserungen im Produktionsprozess. Das sind beispielsweise die Verwendung einer höheren Recyclingquote, die Nutzung von CO₂-freien Energiequellen und CO₂-optimierte Vertriebswege.

„Mit dem klaren Ziel, bis 2030 CO₂-neutral zu produzieren und in Zukunft ein CO₂-neutrales Unternehmen zu werden, treiben wir den Einsatz nachhaltiger Materialien in unseren Produkten proaktiv voran. Auf dem Weg zur CO₂-Neutralität spielt Edelstahl sowohl in unseren aktuellen Produkten als auch bei zukünftigen Innovationen für neue Antriebstechnologien wie dem Wasserstoffmotor eine große Rolle“, unterstreicht Uwe Ackermann, Vice President Global Procurement, Purem by Eberspächer.

Mit angepassten Einkaufsstrategien, die Outokumpu Standard-Edelstahl mit der höchsten Recyclingrate in Europa und der Produktion mit grüner Energie (1,7 tCO₂e/t Stahl)

einbeziehen, will das Unternehmen allein in Europa in diesem Jahr weitere Einsparungen von bis zu zwölf Prozent der CO₂-Emissionen erzielen. Der Ansatz, künftig „Circle Green“-Stahl zu verwenden, ist somit eine konsequente Fortführung der nachhaltigen Einkaufsstrategie des Zulieferers. Derzeit laufen fortgeschrittene Gespräche mit bedeutenden Automobilherstellern, um CO₂-reduzierten sowie „Circle Green Stahl“-in der Serienproduktion einzusetzen.

Exhaust system specialist Purem by Eberspächer has recently started using low-carbon steel, further intensifying its cooperation in materials development with its strategic partners Outokumpu and thyssenkrupp Materials Processing Europe. The first delivery was made to the company's Wilsdruff works in Saxony.

The factory uses the more sustainable steel to produce commercial vehicle exhaust systems with a lower carbon

footprint. This is an important step toward reducing Scope 3 emissions at Purem by Eberspächer. Scope 3 emissions include all greenhouse gas emissions that are not directly caused by the company, but are still attributable to its business activities.

According to the company, the carbon footprint of the stainless steel it uses is up to 92 percent lower than the industry average. Outokumpu is the manufacturer behind this world first low-carbon steel variant, which it has branded "Circle Green". It has achieved a rating of less than 0.6 tCO₂e per ton of steel through improvements in the production process. These include a higher recycling rate, the use of carbon-free ener-

gy sources, and carbon-optimized distribution channels.

"We are proactively advancing the use of sustainable materials in our products with the clear goal of achieving carbon-neutral production by 2030 and becoming a carbon-neutral company in the future. On the road to carbon neutrality, stainless steel plays a major role both in our current products and in future innovations in new drive technologies such as the hydrogen engine," emphasizes Uwe Ackermann, Vice President Global Procurement at Purem by Eberspächer.

With adapted procurement strategies that also include Outokumpu standard stainless

steel (having the highest recycling rate in Europe and produced with green energy at 1.7 tCO₂e/t of steel), the company aims to achieve further carbon emission savings of up to twelve percent this year in Europe alone. This approach of using "Circle Green" steel going forward is therefore very much in line with the supplier's sustainable procurement strategy. Advanced talks are currently underway with major automobile manufacturers with a view to using low-carbon and "Circle Green" steel in mass production.

www.eberspaecher.com

Anzeige/Advertisement



MELEGHY
Automotive

**Engineering.
Automotive.
Innovations.**

meleghyautomotive.de

Werde Teil des #teammeleghy: jobs.meleghyautomotive.de/jobs

Blick in eine Chipfabrik des taiwanesischen TSMC-Konzerns. Der weltweit umsatzstärkste Halbleiterhersteller errichtet gemeinsam mit Bosch, Infineon und NXP sein erstes europäisches Werk in Dresden.

An existing chip factory run by the Taiwanese TSMC Group. The world's top-selling semiconductor manufacturer TSMC is building its first European plant in Dresden in partnership with Bosch, Infineon and NXP.

Foto/Photo:
Taiwan Semiconductor Manufacturing Co., Ltd.



Taiwanesischer Chiphersteller kommt nach Sachsen

TSMC errichtet gemeinsam mit Bosch, Infineon und NXP sein erstes europäisches Werk in Dresden

Taiwanese chip manufacturer comes to Saxony

TSMC builds its first European plant in Dresden in partnership with Bosch, Infineon and NXP

Der taiwanesische Halbleiterhersteller TSMC baut ein Werk in Dresden. Gemeinsam mit Bosch, Infineon und NXP errichtet der weltweit umsatzstärkste Halbleiterhersteller und größte unabhängige Auftragsfertiger das neue Unternehmen. Es firmiert unter dem Namen European Semiconductor Manufacturing Company (ESMC). Das gesamte Investment beträgt nach Angaben von TSMC voraussichtlich über zehn Milliarden Euro. Die Fabrik soll vornehmlich Chips für die Automobilindustrie produzieren.

Geplant ist eine monatliche Produktionskapazität von 40.000 Stück 300-mm-Wafern. Etwa 2.000 neue Arbeitsplätze sollen dauerhaft entstehen. Beabsichtigt ist, mit dem Bau der Fabrik in der zweiten Jahreshälfte 2024 zu beginnen. Die Produktion soll Ende 2027 starten.

„Diese Investition in Dresden zeigt das Engagement von TSMC, die strategischen Kapazitäts- und Technologieanforderungen unserer Kunden zu erfüllen, und wir freuen uns über diese Gelegenheit, unsere langjährige Partnerschaft mit Bosch, Infineon und

NXP zu vertiefen“, sagte Dr. CC Wei, Chief Executive Officer von TSMC. „Europa ist ein vielversprechender Ort für Halbleiterinnovationen, insbesondere im Automobil- und Industriebereich, und wir freuen uns darauf, diese Innovationen auf unserer fortschrittlichen Siliziumtechnologie mit den Talenten in Europa zum Leben zu erwecken.“

Silicon Saxony auf nächstem Level

Die Investition von TSMC hebt das Silicon Saxony auf das nächste Level. Nach der Ein-Milliarden-Investition von Bosch sowie der Fünf-Milliarden-Investition von Infineon folgt mit dem Zehn-Milliarden-Engagement von TSMC die größte Einzelinvestition eines Unternehmens in Sachsen seit 1990. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer zeigte sich „froh und stolz, dass der Freistaat mit seinen Standortvorteilen überzeugen konnte und mit TSMC einer der weltweit führenden Chiphersteller sein erstes europäisches Halbleiterwerk in Sachsen errichten will.“ Nach zwei Jahren intensiver und sehr vertrauensvoller Arbeit sei das ein großer Erfolg. Geholfen habe dabei auch das

Engagement der deutschen Automobil- und Maschinenbauer sowie der hiesigen Mikroelektronik-Unternehmen. Sie haben TSMC in der Entscheidung pro Dresden bestärkt. Im Zuge der TSMC-Ansiedlung sollen im Dresdner Norden rund 10.000 neue Stellen bei Zulieferern sowie Dienstleistern entstehen. Das bedeutet, infrastrukturelle Voraussetzungen, u. a. in den Bereichen Wasser und Verkehr, zu schaffen.

Gleiches Engagement für Mittelstand gefordert

Neben den Landespolitikern werten auch Wirtschaftsvertreter wie Dr. Jörg Brückner, Präsident der Vereinigung der sächsischen Wirtschaft VSW, die Ansiedlung als „herausragende Investition für Sachsen, Deutschland und Europa“. Er fordert von der Politik, dass sie mit dem gleichen Engagement für bessere Rahmenbedingungen für die große Breite der sächsischen Wirtschaft sorgen müsse. „Der Mittelstand darf nicht nur in Sonntagsreden gelobt werden, er braucht auch wochentags akzeptable Bedingungen, um leben und sich entwickeln zu können.“

Taiwanese semiconductor manufacturer TSMC is building a plant in Dresden. The world's top-selling semiconductor producer and largest independent contract manufacturer is building the new company in partnership with Bosch, Infineon and NXP. It will operate under the name European Semiconductor Manufacturing Company (ESMC). The total investment is expected to exceed ten billion euros, according to TSMC. The factory will primarily produce chips for the automotive industry.

Plans are in place for a monthly production capacity of 40,000 300 mm wafers, thereby creating around 2,000 new permanent jobs. The intention is to start building the factory in the second half of 2024, with production scheduled to start at the end of 2027.

"This investment in Dresden demonstrates TSMC's commitment to meeting our customers' strategic capacity and technology requirements, and we are pleased to have this opportunity to deepen our long-standing partnership with Bosch, Infineon and

NXP," said Dr. CC Wei, Chief Executive Officer of TSMC. "Europe is a promising place for semiconductor innovation—especially in the automotive and industrial sectors—and we look forward to bringing these innovations to life by combining our advanced silicon technology with European talent."

Taking Silicon Saxony to the next level

TSMC's investment takes Silicon Saxony to the next level. Following Bosch's one-billion and Infineon's five-billion euro contributions, TSMC's ten-billion euros represents the largest single investment by a company in Saxony since 1990. Saxony's Prime Minister Michael Kretschmer said he was "pleased and proud that the Free State was able to impress the company with its locational advantages, and that one of the world's leading chip manufacturers wants to build its first European semiconductor plant right here in Saxony." After two years of intensive collaboration based on mutual trust, he said, this was a great success. The dedication of German automotive and mechanical

engineering companies, as well as local microelectronics companies, also helped. They made TSMC's decision in favor of Dresden even easier. TSMC moving into the area will create around 10,000 new jobs at suppliers and service providers in the north of Dresden in order to establish infrastructural conditions in the areas of water and transport, among others.

Calls for equal support for SMEs

In addition to the state politicians, business representatives such as Dr. Jörg Brückner, President of the Economic Association of Saxony (Vereinigung der sächsischen Wirtschaft, VSW), also see the development as an "outstanding investment in Saxony, Germany and Europe". He is calling on politicians to show the same commitment to ensuring better framework conditions for the wider Saxon economy. "SMEs must not only be praised in these politicians' Sunday speeches; they also need acceptable conditions during the working week in order to thrive and develop further."

www.tsmc.com

Anzeige/Advertisement



STAFF-EYE

**PLC:
Foundation
of Production**

**Front-end:
Face of
Innovation**

Experience the Future of Industrial Control and Design. Contact Us Today!

www.staff-eye.com | Dresden Str. 72, 09130, Chemnitz, Deutschland | +49 (0)371 33716366, info@staff-eye.com

Sprung in neue Antriebs-Welten erleichtern

Mit Unterstützung des Transformations-Hubs ch2ance Wasserstoff-Potenziale erschließen

Facilitating the leap into the world of new drive systems

Tapping into the potential of hydrogen with the ch2ance transformation hub

Wasserstoff gilt als ein Schlüssel für eine erfolgreiche Energiewende. Zudem eröffnen sich mit Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologien neue nachhaltige Geschäftsfelder für Zulieferer sowie Maschinen- und Anlagenbauer im Mobilitätsbereich. Die Wertschöpfungspotenziale der Wasserstoffwirtschaft vor allem für KMU einfacher zugänglich zu machen, ist Hauptanliegen des nationalen Transformations-Hubs ch2ance.

zum Müllsammelfahrzeug an betriebsbereiten Fahrzeugen unter die Lupe nehmen und zum Teil auch selbst erfahren. In den Keynotes und Fachvorträgen, u. a. von BMW, Opel/Stellantis, Toyota, Faun/Enginius, Rheinmetall und Edag, stellten die Referenten konkrete Entwicklungsprojekte vor und zeigten auf, in welchen Bereichen bzw. Komponenten sich Zulieferer mit ihren Kompetenzen einbringen können.

Welche Chancen sich die angesprochenen

folgversprechendes Feld an. Etwa 20 Prozent verorteten sich bei Teilsystemen und Aggregaten sowie der Gesamtsystemherstellung. Bei diesem Fragenkomplex waren Mehrfach-Antworten möglich. Vom Transformations-Hub erwarten die Unternehmen vor allem Angebote für Wissensaufbau, Technologieworkshops, Vernetzung und Initiierung von Verbundprojekten.

Damit der Einstieg in das Geschäftsfeld Wasserstoff gelingt, braucht es laut der Befrag-

S. 16: Welche Chancen können Automobilzulieferer mit Wasserstoff erschließen? Antworten darauf gab es zum 1. Kongress der Wasserstoffantriebe in Chemnitz.

S. 17: Zu den Kongressausstellern gehörten die Zwickauer Fahrzeugentwickler von FES, die bereits umfangreiche Erfahrungen im Bereich brennstoffzellenelektrische Mobilität besitzen.

p. 16: *What opportunities can automotive suppliers tap into with hydrogen? Answers to this question were found at the first Hydrogen Propulsion Congress in Chemnitz.*

p. 17: *Exhibitors at the Congress included the Zwickau-based vehicle developers FES, who already have extensive experience in the field of fuel cell-based electric mobility.*

Fotos/Photos: Ina Reichel



Zulieferern aus der verbrennungsmotorischen Welt soll es mit den Aktivitäten von ch2ance erleichtert werden, den Sprung in die Welt von Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologien zu schaffen. Daran arbeiten der Innovationscluster HZwo e. V. und das Automobilzulieferernetzwerk AMZ aus Sachsen gemeinsam mit dem Netzwerk automotiveland.nrw e. V. und der ZBT – Zentrum für Brennstoffzellen-Technik GmbH aus Nordrhein-Westfalen.

Einstieg und Standortbestimmung zum Thema bot der 1. Kongress der Wasserstoffantriebe Mitte Juni 2023 in Chemnitz. Die knapp 300 Teilnehmer konnten sich hier nicht nur über aktuelle Entwicklungen informieren, sondern ebenso Wasserstoff-Mobilität in ihrer Breite vom Zweirad über Pkw bis

Unternehmen selbst ausrechnen und auf welchen Gebieten sie insbesondere die Unterstützung des Hubs erwarten, verdeutlicht eine Umfrage von ch2ance. 94 Firmen der Automobil- und Zulieferindustrie beteiligten sich daran. Etwa drei Viertel der Befragten sehen ein hohes Potenzial, bereits vorhandene Komponenten für die brennstoffzellenelektrische Mobilität zu adaptieren. 47 Prozent gaben an, hier bereits Produktionsstatus erreicht zu haben. Vor allem in den Bereichen Ausrüstung sowie Engineering und Dienstleistung erkennen die Unternehmen Möglichkeiten, auf dem Feld Wasserstoff- und Brennstoffzellensysteme aktiv zu werden. Hier sieht jeder zweite Befragte Chancen. Jedes dritte Unternehmen gab die Komponentenherstellung als er-

ten in erster Linie einen verfügbaren Absatzmarkt, eine wettbewerbsfähige Großserienfertigung, eine transparente und schnell umsetzbare Regulatorik sowie eine gesicherte grüne Wasserstoff-Infrastruktur.

Das Infrastruktur-Thema besitzt insbesondere Bedeutung für die Chemnitzer Region. Hier entsteht eines der vier nationalen Wasserstoff-Zentren Deutschlands. Beim Blick auf den derzeitigen Planungsstand zum bundesweiten Wasserstoff-Kernnetz scheint die Region momentan abgehängt. Unternehmen, Wirtschaftsorganisationen und Kommunalvertreter aus Südwestsachsen machen sich deshalb gemeinsam stark und fordern Korrekturen, die der Bedeutung der Region in der Wasserstoffwirtschaft gerecht werden.

Hydrogen is seen as one of the keys to a successful energy transition. Hydrogen and fuel-cell technologies are opening up new sustainable business segments for suppliers, as well as for mechanical and plant engineers in the mobility sector. Making the value creation potential of the hydrogen economy more easily accessible, especially for SMEs, is the main concern of the ch2ance national transformation hub.

CH2ance wants to make it easier for suppliers from the internal combustion engine sector to make the leap into the world of hydrogen and fuel cell technologies. The HZwo e. V. innovation cluster and Saxony's own AMZ automotive supplier network are working on this together with the automotiveland.nrw e. V. network and ZBT – Zentrum für Brennstoffzellen-Technik GmbH from North Rhine-Westphalia.

The launch and location were announced at the first Hydrogen Propulsion Congress held

in particular. Some 94 companies from the automotive and supplier industry participated. Around three quarters of respondents see great potential in adapting existing components for fuel cell-based electric mobility. 47 percent said they had already reached the production stage here. Companies are recognizing opportunities to enter the field of hydrogen and fuel cell systems, particularly in the areas of equipment, engineering and services. Half of the respondents see opportunities in this area. One in three companies cited component manufacturing as a promising field. About 20 percent were involved in subsystems and power trains as well as overall system manufacturing. Respondents could choose multiple answers for this set of questions. Above all, companies expect the transformation hub to offer knowledge building, technology workshops and networking, and initiate collaborative projects.

According to the interviewees, for entry into the hydrogen business segment to be suc-



in mid-June 2023 in Chemnitz. The almost 300 participants were not only able to find out about current developments, but also to take a closer look at all the various facets of hydrogen mobility, from two-wheeler vehicles to passenger cars to refuse collection vehicles, and in some cases even experience it for themselves. In the keynotes and technical presentations, including those from BMW, Opel/Stellantis, Toyota, Faun/Enginius, Rheinmetall and Edag, the speakers presented specific development projects and highlighted the areas and components in which suppliers can contribute their expertise.

A survey conducted by ch2ance illustrates the opportunities that the companies in the field see for themselves and the areas in which they expect support—from the hub

successful, they primarily need an available sales market, competitive large-scale production, transparent and quickly implementable regulation, and a secure green hydrogen infrastructure.

The infrastructure issue is of particular importance for the Chemnitz region. One of Germany's four national hydrogen centers is being built here. When looking at the current state of planning for the nationwide core hydrogen network, however, the region seems somewhat left behind at the moment. Companies, business organizations and municipal representatives from southwest Saxony are therefore joining forces to demand rectifications that do justice to the region's importance in the hydrogen economy.

www.ch2ance.de

CHC in Dresden

Kongress am 25./26. Oktober

CHC in Dresden

Congress on the 25th/26th October

Am 25. und 26. Oktober 2023 bringen HZwo und Energy Saxony in Dresden die Wasserstoff-Community zum Dialog zwischen Wirtschaft, Forschung, Politik und Gesellschaft zusammen. Die CHC Clean Hydrogen Convention bietet die bedeutendste politische Diskussionsplattform, die den Fokus auf Wasserstoff als zukunftsweisende Energiequelle legt. Eine Chance, mehr über die Potenziale von Wasserstoff zu erfahren und die Weichen für eine mögliche Zukunft mit dieser Technologie zu stellen. Hochkarätige Redner aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft werden zusammenkommen, um die Schlüsselfragen zu erörtern: Wie kann Wasserstoff die Energiewende vorantreiben? Welche Rolle spielen Europa und Sachsen beim Wasserstoff-Markthochlauf jetzt und in Zukunft? Flankiert wird die CHC durch die Begleitmesse CHC FAIR, zu der sich Anfang September 2023 bereits rund 50 Unternehmen angemeldet hatten.

Mehr Informationen und Anmeldung zur CHC unter: www.hzwo.eu

On October 25 and 26, 2023, HZwo and Energy Saxony will bring the hydrogen community together in Dresden to exchange ideas and concerns between business, research, politics and the wider society. The Clean Hydrogen Convention (CHC) is the most significant political discussion platform focusing on hydrogen as a forward-looking energy source. A chance to learn more about the potential of hydrogen and set the course for a possible future with this technology. High-profile speakers from the fields of politics, business and academia will come together to discuss the key issues: How can hydrogen drive the energy transition? What role do Europe and Saxony play in the advancement of the hydrogen market now and in the future? The CHC will be accompanied by the CHC FAIR trade fair, for which around 50 companies had already registered as of the beginning of September 2023. Further information and registration for the CHC at:

www.hzwo.eu

Bipolarplatten reproduzierbar schweißen

Neue LV-Tracing-Technologie von Laservorm sorgt für hochwertige Prozessqualität

Reproducible welding of bipolar plates

New LV Tracing Technology innovation from Laservorm ensures high process quality

Reproduzierbares, schnelles Laserschweißen von Bipolarplatten hilft die Herstellungskosten für Brennstoffzellen zu senken. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die neue LV-Tracing-Technologie, die aufzeichnet, an welcher Stelle des Bauteils welche Parameter eingewirkt haben. Entwickelt hat sie Laservorm Altmittweida.

Der Schwerlastverkehr verursacht rund 25 Prozent der CO₂-Emissionen des Verkehrssektors. Laut EU-Verordnung sind sie ab 2025 um 15 Prozent und ab 2030 um 30 Prozent zu senken. Brennstoffzellenelektrische Mobilität leistet hierzu einen Beitrag. In einer Brennstoffzelle reagiert Wasserstoff mit Sauerstoff aus der Luft zu Wasser, elektrischer Energie und Wärme. Das erlaubt CO₂-freies Fahren mit großer Reichweite und schnellem Betanken. Deshalb werden Brennstoffzellen immer interessanter für Busse und Schwerlastverkehr.

Dichtes und präzises Verschweißen der Platten erforderlich

Eine Brennstoffzelle besteht aus gestapelten Membran-Elektroden-Packs. Zwischen diesen Einheiten befinden sich Bipolarplatten, welche die nötigen Reaktionsgase zu- und das entstehende Wasser ableiten. Besonders das Design der Platten mit ihrer aufwändigen Strömungstechnik, mit engen Toleranzen beim Umformen und hohen Anforderungen an das Verschweißen der Halbschalen ist problematisch. Beim Schweißen sind 50 µm dicke Folien reproduzierbar dicht und präzise zu verschweißen. Darüber hinaus dürfen sich Bipolarplatten nach dem Schweißen nicht werfen und müssen vollkommen dicht sein. Ein Brennstoffzellenstack für 100 bis 150 kW besteht aus 350 bis 500 Zellen, und Bipolarplatten verursachen dabei bis zu 45 Prozent der Produktionskosten.

Damit eine Laseranlage feine Strukturen mit bis zu 1 m/s schweißen kann, liefert das neue Tool dazu die Daten. Das geschieht, indem es den Prozess genau überwacht und

Der Lasermaschinenbauer Laservorm aus Altmittweida hat eine Tracing-Technologie entwickelt, die das Schweißen von Bipolarplatten schnell und reproduzierbar macht.

Laser machine manufacturer Laservorm from Altmittweida has developed a tracing technology that makes the welding of bipolar plates fast and reproducible.

Foto/Photo: Laservorm

feststellt, wie sich veränderte Parameter ortsgenau auf das Schweißergebnis auswirken. Durch das Hochleistungstracing und weitere Laservorm-Technologien wie den LV-SpinScan lassen sich beim Schweißprozess der Bipolarplatten Bahnverlauf, Geschwindigkeiten und Streckenenergie optimal aufeinander abstimmen. Das sorgt für qualitativ hochwertige Ergebnisse bezüglich Dichtigkeit, thermischer und mechanischer Belastbarkeit. „Neu beim Lasertracing ist, dass der Benutzer selbst festlegen kann, welche Parameter zu welchem Zeitpunkt ortsbezogen mitgeschrieben werden“, freut sich Laservorm-Geschäftsführer Thomas Kimme.

Die Technologie ist unmittelbar in die Steuerung integriert und macht einen externen Datenlogger überflüssig. Das neue Verfahren sammelt und speichert zuverlässig alle Prozessdaten aus dem Laserprozess in Zeitintervallen von bis zu 800 µs. So lassen sich

bei Qualitätsproblemen die Fehler exakt bestimmen. Die ermittelten Daten bilden die Grundlage für ein zukünftiges KI-basiertes Steuern der Prozesse.

Die LV-Tracing-Technologie besteht aus zwei Softwarekomponenten. Der LV-TracingClient ist direkt in die Steuerung integriert und gestattet das Auslesen der Werte aller an der Steuerung angeschlossenen Komponenten. Der LV-TraceServer zeichnet die Tracingdaten auf. Dieses System kann sowohl in die Anlage integriert werden als auch extern arbeiten. Das LV-Tracing ist eine Entwicklung von Laservorm und entsprechend optimal auf die eigenen Anlagen des Lasermaschinenbauers abgestimmt. „Das garantiert die hohe Leistung, und der entsprechend hohe Datendurchsatz gestattet ein verzögerungsfreies Aufzeichnen der Tracingdaten, auch bei sehr komplexen, schnellen Laserprozessen“, weiß Thomas Kimme.

Die Tracingdaten werden unabhängig vom



jeweiligen System z. B. in einer csv-Datei ausgegeben, zum Weiterverarbeiten mit Werkzeugen wie KNIME, MATLAB oder Scilab oder über cloudbasierte KI-Analyseplattformen.

Bei adaptiv arbeitenden Prozessen lässt sich über die unterschiedlichen Messwerte die Bearbeitung jedes Bauteils individuell anpassen. Tendenzen, schleichende Fehler und deren Ursachen sind so frühzeitig zu erkennen. So kann man auch noch nach Tagen ermitteln, wie die Bearbeitung eines Bauteils erfolgte und welche Qualitätsprobleme dabei evtl. auftraten. Damit lassen sich Prozesse zukünftig in Echtzeit optimieren und deren Produktivität steigern. Verglichen mit externen Datenloggern bringt LV-Tracing deutliche Vereinfachungen und Präzision und einen eindeutigen Bezug der Werte zu den Werkstückkoordinaten.

Reproducible, high-speed laser welding of bipolar plates helps to reduce fuel cell manufacturing costs. One important component for this is the new innovation of LV Tracing Technology, which records which parameters have been acted on at which point on the component. It was developed by Laservorm Altmittweida.

Heavy goods traffic accounts for around 25 percent of carbon emissions in the transport sector. According to the EU regulation, these must be reduced by 15 percent from 2025 and by 30 percent from 2030. Fuel cell-based electric mobility will play a key role in this. In a fuel cell, hydrogen reacts with oxygen from the air to produce water, electrical energy and heat, thereby facilitating carbon-free driving with long ranges and fast refueling. This is why fuel cells are becoming increasingly

attractive options for buses and heavy goods vehicles.

Tight and precise plate welding required

A fuel cell consists of stacked membrane electrode packs. Between these units are bipolar plates, which supply the necessary reaction gases and remove the resulting water. The design of the plates makes them particularly problematic to work with due to the complex fluid mechanics, narrow forming tolerances and high demands on the welding of the half-shells. During welding, 50 µm-thick films have to be welded reproducibly tightly and precisely. In addition, bipolar plates must not warp after welding and must be completely watertight. A fuel cell stack for 100 to 150 kW of power consists of 350 to 500 cells, and bipolar plates account for up to 45 percent of the production costs.

The new tool provides the data to enable a laser system to weld fine structures at up to 1 m/s. It does this by closely monitoring the process and determining how changes to parameters affect the welding result with pinpoint accuracy. Thanks to high-performance tracing and other Laservorm technologies such as LV SpinScan, the path, speeds and energy input per unit length can be optimally coordinated during the process of welding the bipolar plates. This ensures high-quality results in terms of tightness, and thermal and mechanical load capacity. "A new feature with laser tracing is that the user can specify which parameters are recorded at which time in relation to location," says Laservorm Managing Director Thomas Kimme, happily.

The technology is directly integrated into the control system and eliminates the need for an external data logger. The new method

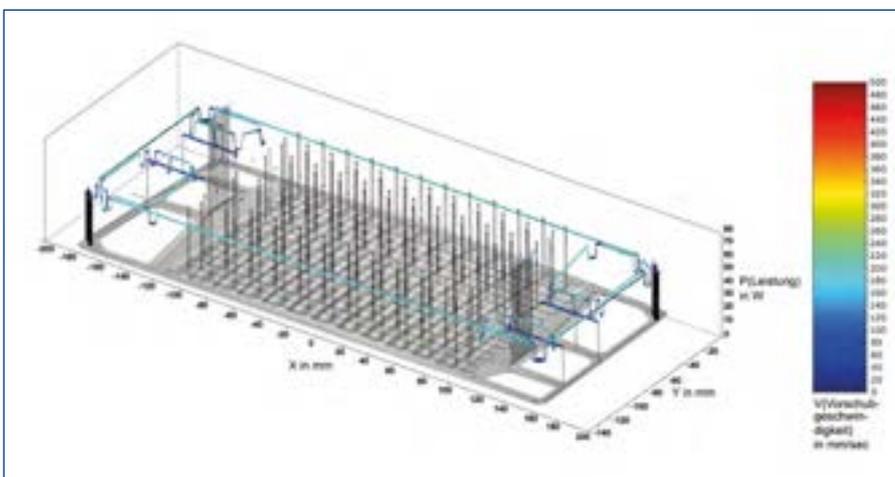
reliably collects and stores all data from the laser process at intervals of up to 800 µs. This means that defects can be precisely identified in the event of quality issues. The data obtained will form the basis for future AI-based management of the processes.

The LV Tracing Technology system consists of two software components. The LV Tracing Client is directly integrated into the controller and allows the values produced by all components connected to the controller to be read out. The LV TraceServer records the tracing data. This system can be integrated into the machinery or run externally. The LV Tracing system was developed in-house by Laservorm and is therefore optimally adapted to the laser machine manufacturer's own systems. "This guarantees high performance and correspondingly high data throughput to allow tracing data to be recorded without delay, even for very complex, fast laser processes," Kimme explains.

The tracing data is output to a csv file, for example, independently of the respective system, for further processing with tools such as KNIME, MATLAB or Scilab or via cloud-based AI analysis platforms.

In adaptive processes, the various values recorded can be used to individually adjust the machining of each component. Trends, creeping errors and their causes can therefore be identified at an early stage, making it possible to determine even days later how a component was machined and what quality issues may have occurred in the process. This will allow processes to be optimized in real time in the future and increase productivity. Compared to external data loggers, LV Tracing is significantly simpler and more precise and provides a clear reference between the values and the workpiece coordinates.

www.laservorm.com



Durch das Hochleistungstracing und weitere Laservorm-Technologien wie den LV-SpinScan lassen sich beim Schweißen von Bipolarplatten Bahnverlauf, Geschwindigkeiten und Streckenenergie optimal aufeinander abstimmen.

Thanks to high-performance tracing and other Laservorm technologies such as LV SpinScan, the path, speeds and energy input per unit length can be optimally coordinated during the process of welding the bipolar plates.

Abbildung/Illustration: Laservorm

Citykurse auf dem Lausitzring eröffnet

DEKRA investiert weiter in das Testen automatisierter und vernetzter Mobilität

New city courses open at the Lausitzring

DEKRA continues to invest in testing automated and connected mobility

Die DEKRA investiert am Lausitzring weiter in das automatisierte Fahren. Am 26. Juni 2023 nahm die Sachverständigenorganisation neu geschaffene Citykurse offiziell in Betrieb. Zugleich feierten die mehr als 200 Beschäftigten das 20-jährige Bestehen des DEKRA Technology Centers am Standort in Klettwitz.

Eine typische Verkehrssituation in der Stadt: Mehrere Fahrzeuge sind auf zwei Spuren unterwegs. Plötzlich taucht ein Fußgänger auf der Fahrbahn auf. Das auf ihn zufahrende Auto stoppt rechtzeitig. Gefahr gebannt. Das Besondere an dieser Situation: Alle Fahrzeuge waren ohne Fahrer unterwegs, mit unterschiedlicher Technik des automatisierten Fahrens. Dieses Szenario ist eines von vielen, das sich auf den neuen Citykursen abbilden lässt. Damit will die DEKRA beitragen, das vernetzte automatisierte Fahren zu simulieren, zu testen und sicher auf die Straße zu bringen. Das betont DEKRA Deutschland-Chef Guido Kutschera zur Eröffnung. Christoph Bahnert, Projektkoordinator Euro NCAP und ADAS Testing, spricht beim geschilderten Szenario vom schwarmbasierten Fahren. Straßenverkehr sei keine eindimensionale Angelegenheit. „Wir wollen die automatisierten Fahrsituationen deutlich stressen, mehr Komplexität in das Testen bringen“, betont der Fachmann.

Variable Infrastruktur ermöglicht hochkomplexe Testszenarien

Für die Citykurse sind auf bisherigen Parkflächen am Lausitzring rund 80.000 Quadratmeter variabel nutzbare Asphaltflächen entstanden. Die Anlage umfasst Fahrstreifen, Großflächen, Kreuzungsbereiche und vieles mehr. Unter anderem gehören dazu ca. 300 Meter Straßenbahnschienen. Mit flexiblen Markierungen, mobiler Infrastruktur und gegebenenfalls simulierter Randbebauung lassen sich nun die unterschiedlichsten Szenarien des innerörtlichen und teils überörtlichen Verkehrs darstellen. „In Kombination

Auf den neuen Citykursen am Lausitzring können Szenarien für das automatisierte Fahren variabel getestet werden.

Variable automated driving scenarios can now be tested on the new city courses at the Lausitzring.

Foto/Photo: DEKRA



mit hoch modernen Testmethoden können wir künftig Fahrzeuge in nahezu beliebig komplexe Situationen bringen, um ihre automatisierten Fahrfunktionen der maximalen Test-Herausforderung auszusetzen“, erklärt Uwe Burckhardt, Leiter Test und Event am Lausitzring. In Schwarmtests sollen bis zu zwölf bewegte Objekte im Umfeld des Testfahrzeugs eingesetzt werden. Sie können unterschiedlichste andere Fahrzeuge, aber auch Fußgänger darstellen und lassen sich künftig zentimetergenau steuern. Damit sind die gleichen Testabläufe immer wieder reproduzierbar, so dass Systeme und Funktionen unter jeweils gleichen Bedingungen getestet werden können.

„Nachdem sich die Vorbereitungen und manche Entscheidungen – insbesondere pandemiebedingt – um beinahe zwei Jahre verzögert hatten, konnten wir die neue Anlage jetzt in Rekordzeit fertigstellen“, freut sich Standortleiter Erik Pellmann. Vom Beginn der bauvorbereitenden Maßnahmen bis zur Eröffnung seien nur rund sieben Monate vergangen.

Mehr als 80 Prozent der realen Verkehrssituationen abbildbar

Das konkrete Layout der neuen Citykurse hat die DEKRA gemeinsam mit Fahrzeugherstellern, Zulieferern und Forschungseinrichtungen geplant. „Unter Federführung des Fraunhofer-Instituts für Verkehrs- und Infrastruktursysteme in Dresden haben wir das innerstädtische und vorstädtische Un-

fallgeschehen in Deutschland der Jahre 2013 bis 2019 detailliert ausgewertet“, so Burckhardt. „Mit den Straßengeometrien, die unsere flexiblen Citykurse ermöglichen, lassen sich mehr als 80 Prozent dieser realen Verkehrsszenarien im Test abbilden.“

Der DEKRA-Standort in Klettwitz bietet nun eine Vielfalt an Teststrecken, die beinahe alle so genannten „Operational Design Domains“ des automatisierten Fahrens abdecken – also die Umfelder, für die automatisierte Fahrfunktionen in Zukunft ausgelegt sein werden. Planungen für weitere Teststrecken, u. a. für Überlandfahrten, laufen bereits. Ebenso sollen zukünftig auch spezifische Witterungsbedingungen wie Seitenwind, Regen oder Schnee simuliert werden.

DEKRA continues to invest in automated driving at the Lausitzring. On June 26, 2023, the expert organization officially put its new city courses into operation. At the same time, its more than 200 employees celebrated the 20th anniversary of the DEKRA Technology Center in Klettwitz.

A typical scenario on a city road: Several vehicles are traveling across two lanes. Suddenly, a pedestrian appears on the roadway. The car closest to them stops in time. Crisis averted. The unique thing about this particular scenario: None of the vehicles were being controlled by a driver, but rather by different automated driving technologies.

This scenario is just one of many that can be played out on the new city courses. DEKRA wants to use them to help simulate and test connected automated driving and bring it safely into use on real roads. This was emphasized by DEKRA Germany boss Guido Kutschera at the opening. Christoph Bahnert, Project Coordinator for Euro NCAP and ADAS Testing, refers to the scenario described as swarm-based driving. Road traffic is not a one-dimensional matter, he explains. "We want to add significant stress to automated driving situations, bring more complexity to testing," the expert emphasizes.

Variable infrastructure creates highly complex test scenarios

For the city courses, around 80,000 square meters of variable-use asphalt surfaces have been created on what used to be a parking lot at the Lausitzring. The facility includes lanes, open spaces, intersections and more, including about 300 meters of streetcar tracks. With flexible markings, mobile infrastructure and, if necessary, simulated perim-

eter structures, it is now possible to depict a wide variety of inner city and, in some cases, inter-city traffic scenarios. "In combination with highly advanced testing methods, we will be able to put vehicles into almost any complex situation in the future to expose their automated driving functions to the most stringent testing challenges," explains Uwe Burckhardt, Head of Test and Event at the Lausitzring. In swarm tests, up to twelve moving objects will be deployed in the vicinity of the test vehicle. They can represent a wide variety of other vehicles as well as pedestrians, and will be controlled with centimeter precision. This means that the same test sequences can be reproduced again and again, so that systems and functions can be tested under the same conditions every time.

"After the preparations and some decisions had been delayed by almost two years—in particular due to the pandemic—we were able to complete the new facility in record time," Site Manager Erik Pellmann is pleased to report. Only around seven months passed from the start of the preparatory construction measures to the opening.

More than 80 percent of real traffic scenarios can be laid out

DEKRA planned the final layout of the new city courses together with vehicle manufacturers, suppliers and research institutes. "Under the leadership of the Fraunhofer Institute for Transportation and Infrastructure Systems in Dresden, we conducted a detailed evaluation of inner city and suburban accident events in Germany from 2013 to 2019," says Burckhardt. "With the road geometries we can create with our flexible city courses, more than 80 percent of these real-world traffic scenarios can be replicated in testing."

The DEKRA site in Klettwitz now offers a variety of test tracks that cover almost all of the "operational design domains" of automated driving; in other words, the environments for which automated driving functions will be designed in the future. Plans are already underway for additional test tracks, including interurban routes. Similarly, specific weather conditions such as crosswinds, rain and snow will be simulated in the future. www.dekra.de

Anzeige/Advertisement

Wir verbinden die Mobilität der Zukunft

Effiziente Fertigung vereinen wir mit Logistik und Lieferantenmanagement zu einem ganzheitlichen, wertschöpfenden Produktionssystem.

FEP



JETZT BEWERBEN!

Verbinde deine berufliche Zukunft mit unserer Mission!
www.fepz.de

In Markranstädt bei Leipzig errichtet Skeleton aktuell die größte Superkondensator-Fabrik der Welt. U. a. dafür sind die Investmittel von Marubeni bestimmt.

Skeleton is currently building the world's largest supercapacitor factory in Markranstädt near Leipzig. This is one of the projects for which Marubeni's investment funding has been earmarked.

Abbildung/Illustration: Skeleton Technologies



Marubeni investiert in Skeleton Deutschland

Ziel ist der Ausbau von Produktionskapazitäten in Sachsen

Marubeni invests in Skeleton Germany

Objective: expanding production capacities in Saxony

Die japanische Marubeni Corporation und die estnische Skeleton Technologies haben eine Investitionsvereinbarung unterzeichnet. Damit bauen beide Unternehmen die langfristige Partnerschaft weiter aus. Ziel der Investition von Marubeni ist es, die Produktionskapazitäten von Skeleton in Deutschland zu erweitern. Hier baut das Unternehmen aktuell die größte Superkondensator-Fabrik der Welt. Damit wollen die Partner die rasch wachsende Nachfrage nach Hochleistungs-Energiespeichern bedienen.

Taavi Madiberk, Mitbegründer und CEO von Skeleton Technologies, betont, dass Marubeni weit mehr ist als nur ein Investor: „Es ist ein strategischer Partner für Skeleton.“ Die Partnerschaft habe geholfen, in Asien einen exzellenten Marktzugang zu erlangen, vor allem im Schwermaschinen- und Fahrzeugbau sowie in der Automobilindustrie. Man werde auch weiter vom weltweiten Vertriebsnetz und der Erfahrung des Unternehmens im Energiesektor profitieren.

Masayuki Omoto, COO der Next Generation Business Development Division der Marubeni Corporation, verweist auf die seit März 2021 bestehende strategische Partner-

schaft. Das Unternehmen sieht ein erhebliches Potenzial im Bereich der Elektrifizierung von schweren Nutzfahrzeugen, elektrifizierten und Hybridfahrzeugen sowie der Energiespeicherung im Stromnetz. „Wir sind davon überzeugt, dass unsere Investition Skeleton dabei helfen wird, die Kapazitäten für die Massenproduktion der SuperBattery auszubauen, sie so schnell wie möglich auf den Markt zu bringen und das Wachstum des Unternehmens zu beschleunigen.“ Skeleton sei auf dem Weg, „eines der weltweit führenden Batterieunternehmen der nächsten Generation zu werden.“

Eine der wichtigsten strategischen Transaktionen in der Batterieindustrie

Diego Pavia, CEO vom Energie-Investor EIT InnoEnergy, bewertet die Investition von Marubeni als eine der wichtigsten strategischen Transaktionen in der europäischen Batterieindustrie 2023. Skeleton habe es geschafft, seine Strategie um- und fortzusetzen und den Wert des Unternehmens unter allen Marktbedingungen zu steigern.

Skeleton gehört zu den Global Cleantech 100-Unternehmen. Es ist nach eigenen Angaben Technologieführer im Bereich der Hochleistungs-Energiespeicherung für Trans-

port-, Netz-, Automobil- und Industrieanwendungen. Die Superkondensator- und SuperBattery-Energiespeichertechnologien basieren auf patentiertem, gebogenem Graphen. Die Verwendung des innovativen Materials verschafft den Produkten deutliche Vorteile in Bezug auf Leistung und Energiedichte. Skeleton konzentriert sich auf das Segment der Energiespeichertechnologien mit hoher Leistung und schneller Aufladung. Das Unternehmen füllt damit eine wichtige Marktlücke.

Skeleton baut derzeit die Produktion seiner Superkondensator-Produktlinie in einem neuen Werk bei Leipzig auf. Die Fabrik in Markranstädt soll 2024 in Betrieb gehen. Dort ist geplant, die Produktion des SuperBattery-Produkts auszuweiten. Weiterhin gibt es einen Fertigungsstandort in Großröhrsdorf bei Dresden, den Vertrieb in Berlin, die Materialentwicklung in Bitterfeld-Wolfen sowie die Elektrotechnik und Modulentwicklung in Estland.

Japan's Marubeni Corporation and Estonia's Skeleton Technologies have signed an investment agreement, thereby further expanding their long-term partnership. The aim of Marubeni's investment is to ex-

pand Skeleton's production capacities in Germany. The company is currently building the world's largest supercapacitor factory here in order to meet the rapidly growing demand for high-performance energy storage.

Taavi Madiberk, co-founder and CEO of Skeleton Technologies, is keen to highlight that Marubeni is much more than just an investor: "It's a strategic partner for Skeleton," he said, adding that the partnership has helped his company to gain excellent access to the Asian markets, particularly in the heavy machinery, vehicle manufacturing and automotive industries. The company will continue to benefit from Marubeni's global distribution network and its experience in the energy sector. Masayuki Omoto, COO of Marubeni Corporation's Next Generation Business Development Division, elaborates on the strategic partnership that began in March 2021. The company sees significant potential in the areas of heavy goods vehicle electrification, electrified and hybrid vehicles, and energy

storage in the power grid. "We believe our investment will help Skeleton expand its capacities to mass produce the SuperBattery, bring it to market as quickly as possible and accelerate the company's growth." Skeleton is on track to become "one of the world's leading next-generation battery companies," he said.

One of the most important strategic transactions in the battery industry

Diego Pavia, CEO of energy investor EIT InnoEnergy, sees Marubeni's investment as one of the most important strategic transactions in the European battery industry in 2023. He said that Skeleton has managed to implement and progress its strategy and increase the value of the company while adapting to all market conditions.

Skeleton is one of the Global Cleantech 100 companies. By its own definition, it is a technology leader in high-performance energy storage for transportation, grid, automotive and industrial applications. The Super Capacitor and SuperBattery energy storage

technologies are based on patented curved graphene. The use of this innovative material gives the products significant advantages in terms of performance and energy density. Skeleton specializes in energy storage technologies that benefit from high performance and fast charging. The company is thus filling an important gap in the market.

Skeleton is currently setting up production of its supercapacitor product line at a new facility near Leipzig. The factory in Markranstädt is scheduled to go into operation in 2024. The plan is to expand production of the SuperBattery product there. The company also has a production site in Großröhrsdorf near Dresden, a sales office in Berlin, its materials development in Bitterfeld-Wolfen, and electrical engineering and module development in Estonia.

www.skeletontech.com

Anzeige/Advertisement

we electrify your future

 **aumann**

Aumann ist Experte für automatisierte Fertigungsanlagen sowie Spezialmaschinen für die Mobilität und Technik von morgen. Die Anforderungen an moderne, hochverfügbare Fertigungslösungen werden immer vielfältiger. Im Segment alternativer Antriebstechniken, wie Batterie-, Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, bieten wir hochautomatisierte Lösungen für Ihre anspruchsvollen E-mobility-, Electronic- und Montageprojekte. Damit verfügen Sie über genau die Flexibilität und Vielseitigkeit, die Sie benötigen, um in Sachen Produktivität und Produktqualität auch für die Zukunft bestens aufgestellt zu sein.

Fertigungslösungen für Technik und Mobilität von morgen – das ist Aumann.

we electrify your future 

aumann.com

we electrify your future

Werden Sie Teil der Zukunft in Limbach-Oberfrohna. Informationen zu unseren offenen Stellen finden Sie unter: aumann.com/Karriere

Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH • Johann-Esche-Straße 28 • 09212 Limbach-Oberfrohna • aumann.com

KI-gestützte Mehrfachnutzung von Batterien

Novum kooperiert mit Circunomics für attraktive End-to-End-Lösung bei Energiespeichern

Für die KI-gestützte Mehrfachnutzung von Fahrzeugbatterien kooperiert Novum aus Dresden mit Circunomics aus Mainz. Ziel der Zusammenarbeit ist eine attraktive End-to-End-Lösung. Sie soll alle Facetten von der Batteriediagnose über den unkomplizierten Verkauf von Altbatterien bis hin zum Monitoring neuer Großspeicher mit Gebrauchtbatterien umfassen.

Novum gilt als Innovationsführer im Bereich Batteriediagnose sowie Großspeichermonitoring. Circunomics ist Spezialist für Datenanalyse und den Verkauf von Gebrauchtbatterien. „Unser Ziel ist es, Batterien vor der Entsorgung in so viele Lebenszyklen wie nur möglich zu befördern“, erklärt Felix Paul Wagner, Gründer und CEO von Circunomics. „Novum bietet Unternehmen, wie z. B. JT Energy Systems in Freiberg, bereits eine tolle Möglichkeit, gebrauchte Batterien in Fahrzeugen oder eigen-

nen Batteriespeichern wieder einzusetzen. Doch viele Firmen haben gar nicht so viel Bedarf für die tausenden Rückläufer, die sie heute bereits erhalten. Für deren Wiederverkauf bieten wir einen virtuellen Marktplatz an.“ Zu den Käufern gehören alle, die Energiespeicher bauen und dabei möglichst nachhaltig agieren wollen. Dazu zählen Energiekonzerne, Stadtwerke und Energiespeicherhersteller, die sich eine Solaranlage auf ihr Dach setzen möchten.

Als Kooperationspartner wollen Circunomics und Novum diesen Prozess zukünftig noch effizienter und sicherer gestalten. Dass sich die Angebote beider Unternehmen im Bereich KI-basierte Datenanalyse leicht überschneiden, sehen Novum-Geschäftsführerin Mandy Schipke und Felix Paul Wagner dabei nicht als Hindernis. „Eines unserer wichtigsten Alleinstellungsmerkmale ist die Tatsache, dass wir mithilfe patentierter Novum-Technologie Batteriedaten binnen Se-

kunden unkompliziert selbst erheben können, falls sie von den Herstellern nicht mitgeliefert werden“, erklärt Mandy Schipke. „Dadurch haben wir z. B. die Möglichkeit festzustellen, ob eine Batterie bereits Auffälligkeiten zeigt, die darauf hindeuten, dass sie sich erhitzen, ausfallen oder gar explodieren könnte.“

Kommt eine Batterie beim Käufer in einem zweiten oder dritten Leben zum Einsatz, kann deren Gesundheitszustand wiederum mithilfe dieser Technologie überwacht werden. Fahrzeuge und Batteriespeicher sind damit optimal vor Ausfällen sowie Bränden geschützt. Zudem lassen sich Batterien mithilfe von Novum häufig länger nutzen. Felix Paul Wagner ist überzeugt: „Unsere Angebote ergänzen sich perfekt. Gemeinsam können wir eine End-to-End-Lösung für alle Unternehmen bieten, die ihren Umgang mit Batterien maximal effizient und nachhaltig gestalten wollen.“

Anzeige/Advertisement



Werkzeug- und Formenbau
Spritzguss
Prüftechnik

Sicherheit und Stabilität durch regionale Wertschöpfungsketten



Medizintechnik

Werkzeugbau

Automotive

Prüftechnik



AI-supported battery re-use

Novum partners with Circunomics to create an attractive end-to-end energy storage solution

Dresden company Novum is cooperating with Mainz-based Circunomics to explore AI-supported vehicle battery re-use. The goal of the collaboration is to create an attractive end-to-end solution that will cover all aspects from battery diagnostics to simplified re-sale of used batteries and the monitoring of new mass storage facilities made with used batteries.

Novum is considered an innovation leader in the fields of battery diagnostics and mass storage monitoring. Circunomics specializes in data analysis and the re-sale of used batteries. "Our goal is to move batteries through as many life cycles as possible before disposal," explains Felix Paul Wagner, founder and CEO of Circunomics. "Novum already offers companies, such as JT Energy Systems in Freiberg, a great way to reuse used batteries in vehicles or their own battery storage systems. But

many companies don't have much need for the thousands of returns they receive today. We therefore offer a virtual marketplace to resell them." Buyers tend to be companies that want to build energy storage systems as sustainably as possible. These include energy companies, municipal utility companies and energy storage manufacturers who want to install a rooftop solar system.

As cooperation partners, Circunomics and Novum want to make this process even more efficient and secure going forward. Novum Managing Director Mandy Schipke and Felix Paul Wagner do not see the fact that the two companies' offerings in the field of AI-based data analysis overlap slightly as an obstacle. "One of our most important unique selling points is the fact that we can use patented Novum technology to easily collect battery data ourselves within seconds if it is not supplied by the manufacturers," explains Schipke. "This gives us the op-

portunity to determine if a battery is showing abnormalities that indicate it could heat up, fail or even explode, for example."

If a battery is given a second or third "life" by the buyer, its health can again be monitored using this technology. Vehicles and battery storage are thus optimally protected against failure as well as fire. In addition, batteries can often be used longer with the help of Novum. Felix Paul Wagner is confident: "Our offerings complement each other perfectly. Together, we can provide an end-to-end solution for all companies that want to maximize their battery handling efficiency and sustainability."

Anzeige/Advertisement

MACH AUS DEINEN STÄRKEN EIN STÜCK ZUKUNFT.

METALLBAU | ENTWICKLUNG | SONDERFAHRZEUGBAU



WELP GROUP
INDIKAR *20 Jahre*



Komm in unser Team!



IndiKar Individual Karosseriebau GmbH

Am Schmelzbach 85 · 08112 Wilkau-Haßlau Deutschland · ☎ +49 375 6068 103 · ✉ karriere.indikar@welp-group.com



www.welp-karriere.com

Digitale Kompetenzen auf der Überholspur

CATI-Studie zu neuen Digitalisierungstrends in der Automobilindustrie

Putting digital skills in the fast lane

CATI study on new digitalization trends in the automotive industry

Anders als in vielen Industriezweigen ist die Digitalisierung in der Automobilindustrie kein übergeordneter Megatrend, sondern ein wesentlicher Bestandteil und Erfolgsfaktor der automobilen Transformation. Im Automobilbereich prägt die Digitalisierung immer mehr das Produkt, dessen Wertschöpfung und Nutzung. Dadurch wird die Digitalisierung zum eigentlichen „Gamechanger“ der Branche.

Die Informationstechnologie ist schon seit mehreren Fahrzeuggenerationen der entscheidende Innovationstreiber. Im Ergebnis ist eine komplexe IT-Architektur im Fahrzeug entstanden, die kaum noch zu managen und künftigen Anforderungen nicht mehr gewachsen ist. Durch die fortschreitende Umsetzung der CASE-Strategie (connected, autonomous, shared & services, electric) erfährt die Digitalisierung im Produkt ein exponentielles Wachstum, mit der Folge, dass in kommenden Fahrzeuggenerationen neue Fahrzeug- und IT-Architekturen erforderlich werden. Diese verlassen die bisherige Struktur mit dezentralen Steuergeräte-Inseln und setzen stattdessen auf wenige zentrale Hochleistungsrechner und einer steigenden Nutzung von Cloud-Ressourcen.

Digitalisierung im Produkt – „Software eats the car“

Da der Software-Anteil im Fahrzeug zum einen quantitativ ins Unermessliche steigt und zum anderen Software-Updates over-the-air erfolgen, sind auch neue Software-Plattformen im Fahrzeug erforderlich. Diese beinhalten eine standardisierte Plattform für ein zentrales Betriebssystem und nachgelagerte Software-Stacks für einzelne Anwendungsbereiche und Funktionalitäten. Deren Entwicklung realisieren in hohem Maße externe Partner nach standardisierten Vorgaben. Die Software im Fahrzeug gewinnt nicht nur quantitativ enorm an Bedeutung, sondern wird zunehmend auch zum wichtigsten wertbestimmenden und

Differenzierungs-Faktor zwischen den Herstellern.

Digitalisierung im Prozess – Industrie 4.0 war gestern

Mit den produktbasierten Digitalisierungstrends gehen digitale Innovationen in den Prozessen der automobilen Wertschöpfungskette einher, von der Produktentwicklung und Produktionsplanung über den Produktionsbetrieb und die Anlagensteuerung sowie -bedienung bis zur logistischen Versorgung der Produktion und der qualitätsgerechten Fertigstellung des Produkts.

Dabei ermöglichen moderne Digitalisierungstechnologien neben einer bislang nicht dagewesenen Durchgängigkeit der Informationsbereitstellung und Datenverfügbarkeit noch vieles mehr wie den Einsatz von neuen Verfahren zur Analyse großer Datenmengen, die automatisierte Modellierung und Simulation von Produktfunktionalitäten und Prozessen, virtuelles Engineering, visuelle Technologien mit Verarbeitung von Daten in Echtzeit, digitale Objekterkennung und Bildverarbeitung, die Erstellung verarbeitbarer Datenmodelle und digitaler Abbilder physischer Objekte, vorausschauende Wartung und Instandhaltung, digitale Produkt- und Prozessdokumentation, manipulationssicher verschlüsselte digitale Zertifikate durch kryptographische Verfahren bzw. Blockchain-Technologien, den zunehmenden Einsatz von Technologien der Künstlichen Intelligenz u. v. m.

Aktuelle Marktprognosen gehen davon aus, dass der Automotive Markt für Künstliche Intelligenz in den nächsten zehn Jahren mit einer jährlichen Wachstumsrate von 55 Prozent auf einen Umsatz von 600 Milliarden Dollar (2032) explodieren wird.

Digitale Kompetenzen – Erfolgsfaktor oder Innovationsbremse?

Die für diese Entwicklung erforderlichen Kompetenzen betreffen Unternehmen und

Belegschaften gleichermaßen. Automobilhersteller (z. B. VW) haben damit begonnen, wenn auch erst 2022, den traditionell bauteilorientierten und nach Produktgruppen gegliederten Entwicklungsprozess auf Systeme und Funktionen auszurichten. Von Hardware first zu Software first.

Und ein anderer Automobilhersteller (wie in den letzten Tagen durch Porsche bekannt gemacht) schafft eine Vorstandsposition Car-IT und besetzt diese mit einem ausgewiesenen Software-Experten. Ohne derartige strukturelle Veränderungen und Neuausrichtung von Kompetenzen auch auf oberster Managementebene wird die digitale Transformation nur eingeschränkt gelingen und mit hohem Lehrgeld verbunden sein.

Bezogen auf erforderliche digitale Kompetenzen der Belegschaften können und müssen Unternehmen die erforderlichen nutzungs- und anwendungsorientierten Kompetenzen durch Qualifizierung und Kompetenzentwicklung der bestehenden Belegschaften gewinnen. Die mangelnde Personalverfügbarkeit ist ein zusätzlicher Impuls für diese Option. Die großen Automobilhersteller und Systemlieferanten (z. B. BMW und Bosch) fokussieren sich vor dem Hintergrund einer technologischen Entwicklung zum „Software-defined car“ dabei auch sehr stark auf interne Qualifizierungsprogramme zur Software-Entwicklung.

„Wie bei so vielen Themen tun sich kleine und mittlere Unternehmen aus naheliegenden Gründen schwer, mit dieser Entwicklung Schritt zu halten. Die Digitalisierung wird daher auch zu einem weiteren Differenzierungsprozess in der Zulieferindustrie führen“, so die CATI-Autoren.

Unlike in many industries, digitalization in the automotive industry is not an overriding megatrend, but rather an essential component and key factor in the success of the automotive transformation. In the automotive sector, digitalization is increasingly shaping the product, its value creation process, and even how it is used.



Digitalisierungstrends in der Automobilindustrie hat das Chemnitz Automotive Institute CATI in einer neuen Studie untersucht. CATI ist ein Geschäftsbereich der TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH an der Technischen Universität Chemnitz.

Digitalization trends in the automotive industry have been examined by the Chemnitz Automotive Institute (CATI) in a new study. CATI is a business unit of TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH at Chemnitz University of Technology.

Foto/Photo: istockphoto/nadla

This makes digitalization the key gamechanger for the industry.

Information technology has been the main driver of innovation for several generations of vehicles. The result is a complex IT architecture within the vehicle that is almost impossible to manage and will likely be unable to adapt to future requirements. The progressive implementation of the CASE strategy (connected, autonomous, shared and services, electric) means that digitalization of the product is still on course for exponential growth. As a result, new vehicle and IT architectures will be required in future generations of vehicles. These are now moving away from the traditional structure of decentralized control unit clusters and toward relying on a few central high-performance computers and increased use of cloud resources.

Digitalization within the product—“Software eats the car”

As the amount of software in the vehicle increases immeasurably and software updates are carried out over the air, new software platforms are also required inside the vehicle. These include a standardized platform for a central operating system and downstream software stacks for individual application areas and functionalities, largely developed by external partners according to standardized specifications. The software inside the vehicle is not only gaining enormous importance in quantitative terms, but is also increasingly becoming the most important value-determining and differentiating factor between manufacturers.

Digitalization within the process—Industry 4.0 was yesterday

These product-based digitalization trends are accompanied by digital innovations in the processes within the automotive value creation chain—from product development and production planning to production and machine control/operation, logistical supplies for production, and quality finishing of the product.

In addition to the unprecedentedly comprehensive provision of information and data availability, modern digitalization technologies also provide a wide range of benefits such as the use of new methods for analyzing large volumes of data, automated modeling and simulation of product functionalities and processes, virtual engineering, visual technologies with real-time data processing, digital object recognition and image processing, the creation of processable data models and digital images of physical objects, predictive maintenance and servicing, digital product and process documentation, tamper-proof encrypted digital certificates using cryptographic methods or blockchain technologies, the increasing use of artificial intelligence technologies, and much more.

Current forecasts predict that the automotive market for artificial intelligence will explode at a compound annual growth rate of 55 percent over the next decade to reach 600 billion dollars in revenue (2032).

Digital skills—success factor or a brake on innovation?

The skills required for this development affect companies and their employees alike.

Automobile manufacturers (e.g. VW) have begun—albeit not until 2022—to focus the traditionally component-oriented development process, which is divided into product groups, on systems and functions. From hardware first to software first.

Another automobile manufacturer (as made public in recent days by Porsche) is creating a Car IT position on its board, occupied by a proven software expert. Without such structural changes and realignment of competencies, including at the top management level, the digital transformation will only succeed to a limited extent and will involve a steep learning curve.

With regard to the digital skills required of the workforce, companies can and must acquire the necessary use- and application-oriented skills through training and skill development of their existing teams. The lack of skilled labor is an additional impetus for taking this path. In light of this technological development towards the “software-defined car”, the major automotive manufacturers and system suppliers (e.g. BMW and Bosch) are also focusing very heavily on internal training programs in software development.

“As with so many issues, small and medium-sized companies are struggling to keep up for obvious reasons. Digitalization will therefore also lead to a further differentiation process in the supplier industry,” say the CATI authors.

Prüftechnik von WESKO kommt u. a. in der serienbegleitenden Funktionsprüfung elektronischer Fahrzeugkomponenten zum Einsatz.

Testing technology from WESKO is used, among other things, in the functional testing of electronic vehicle components during series production.

Foto/Photo: WESKO



Gefragte Prüftechnik für die Automobilindustrie

Innovative Präzisionslösungen bietet WESKO außerdem im Spritzguss und im Werkzeugbau an

High-demand for testing technology in the automotive industry

WESKO also offers innovative precision solutions in injection molding and toolmaking

In drei Geschäftsfeldern ist die WESKO GmbH Stollberg aktiv – im Werkzeugbau, in der Kunststoffverarbeitung und in der Prüftechnik. Vor allem der letztgenannte Bereich boomt in dem 140 Mitarbeiter starken Unternehmen.

Mit der hochpräzisen Prüftechnik erfolgt die serienbegleitende Funktionsprüfung von elektronischen Komponenten im Fahrzeug. „Dank unserer eigenen Entwicklungen in diesem Bereich sind wir in viele Neuprojekte involviert und profitieren von den Veränderungen in der Antriebstechnik hin zur Elektrifizierung“, erklärt Geschäftsführer Dr. Andreas Ebert.

Damit WESKO die Nachfragen sowie die weiter wachsenden technischen Anforderungen in der Prüftechnik erfüllen kann, wird vor allem qualifiziertes und motiviertes Personal gebraucht. „Bei uns finden Konstrukteure, Elektrotechnik-Ingenieure, Projektleiter sowie Facharbeiter spannende Aufgaben und Perspektiven, egal ob sie als Berufserfahrene, als Anfänger, als Studenten oder Lehrlinge zu uns kommen“, sagt Dr. Ebert. Das trifft auch auf die weiteren WESKO-Geschäftsfelder zu. In der Kunststoffverarbeitung, dem größten Unternehmensbereich, entstehen hauptsächlich Produkte für die Elektrotechnik/Elektronik. „Unsere Kompetenzen im Mikrospritzguss sowie für Hybrid-

komponenten aus Kunststoff und Metall sind beispielsweise in der E-Mobilität gut nachgefragt“, berichtet der Geschäftsführer. Die Werkzeuge für den Spritzguss entstehen im eigenen Haus. Darüber hinaus wird für externe Partner gefertigt. Der Markt für qualitativ hochwertigen Werkzeugbau zeigt sich jedoch derzeit zurückhaltend im Neuprojektgeschäft. Dank der hohen Fachkompetenz kann WESKO seine Mitarbeiter flexibel bereichsübergreifend einsetzen. Darüber hinaus befasst sich das Unternehmen mit weiteren Materialentwicklungen unter dem Aspekt der nachhaltigen Ressourcennutzung sowie mit Vorentwicklungen im Bereich Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien.

WESKO GmbH Stollberg is active in three business areas: toolmaking, plastics processing and testing technology. The latter area in particular is booming in the 140-employee company.

The high-precision testing technology is used for the functional testing of electronic components in the vehicle during series production. “Thanks to our own developments in this area, we are involved in many new projects and are benefiting from the changes in drive technology towards electrification,” explains Managing

Director Dr. Andreas Ebert. In order for WESKO to be able to meet demand, as well as the further growing technical requirements in testing technology, qualified and motivated personnel is needed. “Design engineers, electrical engineers, project directors and skilled workers will find exciting tasks and perspectives with us, regardless of whether they come to us as experienced professionals, beginners, students or apprentices,” says Dr. Ebert. This also applies to the other business divisions of WESKO. Plastics processing, the largest business division, mainly produces products for electrical engineering/electronics. “Our expertise in micro injection molding and hybrid components made of plastic and metal is in high demand in e-mobility, for example,” reports the Managing Director.

The molds for injection molding are made in-house. In addition, production is carried out for external partners. However, the market for high-quality moldmaking is currently showing restraint in the new project business. Thanks to its high level of expertise, WESKO can flexibly deploy its employees across divisions. In addition, the company is working on further material developments with a view to the sustainable use of resources and on preliminary developments in the field of hydrogen and fuel cell technologies.

www.wesko-gmbh.de

AMZ-NACHRICHTEN

Informationen aus dem Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ)
News from the Saxony Automotive Supplier Network (AMZ)



Plattform für Orientierung und Impulse

AMZ-Lounge lädt am 7. November 2023 zu spannenden Vorträgen und Diskussionsrunden ein

Platform for orientation and new ideas

AMZ Lounge invites you to a series of exciting talks and discussions on November 7, 2023

In Zeiten sich vielfach überlagernder Herausforderungen und Probleme ist Austausch ein Fundament, um Orientierung und Halt sowie Impulse für neue Lösungswege zu bekommen. Mit dem jährlichen Mitgliedertreffen bietet das sächsische Automobilzulieferernetzwerk AMZ die richtige Plattform dafür.

Die AMZ-Lounge 2023 findet am 7. November statt. Wie in den Vorjahren ist die DRH Vermögensverwaltung Zwickau Gastgeber für die Veranstaltung. Ebenso bereits Tradition hat, dass mit dem Treffen des rund 160 Mitglieder zählenden Netzwerks das Automotive Forum Zwickau eröffnet wird.

Auf die Teilnehmer warten spannende Impulse und Diskussionsrunden zwischen Branchenfachleuten sowie Vertretern aus Politik und Verwaltung. Angekündigt hat sich u. a. Hui Zhang. Der Vizepräsident Europa der NIO GmbH wird über die NIO-Strategie in Europa sprechen. Der chinesische E-Fahrzeug-Hersteller ist u. a. bekannt für sein Konzept der Batteriewechselstationen. Das Thema Deutschland und Europa und deren Attraktivität wird auch Dr. Oliver Manicke, Leiter Energiesysteme und Bordnetz bei Skoda, beschäftigen.

„Deutschland - Standort mit Zukunft?“ heißt der Titel einer Podiumsdiskussion, u. a. mit dem sächsischen Wirtschaftsminister Martin Dulig. Transformationsstrategien sowie Wertschöpfungsperspektiven in der Wasserstoffwirtschaft sind weitere Themen, die beim Networking plus Workshops auf dem Programm stehen.

Mehr Informationen zur AMZ-Lounge sowie zum Netzwerk insgesamt unter: www.amz-sachsen.de

In these times of overlapping challenges and issues, dialog is key to gaining orientation and support as well as ideas for new solutions. The annual members' meeting of the Saxon automotive supplier network AMZ offers the perfect platform for this.

The AMZ Lounge 2023 will take place on November 7. As in previous years, DRH Vermögensverwaltung Zwickau is hosting the event. It is also tradition for the meeting, which has around 160 members, to act as a kick-off for the Automotive Forum Zwickau.

Exciting ideas and discussion panels with industry experts and representatives from the political and administrative spheres await the attendees. Hui Zhang is one of the first to announce their attendance. The Vice President of NIO GmbH in Europe will talk about NIO's onward strategy for the continent. The Chinese electric vehicle manufacturer is known for its battery swap station concept, among other things. The topic of Germany and Europe and their attractiveness as markets will also be on the mind of Dr. Oliver Manicke, Head of Energy Systems and Wiring Systems at Skoda.

“Deutschland – Standort mit Zukunft?“ (“Germany—a location with a future?”) is the title of a panel discussion with guests including Saxony's State Minister for Economic Affairs, Martin Dulig. Transformation strategies and value creation perspectives in the hydrogen economy will also be on the agenda alongside the networking and workshop sessions.

More information on the AMZ Lounge and the network as a whole can be found at: www.amz-sachsen.de/en

**AMZ-Kontakt/Contact to AMZ: Dirk Vogel | vogel@amz-sachsen.de
Andreas Wächtler | waechter@amz-sachsen.de**

Unterwegs in schwierigem Gelände

AMZ-Branchenmonitoring: Für 56 Prozent der Befragten ist Deutschland nicht mehr wettbewerbsfähig

A rocky road ahead

AMZ industry monitoring: 56 percent of respondents no longer see Germany as competitive

Das AMZ-Branchenmonitoring vom Juni 2023 bestätigt den Trend vom November 2022: Die Mehrheit der Befragten erkennt keine Anzeichen für eine kurzfristige Verbesserung der Konjunktur am Horizont.

Besonders ernüchternd ist die Tatsache, dass mehr als jedes zweite Unternehmen in Deutschland keinen wettbewerbsfähigen Standort mehr sieht. 56 Prozent gaben diese Einschätzung ab, die vor allem aus den starken bis sehr starken Belastungen im Energiesektor resultiert. Insgesamt beteiligten sich 88 Unternehmen an der Umfrage des rund 160 Mitglieder zählenden AMZ-Netzwerks. Davon waren 48 Prozent Zulieferer, 36 Prozent Industriedienstleister sowie je acht Prozent Engineering-Firmen und Ausrüster. Mit jeweils 40 Prozent Kleinunternehmen bis 49 Beschäftigte sowie mittlere Unternehmen bis 249 Beschäftigte ist die Lage im sächsischen Mittelstand gut abgebildet.

Aktuelle Entwicklungen überwiegend stagnierend bis rückläufig

Die Geschäfts- bzw. Beschäftigtenentwicklung im Vergleich zu 2022 bewerteten rund 80 Prozent der Befragten als stagnierend bzw. rückläufig. Das bestätigt die bereits Ende 2022 herrschende Tendenz, zeigt jedoch ein Einbremsen bei den rückläufigen Entwicklungen. Konstatierten damals 47 Prozent weniger Umsätze im Vergleich 2022 zu 2021, sind es für den Vergleich 2023 zu 2022 jetzt 31 Prozent.

Leichte Entspannung im ersten Halbjahr 2023

Eine leichte Entspannung bei der Situation der Automobilzulieferer im ersten Halbjahr 2023 vermeldeten auch verschiedene Reports aus deutschlandweiter Sicht. Eine DIHK-Umfrage vom März 2023 zeigte eine Verbesserung der aktuellen Geschäftslage an. Insbesondere halbierte sich der Anteil der Unternehmen mit schlechter Geschäfts-

Die aktuelle Gemengelage aus getrübbten Absatzaussichten und risikoreichen Wettbewerbsfaktoren zwingt auch die sächsischen Zulieferer dazu, ihre Investitionsabsichten anzupassen.

The current mix of murky sales prospects and risky competitive factors is also forcing Saxony's suppliers to adjust their investment plans.

Grafik/Graphic: AMZ

lage von 26 Prozent in der Vorumfrage auf jetzt zwölf Prozent. Allerdings lag der Saldo weiterhin unter dem langjährigen Mittelwert. Auch die ifo-Konjunkturumfrage vom Juni bestätigte diese Einschätzung der aktuellen Geschäftslage.

Getrübbte Aussichten für die nächsten Monate

Allerdings trübt der Blick auf die kommenden Monate bereits wieder die Erwartungen. Nachdem der aus Materialmangel und gestörten Lieferketten aufgestaute Auftragsbestand abgearbeitet ist, fehlt nunmehr die Marktnachfrage. Laut ifo-Umfrage fielen die Geschäftserwartungen der deutschen Automobilindustrie im Mai in den Negativ-Bereich, nachdem sie am Jahresanfang noch im Positiv-Bereich lagen.

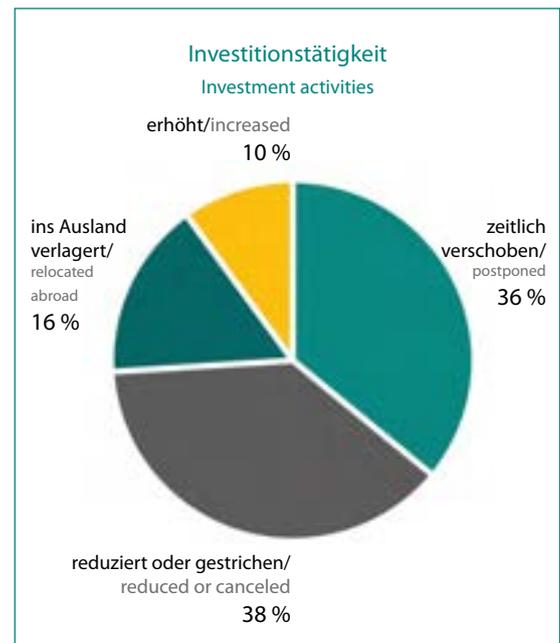
Energiekosten und weitere Risiken bremsen Investitionstätigkeit

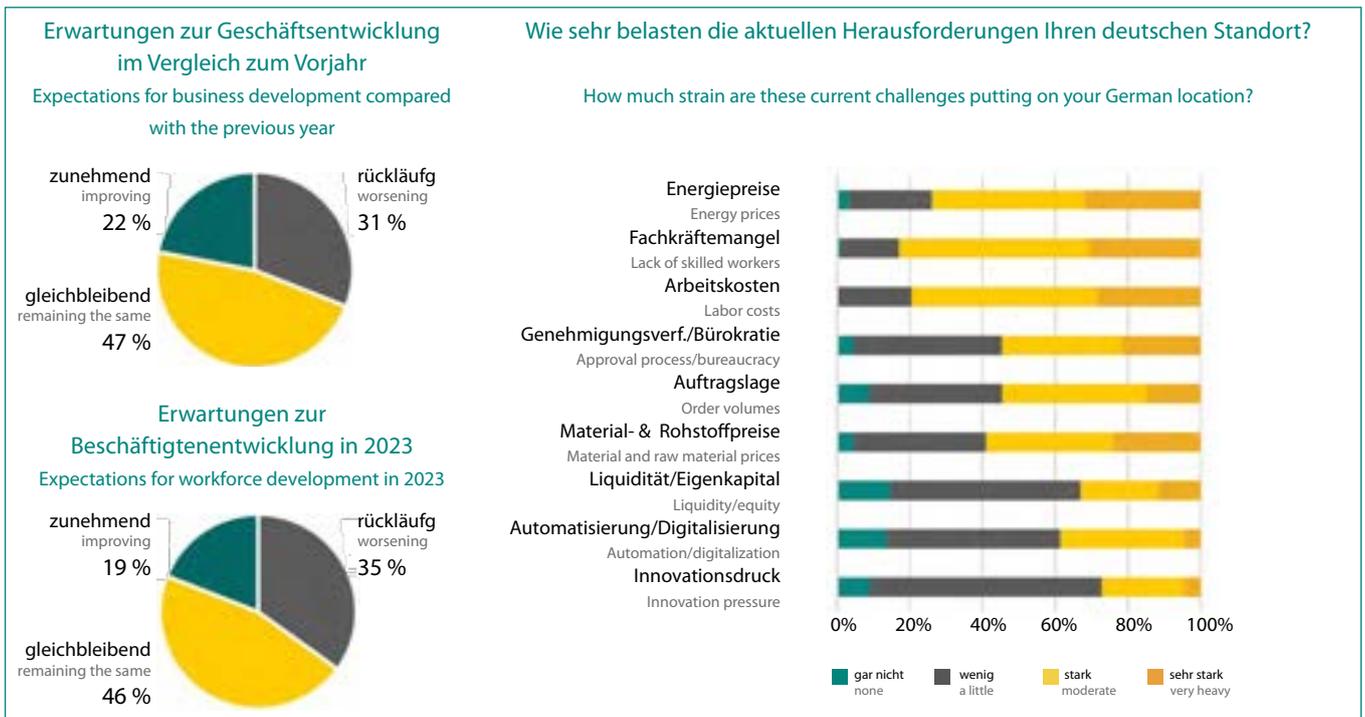
Ein hoher Risikofaktor der Branche bleiben die Energiepreise. Für die Befragten des AMZ-Monitorings ist es die Herausforderung, die sie am stärksten belastet, dicht ge-

folgt vom Fachkräftemangel, von den Arbeitskosten sowie von den Hürden durch Genehmigungsverfahren und Bürokratie. All diese Faktoren zwingen die Unternehmen dazu, ihre Investitionstätigkeiten anzupassen. Das bedeutet für 74 Prozent der Befragten, Investitionen zeitlich zu verschieben, zu reduzieren oder gar zu streichen. 16 Prozent gaben an, Investitionen ins Ausland verlagert zu haben. Der Blick auf die Investitionsmotive zeigt, dass die Unternehmen die Herausforderungen der Transformation erkannt haben und in Angriff nehmen. Produkt- und Prozessinnovationen, Automatisierung und Digitalisierung sowie Kapazitätserweiterungen gehören zu den Hauptbeweggründen für Investitionsvorhaben.

Diversifizierung im Blick

Knapp die Hälfte der Befragten zeigt außerdem Bestrebungen zur Erschließung von Geschäftsfeldern außerhalb der Automobilindustrie. Hier liegt der Fokus u. a. auf Medizintechnik und Energietechnologien. Allerdings bremsen auch hier in vielen Fällen fehlendes Personal und Kapital eine beschleunigte Diversifizierung.





Die hohen Energiepreise sowie weitere Faktoren belasten die Unternehmen und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland.

High energy prices and other factors are placing a burden on companies and thus on Germany's competitiveness as an industrial location.

Grafik/Graphic: AMZ

The June 2023 AMZ industry monitoring survey confirms the November 2022 trend: The majority of respondents see no signs of improvement in the economy on the horizon.

Particularly sobering is the fact that more than half of companies no longer see Germany as a competitive location. 56 percent gave this assessment, which results primarily from the severe to very severe strain on the energy sector. A total of 88 companies took part in the survey conducted by the AMZ network, which has around 160 members. Of these, 48 percent were suppliers, 36 percent were industrial service providers, and eight percent each were engineering companies and equipment suppliers. Saxony's SMEs were well represented with 40 percent each being small companies with up to 49 employees and medium-sized companies with up to 249 employees.

Current developments stagnating to declining

Around 80 percent of respondents rated business and workforce development as stagnant or declining compared with 2022. This confirms the trend that was already prevailing at the end of 2022, but shows a slowdown in the decline. While 47 percent reported lower sales in 2022 compared to

2021, the figure for the 2023 to 2022 comparison is down to 31 percent.

Slight easing in the first half of 2023

A slight easing in the situation for automotive suppliers in the first half of 2023 was also reported by various sources looking at the market from a Germany-wide perspective. A DIHK survey conducted in March 2023 indicated an improvement in the current business situation. In particular, the proportion of companies experiencing a poor business outlook halved from 26 percent in the previous survey to twelve percent now. However, the results remained below the long-term average. The ifo Business Survey conducted in June also confirmed this assessment of the current business situation.

Bleak outlook for the coming months

However, the outlook for the months ahead is already clouding expectations. Now that the backlog of orders that had piled up due to material shortages and disrupted supply chains has been cleared, market demand is lacking. According to the ifo Business Survey, business expectations in the German automotive industry fell into negative territory in May, despite having been positive at the beginning of the year.

Energy costs and other risks curb investment activity

Energy prices remain a high risk factor for the sector. For the respondents to the AMZ monitoring survey, it is the challenge that burdens them the most, closely followed by the lack of skilled workers, labor costs, and the red tape associated with approval procedures and bureaucracy.

All these factors are forcing companies to adjust their investment activities. For 74 percent of respondents, this means postponing, reducing or even canceling planned investments entirely. 16 percent said they had moved investments abroad. A look at the respondents' investment motives shows that companies have recognized and are tackling the challenges of transformation. Product and process innovations, automation and digitalization, and capacity expansions are among the main motives for investment projects.

Targeting diversification

Just under half of the respondents also indicated that they were making efforts to target business areas outside the automotive industry, particularly medical and energy technologies. In many cases, however, a lack of staff and capital is holding back accelerated diversification.

Effiziente Antwort auf viele Herausforderungen

AMZ unterstützt mit virtuellem Center Schulungen, Wissenstransfer und Kompetenzaufbau

Efficient response to a range of challenges

AMZ supports training, knowledge transfer and skill-building with virtual center

Unternehmen sind in Sachen Aus- und Weiterbildung ständig gefordert. Neue Mitarbeiter müssen schnell in ihre Aufgaben eingewiesen werden. Die Belegschaft ist kontinuierlich zu schulen. Das Wissen ausscheidender Fachleute gilt es zu bewahren. Und schließlich sind fortwährend neue Kompetenzen aufzubauen. Wie lassen sich diese verschiedenen Anforderungen gut und effizient realisieren? Das Netzwerk AMZ hat darauf mit dem digitalen Lernmanagementsystem eine effiziente Antwort.

Rund 20 Inhalte sind aktuell auf dem Portal abrufbar, die insbesondere von mittelständischen Unternehmen genutzt werden. Dabei stehen wiederkehrende Schulungen wie zu Arbeits- und Datenschutz sowie die notwendigen Unterweisungen für neue Mitarbeiter an führender Stelle. Digitalisierte Jahresunterweisungen und Onboarding-Themen waren auch für die STEMA Metalleichtbau GmbH Großenhain wesentliche Gründe, sich dem AMZ-Lernmanagementsystem (LMS) zuzuwenden. Ab vierem Quartal sollen die Jahresunterweisungen für die 180 Mitarbeiter beim führenden Hersteller von Pkw-Anhängern digital erfolgen, wie der Kaufmännische Leiter Marcus Antrack erklärt. „Die Schulungen können individuell absolviert werden. Es muss zudem ein Nachweis er-

bracht werden, der dokumentiert wird. Das bietet Rechtssicherheit.“

Wissen im Unternehmen halten

STEMA will das Portal auch für den Aufbau eines internen Wissensspeichers nutzen. „Wir wollen damit die Erfahrungen und Kompetenzen von ausscheidenden Mitarbeitern sichern sowie Schritt für Schritt eine lebende Plattform aufbauen, die von der Belegschaft kontinuierlich ‚gefüttert‘ wird“, sagt Marcus Antrack.

Standortübergreifende Nutzung

Mehr Flexibilität und Zeitersparnis durch digitalisierte Kurse ist ebenso für die WELP Group ein Argument für die Nutzung des LMS. Die international tätige Gruppe, zu der die IndiKar Individual Karosseriebau GmbH Wilkau-Haßlau gehört, wendet das System in einem ersten Schritt ebenfalls für notwendige Unterweisungen an ihren deutschen Standorten an. „Zukünftig schneiden wir die Inhalte immer spezifischer auf unsere Anforderungen zu, planen u. a. ein ballistisches Schulungsprogramm zu unseren Aufgaben im Sonderschutzfahrzeugbau und wollen damit neuen Mitarbeitern den Einstieg erleichtern“, sagt Ronald Gerschewski, geschäftsführender Gesellschafter der WELP Group und IndiKar-Geschäftsführer.

Schnell zur eigenen Akademie

Wie die Beispiele zeigen, offeriert das AMZ-LMS nicht nur fertige Online-Kurse für Unternehmen. Ebenso können mit Unterstützung des AMZ-Teams spezifische Inhalte für die interne Nutzung digitalisiert und zugeschnitten auf Abteilungen oder einzelne Mitarbeiter erstellt werden. Die browser- und app-basierte Plattform bietet die digitale Umgebung für Lerninhalte, Wissensdatenbank und Informationssystem. Unternehmen können sich damit ihre eigene Akademie schnell und ohne IT-Aufwand einrichten.

Kostenfreie Basis-Version für AMZ-Mitglieder

AMZ-Mitglieder können sofort auf Basis-Kurse zugreifen und diese kostenfrei nutzen. Für mehr Informationen den QR-Code scannen:



LMS-Inhalte aus „Jumpstart“

Passgenaue Angebote für die betriebliche Weiterbildung von Automobilzulieferern zu erstellen, ist auch Ziel des von AMZ geführten Projektes „Jumpstart“. In diesem im Juli 2022 gestarteten sächsischen Weiterbildungsverband Automotive identifizieren die teilnehmenden Unternehmen Schulungsbedarfe, die alle Mitwirkenden betreffen. Gemeinsam entwickeln sie die dafür notwendigen Inhalte, die über das AMZ-LMS digitalisiert zur Verfügung gestellt werden. Erste Vorhaben befassen sich mit Onboarding, Führungskräfte- und Cybersicherheit. Zu den Akteuren gehört die ATN Hölzel GmbH aus Oppach. Der Spezialist für Applikationstechnik und Automatisierung verfügt bereits über ein eigenes Schulungsportal. „Wir arbeiten im Projekt mit, weil wir daran inter-



Unternehmen im Projekt „Jumpstart“ schätzen den direkten Austausch zu betrieblicher Weiterbildung und Personalentwicklung bei Workshops und weiteren Netzwerkformaten.

Companies involved in the „Jumpstart“ project get involved in direct dialog on in-house training and staff development at workshops and other networking formats.

Foto/Photo: AMZ



Das AMZ-Lernmanagementsystem bietet eine auf das jeweilige Unternehmen zugeschnittene digitale Aus- und Weiterbildung an und fungiert außerdem als Wissensspeicher sowie Informations- und Kommunikationsinstrument.

The AMZ Learning Management System offers digital education and training tailored to the respective company and also functions as a knowledge repository and an information and communication tool.

Screenshot: AMZ

essiert sind, wie andere Unternehmen solche Themen angehen und was wir voneinander lernen können. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch im Netzwerk bringt uns gemeinsam weiter“, verweist Personalleiterin Annett Böhm auf einen wichtigen Effekt. Interessierte Unternehmen können in „Jumpstart“ mitarbeiten und die daraus entstehenden Inhalte kostenfrei nutzen. Mehr Informationen: www.amz-sachsen.de/projekt/jumpstart-der-saechsische-weiterbildungsverbund-automotive/

Companies are constantly facing challenges when it comes to providing training and education. New employees must be onboarded quickly. The workforce needs ongoing training. The knowledge of retiring experts has to be preserved. And new skills need to be developed all the time. How can companies meet these different requirements effectively and efficiently? The AMZ network has an efficient answer to this with its digital Learning Management System.

Around 20 courses are currently available on the portal, which are used in particular by medium-sized companies. Recurring training courses—such as on occupational safety and data protection—and essential training for new employees are at the forefront of its offerings. Digitalized annual training and onboarding were the key reasons behind STEMA Metallleichtbau GmbH Großenhain’s decision to turn to the AMZ Learning Management System (LMS). Annual briefings for the leading manufacturer of car trailers’ 180 employees will be conducted digitally from Q4, as Commercial Manager Marcus Antrack explains. “Training can be completed independently, and we get the evidence we need to provide

and document to provide legal assurances.”

Retaining knowledge within the company

STEMA also wants to use the portal to build an internal knowledge repository. “We want to retain the experience and skills of departing employees as well as gradually build a living platform that is continuously ‘fed’ by the workforce,” says Antrack.

Use across locations

Greater flexibility and time savings through digitalized courses is another key reason why the WELP Group has chosen to use the LMS. The international group, to which IndiKar Individual Karosseriebau GmbH Wilkau-Haßlau belongs, is also starting out by using the system for essential training at its German sites. “In the future, we will tailor the content more and more specifically to our requirements, and are planning things such as a ballistics training program for our role in the field of special protection vehicle construction to make it easier for new employees to get started,” says Ronald Gerschewski, Managing Partner of the WELP Group and IndiKar Managing Director.

Quickly develop an in-house academy

As the examples show, the AMZ LMS offers much more than ready-made online courses for companies. With the support of the AMZ team, specific content can be digitalized for internal use and tailored to the needs of departments or even individual provides a digital environment for training content, knowledge databases and information systems. Companies can use it to set up their own

academy quickly and without the IT outlay.

Free basic version for AMZ members

AMZ members have immediate access to basic courses and can use them free of charge. Scan the QR code for more information:



LMS content from “Jumpstart”

The AMZ-led “Jumpstart” project also aims to create custom packages of in-house training courses for automotive suppliers. The Saxony-based automotive training network, which launched in July 2022, sees the participating companies identify training needs that affect all participants. Together, they develop the necessary content, which is then made available in digital form via the AMZ LMS. Initial projects address onboarding, conflict management for those in leadership positions, and cybersecurity. ATN Hölzel GmbH from Oppach is one of the companies involved. The application technology and automation specialist already has its own training portal. “We are involved in the project because we are interested in how other companies approach such issues and what we can learn from each other. The exchange of knowledge and experience within the network helps us move forward together,” says HR Manager Annett Böhm, highlighting an important benefit. Interested companies can participate in “Jumpstart” and use the resulting content free of charge. More information: www.amz-sachsen.de/en/projekt/jumpstart-the-saxon-automotive-continuing-education-network/

Meilenstein für das automatisierte Fahren gesetzt

Erfolgreicher Praxistest in dem von AMZ geführten TADA-Projekt: Kehrmaschine fährt automatisiert auf dem DEKRA Lausitzring

Entwicklungen zum automatisierten Fahren voranzutreiben, ist seit rund zehn Jahren fester Bestandteil der AMZ-Netzwerkarbeit. Mit dem Aufbau einer automatisierten Kehrmaschine in der internationalen „Transatlantic Automated Driving Alliance“ (TADA) haben die Akteure einen weiteren Meilenstein gesetzt. Der Technologieträger hat jüngst einen erfolgreichen Praxistest auf dem DEKRA Lausitzring absolviert. Das vom Bund geförderte transatlantische Projekt vereint sächsische und US-amerikanische Partner unter Konsortialführung von AMZ.

Eine grundlegende Herausforderung bestand im aufwändigen Entwicklungsansatz, der – soweit zugänglich – Fahrzeugherstellerstrukturen einschloss, aber ebenso eigene parallele Strukturen und Eigenentwicklungen erforderte. Im Kern besteht der Technologieträger aus einem OEM-Standardfahrgestell, das sich für Umbau und vorgesehene Anpassungen eignet. Die Aktorik wurde durch Zugänge zum Fahrzeug-Bussystem und Reengineering-Lösungen realisiert. Damit lässt sich künftig die Standard-Fahrfunktion ausführen. Herausforderungen dabei sind die geringe Geschwindigkeit sowie die exakte Spurfüh-

rung, die durch ein perfektes Zusammenspiel der Komponenten Ortung und Positionierung, Lenkung mit Darstellung des Lenkwinkels und den Korrekturen während der Fahrt gewährleistet wird.

Neben den Fahrfunktionen stand ebenso die Automatisierung des Kehrwerkes im Fokus. Es muss verschiedenartigen Schmutz erkennen und mit den Komponenten Besen, Wasser und Saugschacht flexibel und zuverlässig reagieren.

Den Markt für Großkehrmaschinen revolutionieren

Im Ergebnis ist ein erprobter Funktionsträger entstanden, der in seiner Funktionalität alle Ansätze für einen fahrerlosen Betrieb einer Kehrmaschine auf abgeschlossenem Gelände mitbringt. Gleichzeitig besitzt er das Potenzial, in der Weiterentwicklung zum Produkt den Markt für Straßenreinigung durch Großkehrmaschinen zu revolutionieren.

Partner in diesem Projekt waren von deutscher Seite die Unternehmen FAUN Viatic, FusionSystems und NAVENTIK, von amerikanischer Seite wirkten New Eagle und MEDC (Michigan Economic Development Corporation) mit.



Die Hände sind weg vom Lenkrad. Die Kehrmaschine fährt automatisiert auf dem DEKRA Lausitzring. Foto: FAUN

Gefahrensituationen an Kreuzungen entschärfen

In einem weiteren TADA-Projekt namens Crossroad Assistant steht die Sicherheit nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger und Radfahrer im Vordergrund. Dazu wurden Schwerpunktkreuzungen in Sachsen unter die Lupe genommen und Unfälle sowie deren Häufigkeiten mit Radfahrern durch rechtsabbiegende Kfz analysiert. In diesem Projekt arbeiten FusionSystems, dresden elektronik und AMZ aus Sachsen sowie die US-amerikanischen Partner Trillium, Derq und MEDC zusammen. Sie führten mehrmonatige Verkehrsbeobachtungen zu Fahrwegen und zurückgelegten Strecken der Verkehrsteilnehmer mittels modernster Kameratechnik durch, um detaillierte Informationen zu gefährlichen Verkehrssituationen zu gewinnen. Auf dieser Basis sollen vorausschauende Warnszenarien erarbeitet werden. Auch zu diesem Projekt sind Tests auf dem Lausitzring geplant. AMZ hat sich in der internationalen Zusammenarbeit in den TADA-Projekten weitere Expertise zur automatisierten und vernetzten Mobilität aufgebaut. Für den Erfolg spricht, dass es aus dem Markt entsprechende Anfragen zu Produkten gibt. Gemeinsam mit den Partnern auf diesem Zukunftsfeld der Mobilität arbeitet AMZ daran, neue Standards zu entwickeln sowie Trends zu verfolgen und zu nutzen, um hier Wertschöpfung für Sachsen zu erhalten.

**AMZ-Kontakt: Thomas Keltsch
keltsch@amz-sachsen.de**



Vorbereitungen für die Testfahrt der automatisierten Kehrmaschine.

Preparations for the test of the automated sweeper

Foto/Photo: AMZ



Hands off the steering wheel. The automated sweeper takes on the DEKRA Lausitzring.

Photo: FAUN

Advancing developments in automated driving has been an integral part of the AMZ network's work for around ten years now. The companies involved in the international "Transatlantic Automated Driving Alliance" (TADA) have set another milestone with the development of an automated sweeper. The prototype recently completed a successful practical test at the DEKRA Lausitzring. The federally funded transatlantic project brings together partners from Saxony and the US under the consortium leadership of AMZ.

One fundamental challenge was the elaborate development approach, which not only involved general vehicle manufacturer structures—where available—but also each company's own parallel structures and in-house developments. At its core, the prototype consists of an OEM standard chassis that is suitable for conversion and adaptations. Actuator technology was implemented through access to the vehicle bus system and reengineering solutions. This retains the standard driving function for future use. The key challenges here are the low speed and the precise tracking required, which is ensured through perfectly coordinated interaction between the tracking and positioning components, steering with display of the turning angle and corrections made during the journey. In addition to the driving functions, the focus was also on automating the sweeping unit, which has to be able to recognize dif-

New milestone for automated driving

Successful field test in the AMZ-led TADA project:
Automated sweeper takes on the DEKRA Lausitzring

ferent types of dirt and react flexibly and reliably with the broom, water and suction shaft components.

Revolutionizing the market for industrial sweepers

The result is a successful prototype whose functionality includes all the features required for driverless operation of a sweeper on an enclosed site. At the same time, it has the potential to revolutionize the market for street cleaning with industrial sweepers as it evolves into a full-fledged product.

The German partners in this project were FAUN Viatec, FusionSystems and NAVENTIK, while the American partners were New Eagle and MEDC (Michigan Economic Development Corporation).

Defusing hazardous situations at intersections

In another TADA project entitled Crossroad Assistant, the focus is on the safety of non-motorized road users such as pedestrians and cyclists. The researchers scrutinized priority intersections in Saxony, analyzing accidents and how frequently they involved cyclists and were caused by right-turning

motor vehicles. FusionSystems, dresden elektronik and AMZ from Saxony and the US partners Trillium, Derq and MEDC are working together on this project. They conducted traffic observations over several months on routes frequently taken by road users, using state-of-the-art camera technology to obtain detailed information on dangerous traffic situations. The project will now go on to develop predictive warning scenarios based on the results. Tests are also planned for this project at the Lausitzring.

AMZ has built up further expertise in automated and connected mobility through international cooperation in the TADA projects. The fact that there have been inquiries about products from the wider market is testament to its success. Together with its partners in this future field of mobility, AMZ is working to develop new standards as well as to follow and exploit trends to develop added value for Saxony in this area.

Contact to AMZ: Thomas Keltsch
keltsch@amz-sachsen.de



Auch das Kehrwerk arbeitet automatisiert.

The sweeper unit also operates automatically.

Foto/Photo: AMZ

Wertschöpfungskette Batterie im Fokus

Teilnehmer der AMZ-Netzwerkveranstaltung diskutierten Ansatzpunkte für Zulieferer

Spotlight on the battery value creation chain

Participants at the AMZ network event discussed starting points for suppliers

Welche geschäftlichen Potenziale gibt es im Umfeld batterieelektrischer Fahrzeuge für Automobilzulieferer, Ausrüster und weitere Dienstleister der Branche? Diese Frage diskutierten die Teilnehmer einer AMZ-Veranstaltung Ende Juni 2023 mit Experten aus Forschung, Industrie und EU-Gremien.

Wertschöpfungsmöglichkeiten für mobile Energiespeicher zeigte Dr. Mareike Partsch, Abteilungsleiterin Mobile Energiespeicher und Elektrochemie am gastgebenden Fraunhofer IKTS in Dresden, auf. Sie sprach u. a. über die Vorteile keramischer Werkstoffe sowie über Effekte aus kombinierter Material- und Prozessentwicklung für die Herstellung von Batteriekomponenten. Noch viel Forschungs- und Entwicklungsbedarf gibt es z. B. auf Feldern wie Reduzierung inaktiver Materialien und Teile in Batterien. Ein weites Betätigungsfeld bietet ebenso das Recycling. Prozessentwicklung bezüglich Ressourceneffizienz spielt hier eine Rolle. Digitalisierung und Automatisierung sind dafür wichtige Werkzeuge.

Einblicke in die Entwicklung und Produktion von Lithium-Ionen-Batterien bei Farasis gab Andre Gronke. Er leitet das globale Engineering-Team des 2002 in den USA gegründeten Unternehmens, das rund 1.300 Ingenieure weltweit umfasst. Ein Entwick-

lungszentrum ist in Stuttgart ansässig. Hier arbeitet Farasis u. a. mit Partnern aus Industrie und Forschung an sicheren und nachhaltigen kunststoffbasierten Batteriegehäusen sowie an innovativen Prüf- und Zertifizierungsverfahren zur Aufwandsreduzierung für zukünftige strukturelle Batteriesysteme.

Ziele der EU für den Aufbau einer wettbewerbsfähigen Batterieindustrie in Europa skizzierte Ilka von Dalwigk, Policy Managerin bei EIT InnoEnergy. Die Einrichtung ist beauftragt, die Aktivitäten der Europäischen Batterie Allianz (EBA) voranzutreiben. Lücken in der europäischen Wertschöpfung gibt es bei Batteriematerialien und -technologien, beim zirkulären Design, ebenso bei skalierbaren Produktionstechnologien für eine effiziente und nachhaltige Fertigung. Diese Schwachstellen bieten zugleich Chancen für Unternehmen, sich neues Geschäft zu erschließen.

Ein weiterer Schwerpunkt, um Europa als Batteriestandort fit zu machen, ist die Aus- und Weiterbildung des notwendigen Personals. Andreas Mersier, Sales Manager beim InnoEnergy Skills Institute, und Stefan Jentzsch, Projektleiter Kompetenzentwicklung bei AMZ, stellten die Leistungen der EBA-Akademie vor, die in aktuell mehr als 30 Kursen das Wissen zu den verschiedenen Aspekten des Batteriesektors online vermittelt. Das Netzwerk AMZ gehört zu den ers-

ten lokalen Bildungspartnern der Akademie in Deutschland und unterstützt mit seinem Lernmanagementsystem Unternehmen dabei, passgenaue Qualifizierungsangebote zu nutzen.

What is the business potential for automotive suppliers, equipment suppliers and other service providers in the battery-powered electric vehicle sector? Participants at an AMZ event at the end of June 2023 discussed this question with experts from the fields of research, industry and EU institutions.

Dr. Mareike Partsch, Head of the Mobile Energy Storage and Electrochemistry department at the Fraunhofer IKTS in Dresden, which hosted the event, presented a range of value creation opportunities for mobile energy storage. Among other things, she spoke about the advantages of ceramic materials and the effects of combined material and process development for the manufacture of battery components. There is still a lot of research and development to be done, for example in areas such as reducing the volume of inactive materials and parts in batteries. Recycling also offers a wide range of opportunities. Process development with regard to increasing resource efficiency plays a role



Dr. Mareike Partsch, Fraunhofer IKTS.



Andre Gronke, Farasis Energy Europe.



Ilka von Dalwigk, EIT InnoEnergy.



Einen Einblick in die Forschungen des Fraunhofer IKTS erhielten die Teilnehmer der AMZ-Veranstaltung bei einem Rundgang.

The participants at the AMZ event got an insight into the Fraunhofer IKTS' research during a tour.
Fotos/Photos: Ina Reichel

here, with digitalization and automation being important tools.

Andre Gronke provided insights into the development and production of lithium-ion batteries at Farasis, a US-based company founded in 2002. He leads the global engineering team, which comprises around 1,300 engineers worldwide. The company also has a development center in Stuttgart. Here, Farasis is working with partners in fields such as industry and research to develop safe and sustainable plastic-based battery housings as well as innovative testing and certification procedures to reduce the outlay required to create structural battery systems going forward.

Ilka von Dalwigk, Policy Manager at EIT InnoEnergy, outlined EU objectives for building a competitive battery industry in Europe. The facility is tasked with advancing the activities of the European Battery Alliance (EBA). There are gaps in the European value creation chain with regard to battery materials and technologies, circular de-

sign, and scalable production technologies for efficient and sustainable manufacturing. At the same time, however, these vulnerabilities offer opportunities for companies to tap into new business.

Another key area for making Europe a hub of the battery industry is the education and training of the staff involved. Andreas Mersier, Sales Manager at the InnoEnergy Skills Institute, and Stefan Jentsch, Project Manager for Skill Development at AMZ, presented the services provided by the EBA Academy, which currently offers more than 30 courses to impart knowledge on various aspects of the battery sector online. The AMZ network is one of the academy's first regional education partners in Germany and uses its Learning Management System to help companies take advantage of tailored qualification packages.

AMZ-Kontakt/Contact to AMZ:

Alexander Helbych
helbych@amz-sachsen.de



Andreas Mersier, InnoEnergy (l.), Stefan Jentsch, AMZ.

AMZ auf Future Battery Forum 2023

Treffpunkt und Impulsgeber für die europäische Batterieindustrie
A meeting place and source of inspiration for the European battery industry

27./28. November 2023
November 27-28, 2023

Ort/Location:

ECC Berlin und online

Die in Präsenz sowie online stattfindende Veranstaltung greift die wichtigsten strategischen Themen auf, um den Weg zu einer batteriebetriebenen Industrie und Gesellschaft zu ebnet. Gemeinsam mit vielen weiteren namhaften Akteuren ist AMZ als Aussteller vor Ort. In Kooperation mit InnoEnergy steht das Netzwerk für alle Fragen zur Verfügung, die sich um die Bildungspartnerschaft im Bereich Batterie drehen. Besucher erfahren mehr über die Lerninhalte – wie zum Beispiel Energiespeicherung oder Batteriekomponenten – und wie dieses Wissen mittels des AMZ-Lernmanagementsystems einfach und effizient jedem Mitarbeiter im Unternehmen bereitgestellt werden kann.

The event, which takes place in-person as well as online, addresses the most important strategic issues on the road to a battery-powered industry and society. AMZ will be on-site as an exhibitor together with many other well-known players. In cooperation with InnoEnergy, the network will be on-hand to answer all questions concerning this educational partnership in the field of batteries. Visitors will learn more about the training content—such as energy storage and battery components—and how this knowledge can be made available easily and efficiently to every employee in the company using the AMZ Learning Management System.

**Weitere Informationen/
For further information:**

www.amz-sachsen.de/veranstaltung/future-battery-forum-2023/

Von A wie Automatisierung bis Z wie Zirkularität

Netzwerk AMZ bringt umfangreiche Automotive-Kompetenzen in das ITAS-Projekt ein

ABC–Automation, Business Opportunities and the Circular Economy

AMZ network contributes extensive automotive expertise to the ITAS project

Der Wandel in der Automobilbranche erfordert entschlossenes Handeln auf vielen Ebenen. Für die Bewältigung der strategischen und technologischen Entwicklungen ist das dafür notwendige Know-how in allen Unternehmensbereichen aufzubauen. Benötigt wird ebenso die Unterstützung von Behörden und Organisationen, um die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen sowie auch weiche Faktoren wie Wille und Mut zu Veränderungen positiv zu beeinflussen. Die Grundlagen und Fähigkeiten für den Wandel zu stärken, hat sich die „Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen“ (ITAS) zum Auftrag gemacht. AMZ ist ein Partner in diesem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Vorhaben.

Das sächsische Automobilzulieferer-Netzwerk bringt seine Branchenkenntnis und Technologie-Insights in das ITAS-Vorhaben ein. Das betrifft z. B.

das Themenfeld automatisiertes Fahren und vernetzte Mobilität. Für AMZ ist das aufgrund umfangreicher Projekterfahrungen mit den innovativen sächsischen Unternehmen auf diesem Gebiet ein konkretes Markenzeichen, mit dem die Automobilregion punkten kann. Die vorhandenen Kompetenzen bilden eine erfolgversprechende Basis für zukunftsfähige Wertschöpfung und den Wandel hin zu einer nachhaltigen Mobilität mit überregionaler Aufmerksamkeit. Weitere AMZ-Schwerpunkte in ITAS sind die Felder Produktionsautomatisierung sowie zirkuläre Wertschöpfung.

Neue Qualifikationen für Automatisierung gefragt

Die beiden letztgenannten Themen gehörten zum Programm des 1. ITAS-Kongresses Anfang Juni 2023 in Chemnitz. In einer von AMZ organisierten Podiumsdiskussion erörterten die Teilnehmer aus der sächsischen Industrie und Wissenschaft die Frage „Men-

schenleere Produktion 2035?“. Neben der klaren Verneinung zeigten sie auf, welche Veränderungen notwendig sind. Es werden zwar tendenziell weniger Menschen für die reinen Produktionsprozesse gebraucht, dafür sind sie an anderen Stellen gefragt. Die Veränderungen in der Arbeitswelt, die aus Digitalisierung und Automatisierung erwachsen, verlangen deutlich mehr und andere Qualifikationen. So werden zum Beispiel Fachleute gebraucht, die sowohl Management- als auch Informatik-Kompetenzen besitzen.

Das „Circular Car“ im Blick

Ein Workshop des ITAS-Kongresses rückte das Thema „Circular Cars – Made in Sachsen“ in den Fokus. Das Konzept der Kreislaufwirtschaft ist für Zulieferer ein wichtiger Ansatz, um einerseits Abhängigkeiten bei Rohstoffen und Vorprodukten zu minimieren und andererseits neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Ein grundlegendes Problem in Sachen Zirkularität ist bisher, dass meist erst am Ende des Produktlebenszyklus Recycling und Wiederverwendung in den Blick rücken. Diese Aspekte müssen jedoch bereits beim Produkt- und Technologie-Design sowie in den Fertigungsprozessen berücksichtigt werden. Vor dem Hintergrund eines nachhaltigen Wirtschaftens sind Teile und Komponenten gefragt, die sich leicht austauschen bzw. einfach in ihre verschiedenen Bestandteile trennen lassen. So können Unternehmen beispielsweise Abfälle aus bestimmten Prozessen oder reparierfähige Komponenten für die Produktion nutzen. Oberstes Ziel ist, das Produkt so lange wie möglich weiterzuverwenden.

Damit sich Unternehmen das dafür notwendige Wissen aufbauen, entwickelt AMZ mit Partnern entsprechende Qualifizierungsangebote, die online über das AMZ-Lernmanagementsystem abrufbar sind. In Arbeit sind aktuell zwei Kurse. Ein Kurs befasst sich mit



Zum Thema „Menschenleere Produktion 2035?“ diskutierten zum 1. ITAS-Kongress: Prof. Dr. Matthias Thüerer/TU Chemnitz, Felix Ullmann/Hörmann Rawema Engineering & Consulting, Lars Thielemann/VW Sachsen, Dr. Hartmut Freitag/Xenon Automatisierungstechnik, Alexander Kovalenko/Staff-Eye, Michael Sachse/Timation und Andreas Wächtler von AMZ (v. l.).

The topic of “Fully Automated Production by 2035?” was discussed at the first ITAS Congress by Prof. Matthias Thüerer of Chemnitz University of Technology, Felix Ullmann of Hörmann Rawema Engineering & Consulting, Lars Thielemann of VW Sachsen, Dr. Hartmut Freitag of Xenon Automatisierungstechnik, Alexander Kovalenko of Staff-Eye, Michael Sachse of Timation and Andreas Wächtler from AMZ (from left).

Foto/Photo: Ina Reichel



Zirkuläres Wirtschaften ist für Automobilzulieferer ein wichtiger Ansatz, um Abhängigkeiten bei Rohstoffen und Vorprodukten zu minimieren sowie auch neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

The circular economy concept is an important approach for automotive suppliers to minimize their dependency on raw materials and precursors and open up new business opportunities.
Foto/Photo: istockphoto/Galeanu Mihai

den Marktaussichten zirkulären Wirtschaftens und richtet sich insbesondere an das Management. Ein zweiter Kurs zeigt Umsetzungskonzepte in der Produktion auf und zielt insbesondere auf die Mitarbeiter in diesem Bereich.

Change in the automotive industry requires decisive action at many levels. In order to cope with strategic and technological developments, the necessary expertise must be built up across all areas of a company. The support of authorities and organizations is also needed to create the necessary framework conditions and to have a positive impact on soft factors such as people's will and courage to make changes. Strengthening the foundations and capacities for change is the mission of the "Integrated Transformation Design for the Automotive Region Southwest Saxony" (ITAS-Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen). AMZ is a partner in this project, which is funded by the German Federal Ministry for Economic Affairs and Climate Action.

The Saxon automotive supplier network is pleased to contribute its industrial and technological insights to the ITAS project in fields such as automated driving and connected mobility. For AMZ, this expertise, based on extensive project know how with innovative Saxon companies in this field, represents a concrete USP that the spe-

cialist automotive region can use to its advantage. The area's existing skills form a promising foundation for sustainable value creation and the transformation to sustainable mobility that will draw interest from within the region and beyond. Other AMZ focal points within ITAS are the fields of production automation and circular value creation.

New qualifications in demand for automation

The latter two topics were part of the program of the first ITAS Congress in Chemnitz in early June 2023. In a panel discussion organized by AMZ, participants from Saxony's industry and science sectors discussed the question of whether we will have "Fully Automated Production by 2035?". As well as clearly stating that this would not be the case, they showed what changes are needed. Although fewer people tend to be needed for pure manufacturing processes, they are still required in other areas. The changes in the labor market resulting from digitalization and automation demand significantly more and different qualifications. For example, professionals who have both management and information technology skills are in high demand.

The "Circular Car"

A workshop at the ITAS Congress focused on the topic of "Circular Cars – Made in Saxony". The circular economy concept is an impor-

tant approach for suppliers to minimize their dependency on raw materials and precursors on the one hand, and to open up new business opportunities on the other.

A fundamental problem with circularity to date has been that recycling and reuse usually only get considered at the end of the product life cycle. However, these aspects must be taken into account in product and technology design as well as during the actual manufacturing processes. Building on a foundation of sustainable business management, parts and components need to be designed to be easy to replace or separate into their various components from the outset. For example, companies can use waste from certain processes or repairable components for production. The ultimate goal is to continue using the product for as long as possible.

To help companies build up the knowledge they need for this, AMZ is working with partners to develop appropriate training courses that can be accessed online via the AMZ Learning Management System. Two courses are currently in development. One addresses the market outlook for circular economies and is aimed in particular at managerial staff. The second highlights implementation concepts in production and is aimed mainly at employees in this area.

**AMZ-Kontakt zu Circular Car/
Contact to AMZ:
Tony Schütze
schuetze@amz-sachsen.de**

Herzlich willkommen im Netzwerk

AMZ begrüßt neue Mitglieder und stellt sie kurz vor

Welcom to the network

Saxony Automotive Supplier Network introduces its newest members

Sodecia Safety & Mobility Oelsnitz GmbH

Das Unternehmen produziert Getriebekomponenten wie Schaltmodule und Parksperren-Systeme sowie hochpräzise Feinschneidteile für namhafte Automobilhersteller und -zulieferer. Am sächsischen Standort sind dafür rund 350 Mitarbeiter tätig. Die Fabrik im erzgebirgischen Oelsnitz gehört zur portugiesischen SODECIA-Gruppe. Der Konzern betreibt über 40 Werke auf fünf Kontinenten. Täglich qualitativ hochwertige Produkte herzustellen und stets nach innovativen Lösungen für die technischen Herausforderungen der Kunden zu suchen, gehört zu den Handlungsmaximen des Automobilzulieferers.

The company produces transmission components, such as shift modules and parking lock systems, as well as high-precision fine-blanked parts for well-known automobile manufacturers and suppliers. Around 350 employees work at the site in Saxony. The factory in Oelsnitz in the Ore Mountains belongs to the Portuguese SODECIA Group. The Group operates over 40 plants on five continents. Producing high-quality products every day and always looking for innovative solutions to customers' technical challenges are among the automotive supplier's guiding principles.

www.sodecia.com

TÜNKERS Maschinenbau GmbH

In Nordrhein-Westfalen hat das Unternehmen seinen Sitz, das aus dem Maschinenbau kommt und sich zu einem international agierenden Spezialisten für Automatisierungslösungen entwickelt hat. Einen Schwerpunkt setzt es auf Automationstechnik im Umfeld des Industrieroboters. Dazu gehören auch Intralogistiklösungen wie Fahrerlose Transportsysteme oder Förderanlagen zum Transport kompletter Bodengruppen bzw. Karosserien. Ein weiteres



Elektrischer Airport-Scooter von TÜNKERS. Die Entwicklung und Fertigung von Elektromobilen für logistische Aufgaben gehört zu den Geschäftsfeldern des neuen AMZ-Mitglieds.

Electric airport scooter from TÜNKERS. The development and production of electric vehicles for logistics tasks is one of the business areas of the new AMZ member.

Foto/Photo: TÜNKERS

Geschäftsfeld sind Elektromobile, u. a. für den logistischen Kleinteiltransport. Das Unternehmen ist interessiert an Kontakten mit Innovationstreibern in Sachsen in den Bereichen Logistik sowie Brennstoffzelle/Batterie für Logistikgeräte und hat sich deshalb für eine Mitgliedschaft im Netzwerk AMZ entschieden.

The company is based in North Rhine-Westphalia and has its origins in mechanical engineering. It has developed into an internationally active specialist for automation solutions. One focus is on automation technology in the industrial robot environment. This also includes intralogistics solutions, such as automated guided vehicles or conveyor systems for transporting complete floor assemblies or car bodies. Another business area is electric vehic-

les, e.g. for the logistical transport of small parts.

The company is interested in making contacts with innovation drivers in Saxony in the fields of logistics, as well as fuel cells/batteries for logistics equipment, and has therefore decided to become a member of the AMZ network.

www.tuenkers.de

Zittauer Kunststoff GmbH

Spritzgegossene Teile sowie komplette Baugruppen fertigt das Unternehmen, das zur familiengeführten Götze-Gruppe gehört. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Automotive-Bereich. Ca. 80 Prozent der Produkte sind für die Branche bestimmt. Dazu zählen sichtbare wie auch nicht sichtbare Bauteile für Interieur und Exterieur sowie technische Bauteile, welche oftmals in der Fahrzeugelektronik zum Einsatz kommen. Das Portfolio reicht von lackierten oder galvanisierten Sichtteilen über hochwertige Systembaugruppen bis hin zu tragenden Elementen im Frontend-Bereich.

Injection molded parts and complete assemblies are manufactured by the company, which is part of the family-run Götze Group. It focuses on the automotive sector. Approximately 80 percent of the company's products are destined for this sector. These include visible and non-visible components for the interior and exterior, as well as technical components that are often used in vehicle electronics. The portfolio ranges from painted or galvanized visible parts to high-quality system assemblies and load-bearing elements in the front-end area.

www.zik-kt.de



InnoEnergy Skills Institute und das AMZ – eine starke Partnerschaft!

BATTERIEFACHWISSEN EINFACH ONLINE LERNEN

Das InnoEnergy Skills Institute ist eine Weiterentwicklung der äußerst erfolgreichen European Battery Alliance (EBA)-Akademie von EIT InnoEnergy, die auch die Wertschöpfungsketten von grünem Wasserstoff und solarer Photovoltaik (PV) umfasst. Sein flexibler, modularer Schulungsansatz wird die neuesten Trends und Schulungen mit anpassungsfähigen, individuell gestaltbaren Kursen und Programmen vermitteln, die unabhängig von Standort, Größe oder Technologie den spezifischen Bedürfnissen entsprechen.

Das Institut stützt sich auf eine projektorientierte Gemeinschaft von mehr als 800 Schlüsselakteuren aus Industrie und Innovation, die vom Bergbau bis zum Recycling reichen. EIT InnoEnergy unterstützt die Batterieindustrie bereits durch die European Battery Alliance, die den Namen EBA250 trägt, um den geschätzten jährlichen Marktwert der europäischen Batterieindustrie widerzuspiegeln: 250 Milliarden Euro ab 2025.

Inspiziert und informiert durch das dynamische Ökosystem der sauberen Energie von EIT InnoEnergy, statten wir die Arbeitskräfte weltweit mit dem Fachwissen und den Fähigkeiten aus, die für die Schaffung einer nachhaltigen Wirtschaft erforderlich sind, indem wir unser konkurrenzloses Wissen und Know-how in relevante, anwendbare und effektive modulare Schulungskur-

se und Zeugnisse destillieren. **Diese sind über unseren lokalen Bildungspartner AMZ und dessen AMZ-Lernportal online verfügbar.**

Bislang hat das Institut über 40.000 Arbeitnehmer geschult und weitergebildet und mehr als 35 Zertifizierungen, mehr als 80 Kurse und Programme in über 10 Sprachen angeboten. Unsere Flexibilität und unser Fachwissen verwandeln die Fähigkeiten der heutigen Arbeitskräfte in diejenigen, die für eine saubere Zukunft benötigt werden.

Exklusives Angebot

- Online-Kurs: Batterie-Techniker
- Lerndauer circa 30 Stunden
- inklusive Zertifikat nach erfolgreich abgeschlossenem Kurs (europäisch anerkannt)
- verfügbar über das AMZ-Lernportal
- **Preis: 990 € zzgl. MwSt. statt 1190 €**

Kurs-Beschreibung:

• Die Schulung ermöglicht es den Lernenden, die richtige Technologie für die richtige Herausforderung auszuwählen, Batteriesysteme einzurichten und die Batterieleistung zu bewerten. Ebenfalls werden Batterie-Managementsysteme, das Laden und die Wartung von Batterien näher behandelt.

Dieser Online-Kurs befähigt u. a.:

- zum Verstehen der Grundlagen von Batterien
- zur sicheren Handhabung, Prüfung, Reparatur und Entsorgung von Batteriesystemen, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen
- Vor- und Nachteile der am häufigsten verwendeten Batterietechnologien zu beschreiben und zu analysieren

Themen u. a.:

- Grundlagen, Bestandteile und Funktionsweise einer Batterie
- Lesen von Datenblättern
- Reparieren und Testen von Batterien (Laden/Entladen)
- Sicherheit und Vorschriften
- Anschluss der Ladeinfrastruktur

Zielgruppe:

• Installateure für erneuerbare Energien und Batterien, Mechaniker, die mit Elektrofahrzeugen arbeiten, Elektrotechniker, Batterielabortechniker, Elektriker oder Elektronikspezialisten

QR-Code
scannen
für mehr
Informationen:



Sebastian Scheffler (l.) und Marcel Kuczyk gehören zum Ausbilder- und Trainerteam in der Trainingsakademie von Schnellecke in Glauchau.

Sebastian Scheffler (l.) and Marcel Kuczyk are part of the instructor and trainer team at the Schnellecke Training Academy in Glauchau.

Foto/Photo: Schnellecke



Noch einen Schritt weiter in Sachen Qualifizierung

Schnellecke eröffnet in Glauchau eine eigene Trainingsakademie für Intralogistik-Schulungen

One step further in terms of qualification

Schnellecke opens its own Training Academy for intralogistics training in Glauchau, Germany

Das kontinuierliche Qualifizieren von Mitarbeitern sowie das Ausbilden von Neu- und Quereinsteigern gehören seit vielen Jahren zur DNA des Logistikdienstleisters Schnellecke. Jetzt geht das führende Unternehmen für Automobillogistik noch einen Schritt weiter. Nach einem Pilotprojekt in Bremen errichtet es auch an seinem größten sächsischen Standort in Glauchau eine eigene Trainingsakademie. Weniger als ein halbes Jahr dauerte die Vorbereitung bis zur Eröffnung Ende August 2023.

Schnellecke ist in Glauchau sowie im VW-Werk in Zwickau mit über 800 Mitarbeitern der Full-Service-Logistikdienstleister für Volkswagen Sachsen. Aufgrund sich ständig verändernder Anforderungen im Wertschöpfungsprozess realisierte der Logistiker seit 2014 rund 1.000 Einstellungen für die Stammebelegschaft am Standort. Hinzu kamen nochmals ca. 1.500 Leiharbeiter. Allein in den beiden vergangenen Jahren galt es, 200 neue Mitarbeiter zu finden und zu integrieren. Bisher geschah das Anlernen meist direkt am Arbeitsplatz. Um die Stammebelegschaft hierbei zu ent-

lasten und ebenso die neuen Mitarbeiter in einem wertschätzenden Klima willkommen zu heißen, fiel die Entscheidung für den Aufbau der Trainingsakademie. Entstanden ist ein Areal, das die Situation in Lager und Produktion realistisch abbildet.

Training unter realistischen Produktionsbedingungen

In der Halle finden Neu- und Quereinsteiger beste Bedingungen vor, um die Aufgaben als Kommissionierer, Sequenzierer, Staplerfahrer oder Routenzugführer zu erlernen. Ebenso können hier gestandene Mitarbeiter aus dem Unternehmen neue Abläufe und Prozesse trainieren. Dazu gehört der Umgang mit digitalen Werkzeugen wie Tablets, sprachgeführtes Kommissionieren und Sequenzieren mittels Pick-by-Voice oder die Nutzung von Hand-Scannern. Diese Hilfsmittel tragen bei, die ohnehin bereits niedrige Fehlerquote weiter zu minimieren. Darüber hinaus wird die Akademie für das Training von Führungskräften genutzt. Neben der Halle gibt es dafür kreativ gestaltete Räumlichkeiten.

Akademie offen für weitere Nutzer

Schnellecke möchte die Trainingsakademie nicht nur intern nutzen. Ebenso können externe Interessenten hier Logistik-Personal aus- und weiterbilden. Auch Schulungen zur Vorbereitung auf neue Systeme und Prozesse sowie das unternehmensübergreifende Lösen von Problemen gemeinsam mit Kunden sind für Schnellecke Ansatzpunkte, um mit der Akademie deutlich über die Unternehmenstore hinaus Effekte zu erzielen.

The continuous qualification of employees, as well as training of newcomers and lateral entrants, have been part of the DNA of the logistics service provider Schnellecke for many years. Now the leading automotive logistics company is going one step further. Following a pilot project in Bremen, it is also setting up its own Training Academy at its largest site in Saxony, in Glauchau. It took less than half a year to prepare for the opening at the end of August 2023.

With over 800 employees, Schnellecke is the full-service logistics provider for Volkswagen Saxony in Glauchau and the VW plant in Zwickau. Due to constantly changing requirements in the value creation process, the logistics company has implemented around 1,000 hires for the permanent workforce at the site since 2014. Added to this were another 1,500 or so temporary workers. In the past two years alone, 200 new employees had to be found and integrated. Until now, training has usually taken place directly at the workplace.

In order to relieve the permanent workforce and to welcome the new employees in an appreciative atmosphere, the decision was made to set up the Training Academy. The result is an area that realistically reflects the situation in the warehouse and production.

Training under realistic production conditions

In the hall, newcomers and career changers will find optimal conditions to learn their tasks as order picker, sequencer, forklift driver or tugger operator. Similarly, seasoned



Sprachgeführtes Arbeiten mittels Pick-by-Voice ist nur eine von vielen Logistik-Kompetenzen, die in der Trainingsakademie bei Schnellecke in Glauchau geschult werden.

Voice-guided work using pick-by-voice is just one of many logistics skills that are trained in the Training Academy at Schnellecke in Glauchau.

Foto/Photo: Schnellecke

employees from the company can train in new procedures and processes here. This includes the use of digital tools, such as tablets, voice-guided picking and sequencing using pick-by-voice, or the use of handheld scanners. These tools help to further minimize the already low error rate. In addition, the academy is used for the training of executives. Next to the hall, there are creatively designed rooms for this purpose.

Academy open for more users

Schnellecke not only wants to use the Training Academy internally. External interested parties can also train and further educate their logistics personnel here. Training courses to prepare for new systems and processes, as well as cross-company problem solving together with customers, are further starting points for Schnellecke to achieve effects with the academy well beyond the company gates.

www.schnellecke.com

Anzeige/Advertisement

www.giesserei-loessnitz.de

IGL
Gießerei Löbnitz GmbH

Wir bringen die Zukunft in Form

Scan me

f Instagram & in



Veränderungen wagen

Das ITAS-Team der IHK Chemnitz unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, vom Wollen ins Handeln zu kommen – Strategie- und Personalstrategiecoaching ebnet die Wege dafür

Die Wirtschaftsregion Südwestsachsen ist in besonderem Maße von der Transformation der Automobilindustrie in Richtung Elektrifizierung und Digitalisierung betroffen. Dieser Wandel wirkt sich nicht nur auf die rund 18.000 Menschen aus, die direkt mit der Produktion verbrennungsmotorischer Produkte befasst sind. Er verlangt Veränderungsbereitschaft von vielen Personen auf vielen Ebenen. Die dafür notwendigen Grundlagen und Fähigkeiten wollen die Akteure in der „Initiative Transformation Automobilregion Sachsen“ (ITAS) schaffen. Unter Konsortialführerschaft der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft CWE arbeiten die IG Metall, die Bundesagentur für Arbeit, das Automobilzuliefernetzwerk AMZ und die IHK Chemnitz gemeinsam an dieser Aufgabe. Das ITAS-Team der IHK Chemnitz ist der Ansprechpartner für KMU der Region in diesem Transformationsprozess.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Jörg Eichhorn, Patrick Korn und Jörn Zeidler sind erfahrene Wirtschaftsfachleute mit technischer und kaufmännischer Expertise in vielen Industriebereichen. Seit wenigen Monaten bilden sie das ITAS-Projektteam bei der Industrie- und Handelskammer Chemnitz. Welche Ziele sie mit ihrer neuen Aufgabe verfolgen und welche Motivation sie antreibt, erläutern sie im nachfolgenden Gespräch.

Wie ist es um die Veränderungsbereitschaft der Unternehmen in der Region bestellt?

Patrick Korn: Sich ständig Veränderungen zu stellen, ist sozusagen Grundhandwerkzeug unternehmerischen Handelns. Viele Firmen in der Region beweisen seit Jahrzehnten, dass sie es immer wieder schaffen, sich neu zu erfinden. Die jetzige Situation fordert sie jedoch in vielfacher Hinsicht. Der technische Wandel in der Automobilbranche, die aktuelle Marktschwäche, die vielen Krisen der jüngsten Zeit sowie eine generell große Unsicherheit erschweren es den Unternehmen, Entscheidungen über die zukünftige Ausrichtung zu treffen.

Jörg Eichhorn: Diese Entscheidungen sind aber dringend notwendig. Lethargie können wir uns nicht leisten. Denn wer abwartet, wer nicht agiert, über den wird bestimmt. Wir wollen deshalb die Unternehmen unterstützen, ins Handeln zu kommen, ihnen Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Wie wollen Sie das erreichen?

Jörg Eichhorn: Unser Ansatz ist das systemische Coaching. Man kann das mit einem Puzzle vergleichen. Am Anfang hat man vielleicht noch nicht einmal eine klare Vorstellung vom fertigen Bild, weiß auch nicht, was einzelne Elemente bedeuten und kann noch keine Zusammenhänge erkennen. Im Coachingprozess unterstützen wir die Unternehmen dabei, Teile des Puzzles zu identifizieren, Wechselwirkungen zu sehen, Elemente auszutauschen, neue Perspektiven einzunehmen und auf dieser Basis eine um-

fassende und gut durchdachte Strategie zu entwickeln.

Ist das Strategiecoaching eine Form der Beratung?

Patrick Korn: Ganz eindeutig nein. Ein Strategiecoach kommt nicht ins Unternehmen, um Ratschläge zu erteilen oder Handlungsanweisungen zu geben. Wir begleiten die Unternehmen dabei, ihre eigenen Lösungen und Strategien zu entwickeln. Mit bestimmten Fragetechniken bieten wir Hilfestellung und loten gemeinsam mit dem Unternehmen Chancen und Risiken aus. Unsere Coachings stellen einen Einstieg in die Strategieentwicklung dar. Im Ergebnis erhalten Unternehmen eine Roadmap mit spezifischen Handlungsfeldern, die ihnen den weiteren Weg aufzeigt. Für die Weiterführung können sie sich sowohl externer Kompetenz bedienen als auch eigenständig ihre Vorhaben umsetzen.

Neben dem strategischen Coaching ist das Personalstrategie- und Weiterbildungcoaching ein zweiter Schwerpunkt Ihrer Arbeit. Was sind die Gründe dafür?

Jörn Zeidler: Die Mitarbeiter sind es, die den Wert eines Unternehmens ausmachen. Nur mit einer qualifizierten und motivierten Belegschaft kann ein Betrieb wirtschaftlich arbeiten, erforderliche Veränderungen umsetzen und Wachstum generieren. In einer Zeit, in der Personal ein immer rareres Gut wird, ist dem Finden, Entwickeln und Binden von Mitarbeitern deshalb besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Wo sehen Sie in diesem Prozess vor allem Veränderungsbedarf?

Jörn Zeidler: Personal wird bisher oft noch zu sehr als Kostenfaktor oder „Mittel zum Zweck“ betrachtet. Wir brauchen hier eine andere Wahrnehmung und Priorisierung dieses wertvollsten Kapitals eines Unternehmens. Die Attraktivität eines Arbeitge-



Das ITAS-Team der IHK Chemnitz: Projektleiter und Strategiecoach Patrick Korn, Projektassistentin Lina Wimmer, Strategiecoach Jörg Eichhorn sowie Personalstrategie- und Qualifizierungscoach Jörn Zeidler (v. l.).

Foto: Wolfgang Schmidt

bers wird längst nicht mehr nur an messbaren Fakten wie der Vergütung bewertet. Weiche Faktoren wie moderne Arbeitsmethoden, eine zielgerichtete Förderung oder ein attraktives Wertesystem gehören ebenso dazu. Wie man als Arbeitgeber seine Marke schärfen kann und wie man Personal- und Organisationsentwicklung zeitgemäß ausrichtet, sind einige Themen, auf die wir uns fokussieren. In Intensiv-Workshops erarbeiten wir mit den Unternehmen passende Strategien. Darüber hinaus planen wir auch unternehmensübergreifende Netzwerk-Veranstaltungen, auf denen übergeordnete Themengebiete aufgegriffen und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Was kosten die verschiedenen Coaching-Leistungen Ihres Teams und wer kann diese in Anspruch nehmen?

Patrick Korn: Unsere Leistungen sind kostenfrei. In Anspruch nehmen können diese kleine und mittlere Unternehmen aus Südwestsachsen mit einem Bezug zur Automobilindustrie.

Gestatten Sie zum Schluss noch eine Frage zu Ihrer Motivation. Sie waren alle drei in

den vergangenen Jahren in leitenden Positionen in verschiedenen Unternehmen aktiv und Sie besitzen auch Erfahrungen als Firmengründer. Was reizt Sie an Ihrer jetzigen Aufgabe?

Patrick Korn: Es sind genau diese Impulse aus früheren Tätigkeiten, die ich einbringen möchte. Als Unternehmer konnte ich umfangreiche Industrieerfahrungen sammeln und das insbesondere in der Zusammenarbeit mit Automobilherstellern als auch Zulieferern. Daher weiß ich um die Herausforderungen in dieser Branche. Ich freue mich auf die neue Aufgabe als Strategiecoach und Projektleiter des ITAS-Teams der IHK Chemnitz.

Jörg Eichhorn: Meine Aufträge der letzten Jahre umfassten vor allem Einzelthemen. Während der Arbeit stellte sich heraus, dass es eigentlich immer um Strategieaufgaben ging. Leider war meist das Firmenbudget der Hemmschuh, um an der Gesamtstrategie zu arbeiten. Meine Projektmitarbeit gibt mir die Gelegenheit, das zu ändern, da die Leistungen für die Firmen kostenfrei sind. Weiterhin ist es für mich eine besondere Herausforderung, die Themen Strategie und systemisches Coaching zu verbinden. Diese Form des Coachings wird noch recht

wenig besetzt, stellt aber die perfekte Methode dar, um Unternehmen zu ihrem eigenen Strategiekonzept zu verhelfen. Hier kann frei von externen Ratschlägen aus der Organisation heraus etwas Neues wachsen und entstehen und sich die eigene Innovationskraft entfalten.

Jörn Zeidler: Ich habe in den letzten Jahren umfangreiche Erfahrungen in Restrukturierungsprojekten gesammelt. Kern dabei war das Thema berufliche Neuorientierung für Belegschaften und Personalentwicklung unter veränderten unternehmerischen Bedingungen. Ich war dafür bundesweit und in den verschiedensten Industriebranchen unterwegs, unter anderem in der Automobilindustrie, der Luftfahrt sowie auch bei erneuerbaren Energien. Jetzt möchte ich meine Kenntnisse gern der Industrie in meiner Heimat zur Verfügung stellen und beitragen, dass der bereits im Gange befindliche Transformationsprozess die gesamte Region gut voranbringt.

Ihr Kontakt zum ITAS-Team der IHK Chemnitz

Tel.: 0375-814-2240

E-Mail: itas@chemnitz.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Chemnitz

Venezolanische Mitarbeiter verstärken FEP-Team

Mit konsequenter Eigeninitiative hat der Automobilzulieferer ein akutes Arbeitskräfteproblem gelöst

Venezuelan employees reinforce FEP team

The automotive supplier has solved an acute labor problem with a dedicated independent initiative

25 venezolanische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärken seit kurzem das insgesamt 650 Beschäftigte zählende Team der FEP Fahrzeugelektrik Pirna. Ein AWO-Ehrenamtsjob und konsequente Eigeninitiative führten dazu, dass der Automobilzulieferer ein akutes Arbeitskräfteproblem lösen konnte. Mit dem Projekt sammelten die FEP-Akteure nicht nur viele Erfahrungen für eventuelle weitere Vorhaben dieser Art. Sie gewannen daraus auch Anregungen, wie Integration in Deutschland generell besser zu organisieren ist.

FEP gehört zu den gefragten Partnern der internationalen Automobilindustrie. Das Unternehmen mit Sitz in Pirna, einem Werk im nahen Königstein sowie weiteren Werken in China und Mexiko hat dank seiner Innovationsstärke jüngst u. a. Projekte in der E-Mobilität gewonnen. Weil beim Hochlauf neuer Produkte anfangs noch viel Handarbeit notwendig ist, brauchte man auf einen Schlag 20 bis 30 neue Mitarbeiter. Es gab jedoch große Probleme, diese zu gewinnen, berichten Geschäftsführer Guido Glinski und Evelyn Duarte Martinez.

Vom AWO-Ehrenamt zum Integrationsprojekt

Evelyn Duarte Martinez war bis vor einem Jahr ebenfalls Geschäftsführerin bei FEP. Nach fast 40 Jahren im Betrieb unterstützt sie das Unternehmen jetzt als Senior Consultant. Ihr Ehemann, Gerardo Duarte Martinez, hat die Gewinnung der venezolanischen Mitarbeiter angeschoben. Der gebürtige Kubaner unterstützt ehrenamtlich die AWO in der Region. Dabei kam er in Kontakt mit den Menschen aus Südamerika, die ziemlich isoliert in Dörfern rings um Dresden lebten. Sie wollten sich aber integrieren, arbeiten, ein neues Leben in Deutschland finden, wie Welma Cordero betont. Die junge Frau war in ihrer Heimat Rechtsanwältin. Wie viele ihrer Landsleute floh sie vor den mafiosen Verhältnissen in Venezuela. Heute ist Welma Cordero Vorarbeiterin bei FEP und fungiert als Bindeglied zwischen

Welma Cordero floh wie viele ihrer Landsleute vor den mafiosen Verhältnissen in Venezuela. Gerardo Duarte Martinez hat die Gewinnung der venezolanischen Mitarbeiter angeschoben.

Welma Cordero, like many of her compatriots, fled mafia-like conditions in Venezuela. Gerardo Duarte Martinez proposed recruiting Venezuelan employees.



der Abteilungsleitung und den weiteren venezolanischen Mitarbeitern. FEP hat gemeinsam mit Gerardo Duarte Martinez Deutschkurse organisiert, Arbeitsanweisungen ins Spanische übersetzt und viele weitere Unterstützung geleistet. Seit Mai 2022 ist die Zahl der Mitarbeiter aus Südamerika schrittweise von einem auf aktuell 25 angestiegen. Von ihnen haben sich bereits zehn zum Maschinen- und Anlagenführer qualifiziert. Die Eingliederung „in Wellen“ und das „Mitnehmen der Belegschaft“ bei diesem Prozess bezeichnet Evelyn Duarte Martinez als wesentlich für eine erfolgreiche Integration. Wünschenswert in diesem Sinne sei ebenso ein Berufsvorbereitungsjahr, in dem die ausländischen Arbeitskräfte sowohl in Unternehmen beschäftigt sind als auch Deutsch lernen. Die aktuellen Sprachkurse finden isoliert statt und fördern nicht das Sprechen im Alltag bzw. Beruf.

Akzeptanz im Inneren ist eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite stehen jedoch noch ganz andere Herausforderungen. FEP-Personalleiter Daniel Rabe verweist auf eine gute Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde, wenn es um die Erteilung von Arbeitserlaubnissen geht. Das funktioniert gut, weil die Identitäten der Personen feststehen. Schwieriger wird es im Arbeitsalltag. Bei FEP wird in Schichten gearbeitet. Für die

venezolanischen Mitarbeiter, die auf Dörfern weg von funktionierendem ÖPNV wohnen, ist das eine Hürde. Sie müssten umziehen. Die aktuellen Wohnsitzregelungen stehen dem jedoch entgegen. Hier brauche es flexible individuelle Vorgehensweisen, fordern die FEP-Manager. Schwierig in einem Deutschland, in dem „alles wegadministriert“ werde, betonte Ministerpräsident Michael Kretschmer bei einem Unternehmensbesuch. Nichtsdestotrotz seien Initiativen wie die von FEP enorm wichtig, um zu zeigen, dass eigenes Engagement lohnt.

Asylsuchende sofort als arbeitssuchend registrieren

Der Automobilzulieferer hat sein Vorgehen u. a. auf dem sächsischen Fachkräftegipfel vorgestellt und bereits Nachahmer gefunden. Doch die Pirnaer konnten dabei auch selbst viel Neues erfahren. Das betrifft z. B. Unterstützungsangebote wie Arbeitsmarktmentoren und weitere Hilfen, die es bei verschiedenen Ämtern gibt. Solche Offerten dringen nicht zu den Unternehmen durch, bemängelten die FEP-Manager. Sie unterbreiteten auch einen Vorschlag, wie dies geändert werden könne. Die Arbeitsagenturen als die Einrichtungen, mit denen jeder Betrieb zu tun hat, müssten hier die wesent-



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer im Gespräch mit Michel Mejia aus Venezuela. Sie und Welma Cordero (r.) gehören zu 25 Beschäftigten aus dem südamerikanischen Land, die bei FEP in Pirna arbeiten. Links Geschäftsführer Guido Glinski, 2. v. r. Evelyn Duarte Martinez, ehemalige FEP-Geschäftsführerin und heute Senior Consultant des Unternehmens.

Saxony's Prime Minister Michael Kretschmer in conversation with Michel Mejia from Venezuela. She and Welma Cordero (right) are among 25 employees from the South American country working at FEP in Pirna. On the left, Managing Director Guido Glinski, 2nd v. r. Evelyn Duarte Martinez, former FEP Managing Director and now Senior Consultant of the company.

Fotos/Photos: Frank Reichel

liche Schnittstelle sein. Asylsuchende sollten nicht erst in lagerähnlichen Verhältnissen isoliert, sondern gleich als arbeitssuchend registriert werden. Bisher hätten viele Flüchtlinge nicht diesen Status und stünden so dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung.

25 Venezuelan employees have recently joined the team of 650 employees at FEP Fahrzeugelektrik Pirna. A dedicated independent initiative and an AWO volunteer job led to the automotive supplier solving an acute labor problem. With the project, the decision-makers at FEP have not only gained a lot of experience for possible further projects of this kind. They have also gained ideas on how to better organize integration in Germany in general.

FEP is one of the most sought-after partners of the international automotive industry. The company – which is headquartered in Pirna, has a plant in nearby Königstein and additional plants in China and Mexico – has recently won projects in e-mobility, among other things, thanks to its innovative strength. Because a lot of manual work is still required during the ramp-up of new products, 20 to 30 new employees were needed in one fell swoop. However, there were major problems in recruiting them, report Evelyn Duarte Martinez and Managing Director Guido Glinski.

From AWO voluntary work to integration project

Evelyn Duarte Martinez was also Managing Director at FEP until a year ago. After almost

40 years in the business, she now supports the company as a senior consultant. Her husband, Gerardo Duarte Martinez, proposed the recruitment of Venezuelan employees. A native of Cuba, he volunteers his time to support AWO in the region. In the process, he came into contact with people from South America, who lived quite isolated in villages around Dresden. But they wanted to integrate, to work, to find a new life in Germany, as Welma Cordero emphasizes. The young woman was a lawyer in her home country. Like many of her compatriots, she fled mafia-like conditions in Venezuela.

Today, Welma Cordero is a forewoman at FEP and acts as a link between the department management and the other Venezuelan employees. Together with Gerardo Duarte Martinez, FEP has organized German courses, translated work instructions into Spanish, and provided much other support. Since May 2022, the number of employees from South America has gradually increased from one to the current 25. Ten of them have already qualified as machine and plant operators. According to Evelyn Duarte Martinez, the integration “in waves” and the “involvement of the workforce” in the process was essential for successful integration. In this sense, a vocational preparation year is also desirable, in which the foreign workers are both employed in companies and learn German. The current language courses take place in isolation and do not promote speaking in everyday life or at work.

Acceptance in society is one side of the coin. On the other side, however, there are quite different challenges. FEP Personnel Manager Daniel Rabe indicates a positive relationship with the immigration office when it comes to issuing work permits. This

works well because the identities of the people are certain. It becomes more difficult in everyday work. At FEP, work is done in shifts. For the Venezuelan employees, who live in villages away from functioning public transport, this is a hurdle. They would have to move. However, current residency rules stand in the way of this. Flexible individual approaches are needed here, the FEP managers propose. This is difficult in a Germany where “everything is administered away,” emphasized Prime Minister Michael Kretschmer during a company visit. Nevertheless, initiatives like those of FEP are enormously important to show that individual commitment is worthwhile.

Immediately register asylum seekers as job seekers

The automotive supplier presented its approach at the Saxony Skilled Workers Summit, among other events, and has already found imitators. But the people of Pirna were also able to learn a lot of new things themselves. This applies, for example, to support services such as labor market mentors and other assistance, which is available from various offices. Such services are not getting through to companies, FEP managers complained. They also submitted a proposal on how this could be changed. The employment agencies, as the institutions that every company has to deal with, would have to be the essential interface here. Asylum seekers should not be isolated in camp-like conditions first, but registered as seeking work right away. So far, many refugees do not have this status and are thus not available to the labor market.

www.fepz.de

Kultur zum Ankommen und zum Bleiben

Linamar und FDTech zeigen, wie Integration gelingt und welche Hürden noch zu nehmen sind

Unternehmen sind zunehmend auf ausländische Beschäftigte angewiesen. Damit diese Menschen ankommen und bleiben, braucht es eine Kultur dafür.

Was andere Firmen noch vor sich haben, ist beim Automobilzulieferer Linamar und beim Softwareentwickler FDTech längst Realität. Hier arbeiten Teams aus teilweise mehr als 20 Nationen zusammen. Atefeh Esfandiyari kommt aus dem Iran. Sie hat in ihrem Heimatland ein Ingenieurstudium absolviert und 15 Jahre in der Industrie gearbeitet. Vor etwa zwei Jahren entschied sie sich, nach Deutschland auszuwandern, „einem guten Land für Ingenieure“, wie sie betont. Sie lernte ein Jahr lang im Iran sehr fokussiert deutsch. Über ein Stellenportal im Internet bewarb sie sich bei Linamar und bekam schnell eine Blaue Karte. Diesen Aufenthaltstitel erhalten Angehörige von Nicht-EU-Staaten für eine Erwerbstätigkeit in einem EU-Staat. Seit Juni 2022 arbeitet Atefeh

Schulabschluss, lernte in einem halben Jahr deutsch und absolvierte Schülerpraktika bei Linamar. Hier realisierte er auch seine Ausbildung und arbeitet jetzt in der Qualitätssicherung. Dennoch war es für ihn schwierig, einen Aufenthaltsstatus zu bekommen. Das Unternehmen hat sich hier eingeschaltet. Man stolpert generell über viel Bürokratie bei den Integrationsprozessen, sagt Werkleiter Enrico Held.

Wer in Deutschland ankommt, hat meist noch keine feste Wohnadresse. Doch ohne diese lässt sich kein Konto eröffnen, ohne Bankverbindung wiederum gibt es z. B. keine SIM-Karte fürs Handy. Hier drehe man sich im Kreis. „Wir müssen das Ankommen so einfach wie möglich gestalten“, gab der Werkleiter Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig bei einem Unternehmensbesuch mit auf den Weg. Eine Hürde ist ebenso, dass Deutschlehrer fehlen. Jedoch müssen wir Deutschen uns auch an die Nase fassen und viel mehr und besser auf Englisch kommunizieren, so Enrico Held.

Zu den für einen Ingenieurbetrieb überdurchschnittlichen 15 Prozent Frauen bei FDTech gehört Saba Abdollahi aus dem Iran. Sie lebt seit elf Jahren in Deutschland, hat in Chemnitz Elektrotechnik studiert und sich ihr Leben hier aufgebaut. Seit den ausländerfeindlichen Ausschreitungen 2018 fühlt sie sich jedoch zunehmend unsicherer in der Stadt und meidet öffentliche Verkehrsmittel. Auch beklagt sie mitunter widersprüchliche Entscheidungen sowie generell lange Wartezeiten bei der Vergabe von Visa. Werksstudentin Salna Binsiln aus dem Jemen sowie Ingenieur Ary Frigeri aus Brasilien berichten über massive Probleme bei der Kommunikation mit der Ausländerbehörde. Monatlang erhalte man keine Antwort zum Stand der jeweiligen Visaangelegenheiten. Diese Unsicherheiten zermürben. Bei Ary kommt hinzu, dass sein in Portugal erworbener Bachelor nochmals gesondert anerkannt werden musste. Für FDTech-Geschäftsführer Karsten Schulze ein Umding angesichts des Bologna-Prozesses, der doch

Ausländische Arbeitskräfte bei Linamar Crimmitschau im Gespräch mit Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig (M.). V. r. Atefeh Esfandiyari aus dem Iran, Gaurang Patel aus Indien, Zia Sahel aus Afghanistan sowie Werkleiter Enrico Held.

Foreign workers at Linamar Crimmitschau in conversation with Saxony's Minister of Economic Affairs Martin Dulig (center). From right: Atefeh Esfandiyari from Iran, Gaurang Patel from India, Zia Sahel from Afghanistan and Plant Manager Enrico Held.

Foto/Photo: Ina Reichel



Esfandiyari als Qualitätsingenieurin beim Hersteller von Antriebstechnik in Crimmitschau und hat sich gut eingelebt.

Gaurang Patel aus Indien kam über ein Masterstudium an der TU Chemnitz nach Deutschland. Nach einem Zeitarbeitsjob bei Linamar hat der Fertigungsingenieur eine Festanstellung erhalten.

Ganz anders verlief der Weg von Zia Sahel. Der heute 23-Jährige kam 2016 als minderjähriger Flüchtling aus Afghanistan nach Deutschland. Seine erste Station war das Kinderheim Crimmitschau. Er erwarb einen

Beim kanadischen Automobilzulieferer Linamar arbeiten in Sachsen rund 1.500 Menschen aus mehr als 20 Nationen. Jugendliche aus Europa sowie aus Marokko und Vietnam werden ausgebildet.

Viel Erfahrung mit internationalen Teams besitzt auch FDTech in Chemnitz. Der Entwickler im Bereich assistiertes und automatisiertes Fahren beschäftigt aktuell 175 Personen aus 16 Nationen, die überwiegend in Englisch kommunizieren. Sie haben jedoch auch feste „Deutsch-Sprech-Tage“ in den Arbeitsalltag integriert.

für Transparenz und Vergleichbarkeit der europäischen Hochschulabschlüsse steht. Integration ist bei FDTech keine Frage des Passes. „Wir wollen für jede und jeden eine sinnstiftende Arbeit und Arbeitsumgebung, trennen nicht in in- sowie ausländische Mitarbeiter. Wir sehen uns als WIR-Gesellschaft“, betont der Geschäftsführer. Diese müsse auch über die Unternehmensgrenzen hinaus entstehen, daran müssen alle arbeiten – In- wie Ausländer.

www.linamar.com | www.fdttech.de

A culture of arriving and staying

Linamar and FDTech show how integration succeeds and which hurdles still have to be overcome

Companies are increasingly dependent on foreign employees. For these people to arrive and stay, there needs to be a culture for it.

What other companies still have ahead of them has long been a reality at automotive supplier Linamar and software developer FDTech. Teams from more than 20 nations work together here. Atefeh Esfandyari comes from Iran. She has an engineering degree from her home country and worked in industry for 15 years. About two years ago, she decided to emigrate to Germany: "A good country for engineers," she points out. She spent a year in Iran intensively learning German. She applied to Linamar through a job portal on the Internet and was quickly given a blue card. This residence permit is issued to nationals of non-EU states for gainful employment in an EU state. Atefeh Esfandyari has been working as a quality engineer at the drive technology manufacturer in Crim-

mitschau since June 2022 and has settled in well. There, he also completed a qualification and now works in quality assurance. Nevertheless, it was difficult for him to obtain a residence permit. The company intervened in the situation. In general, there is a lot of bureaucracy in the integration processes, says Plant Manager Enrico Held.

Those who arrive in Germany usually do not yet have a fixed residential address. But without it, you cannot open a bank account, and without a bank account, you cannot get a SIM card for your cell phone, for example. You go round in circles. "We have to make it as easy as possible for people to arrive," the Plant Manager told Saxony's Minister of Economic Affairs, Martin Dulig, during a company visit. Another hurdle is the lack of German teachers. However, we Germans also need to take a look at ourselves and communicate much more and better in English, says Enrico Held.

Around 1,500 people from more than 20 nations work at the Canadian automotive sup-

plier Linamar in Saxony. Young people from Europe, as well as Morocco and Vietnam, are trained there. FDTech in Chemnitz also has a lot of experience with international teams. The developer in the field of assisted and automated driving currently employs 175 people from 16 nations, most of whom communicate in English. However, they have also integrated fixed "German-speaking days" into their daily work routine. Among the 15-percent female workforce at FDTech, which is above average for an engi-

neering company, is Saba Abdollahi from Iran. She has lived in Germany for eleven years, studied electrical engineering in Chemnitz, and built her life here. However, since the xenophobic riots in 2018, she feels increasingly unsafe in the city and avoids public transportation. She also complains about sometimes contradictory decisions and generally long waiting times for visas. Working student Salna Binsiln from Yemen and engineer Ary Frigeri from Brazil report massive problems in communicating with the immigration authorities. For months, they say they do not receive an answer on the status of their respective visa issues. These uncertainties wear them down. In Ary's case, the bachelor's degree he earned in Portugal also had to be specially recognized. For FDTech Managing Director Karsten Schulze, this is an absurdity in view of the Bologna Process, which stands for transparency and comparability of European university degrees.



Saba Abdollahi (r.) aus dem Iran, Salna Binsiln aus dem Jemen und Aditya Deshpande aus Indien arbeiten beim Entwicklungsunternehmen FDTech in Chemnitz. Sie berichteten u. a. über die Hürden in der Kommunikation mit Behörden.

Saba Abdollahi (right) from Iran, Salna Binsiln from Yemen and Aditya Deshpande from India work at the development company FDTech in Chemnitz. Among other things, they reported on the hurdles in communicating with authorities.

Foto/Photo: Ina Reichel

mitschau since June 2022 and has settled in well.

Gaurang Patel from India came to Germany via a master's degree at Chemnitz University of Technology. After a temporary job at Linamar, the manufacturing engineer landed a permanent position.

Zia Sahel's path was completely different. The now 23-year-old came to Germany from Afghanistan as an underage refugee in 2016. His first stop was the children's home in Crimmitschau. He earned a high school diploma, learned German in six months, and

plier Linamar in Saxony. Young people from Europe, as well as Morocco and Vietnam, are trained there.

FDTech in Chemnitz also has a lot of experience with international teams. The developer in the field of assisted and automated driving currently employs 175 people from 16 nations, most of whom communicate in English. However, they have also integrated fixed "German-speaking days" into their daily work routine.

Among the 15-percent female workforce at FDTech, which is above average for an engi-

Integration at FDTech is not a matter of what passport somebody has. "We want meaningful work and working environment for each and everyone, and do not separate into domestic and foreign employees. We see ourselves as a 'WE' company," emphasizes the Managing Director. This must also extend beyond the boundaries of the company, he says, and everyone must work on this – nationals and foreigners alike.

Fester Platz in vielen Terminkalendern

Internationaler Automobilkongress vereint am 7./8. November 2023 die Branche unter einem Dach

A fixed date in many diaries

International Automotive Congress to bring the industry together under one roof on November 7–8, 2023

Während Transformation, Elektroantrieb und Wasserstoff in aller Munde sind, Energie- und Rohstoffpreise steigen und der deutsche Pkw-Markt mit seinen Absatzzahlen kämpft, sucht die Automobil- und Zuliefererindustrie nach neuen Wegen und Lösungen. Zeit, Erfahrungen und Praxisbeispiele auszutauschen, unterschiedliche Expertenmeinungen anzuhören und innovative Lösungskonzepte vorzutragen: Das Automotive Forum Zwickau steht bevor und erlebt in wenigen Wochen seine mittlerweile 27. Auflage.

Die kräftigsten Bäume wachsen unter den schwierigsten Bedingungen. Was heute mehr denn je gilt, tut dem Wachstumsprozess des renommierten Branchentreffs keinen Abriss. Denn 1997 als Zuliefererkonferenz gestartet, steht das Automotive Forum Zwickau heute als feste Größe in den Terminkalendern der regionalen Automobil- und Zuliefererbetriebe. Vom 7. bis zum 8. November 2023 richtet sich dann der Blick erneut nach Zwickau – der Geburtsstadt der Automobilwerke August Horchs – wo die zweitägige Konferenz stattfinden wird.

Erster Kongresstag: Impulse aus der AMZ-Lounge und Einblicke in Unternehmen der Region

Unter dem Motto #BrancheMitZukunft stellen die Paneldiskussionen und Fachvorträge in diesem Jahr vor allem zukunftsweisende und nachhaltige Strategien mit dem Schwerpunktthema Transformation bzw. Wandel in den Vordergrund. Bereits am ersten Kongresstag dient dazu die AMZ-Lounge, in der wissenswerte Impulse, u. a. von Skoda Auto a.s. und dem chinesischen Hersteller NIO, gegeben werden. Ob Deutschland als Standort noch immer Zukunftspotenzial hat, darüber wird zudem Sachsens Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Martin Dulig, in offener Runde sprechen. Abermals gewährleistet das Automotive Forum auch Einblicke in die

Unternehmen der Region, sodass in diesem Jahr die Volkswagen Sachsen GmbH sowie die Clarios Germany GmbH & Co. KG in Zwickau ihre Pforten für die Teilnehmer öffnen.

August-Horch-Ehrenpreis und Sächsisch-Amerikanischer Netzwerkabend

Die am Abend stattfindende Kongresseröffnung mit der Verleihung des August-Horch-Ehrenpreises, den Grußworten vom Sächsischen Ministerpräsidenten, der Zwickauer Oberbürgermeisterin sowie der Keynote von Dr. Joachim Lamla, Mitglied der Geschäftsführung der Porsche Consulting GmbH, runden den Auftakt feierlich ab. Am Abend steht beim Sächsisch-Amerikanischen Netzwerkabend der Austausch und das Kennenlernen einer US-Unternehmensdelegation im Fokus.

Zweiter Kongresstag: Experten-Vorträge, Fachausstellung und Networking

Und was am ersten Kongresstag noch nicht zur Sprache gekommen ist, wird dann am

zweiten Anklang finden. Networking, Fachausstellung, Impressionen der anwesenden Referenten – die Angebotspalette des 27. Automotive Forums Zwickau ist breit gefächert. Unter anderem kann den Aussagen von Prof. Dr. Stefan Bratzel, Direktor des Center of Automotive Management (CAM), Gerd Hahn, Standortleiter des VW-Motorenwerks Chemnitz oder Dr. Stefan Fenchel, Projektleiter „Grünes Werk“ der BMW Group, Aufmerksamkeit geschenkt und sich über zahlreiche Aussteller und Sponsoren informiert werden.

Gemeinsam wachsen und dabei für Veränderung sorgen, Strukturwandel und Trends erkennen sowie bestehende Beziehungen aufrechterhalten, sind somit auch in diesem Jahr die wichtigsten Zutaten, die den internationalen Automobilkongress ausmachen und verfeinern. Vertreterinnen und Vertreter und deren Partner werden am 7. und 8. November unter einem Dach vereint sein und den wichtigsten Fragen der Automobil- und Zuliefererindustrie, die auch weiterhin Leitbranche der sächsischen Region bleiben wird, nachgehen. Schon jetzt darf sich auf wegweisenden Input von Experten, die direkt mit den gegenwärtigen Herausforde-



Impression von einem früheren Automotive Forum im Bürgersaal des Rathauses Zwickau. Auch 2023 findet der zweite Kongresstag an diesem Ort statt.

Impression from an earlier Automotive Forum in the Bürgersaal (civic hall) of the Zwickau City Hall. The second day of the congress will also be held at this location in 2023.

Foto/Photo: Frank Reichel



„Branche mit Zukunft“ lautet das Motto des 27. Automotive Forums Zwickau am 7. und 8. November 2023.

“Industry with a Future” is the slogan of the 27th Zwickau Automotive Forum on November 7 and 8, 2023.

Foto/Photo: Kristin Schmidt/IHK Chemnitz

rungen konfrontiert werden, und deren Gedanken zum Entgegenwirken dessen gefreut werden.

Wie in all den Jahren zuvor ist auch zum 27. Automotive Forum die IHK Chemnitz der Veranstalter. Sie führt das Forum in Kooperation mit dem sächsischen Zuliefernetzwerk AMZ durch.

While transformation, electric drives and hydrogen are on everyone’s lips, energy and raw material prices are rising and the German passenger car market is struggling with its sales figures, the automotive and supplier industry is looking for new ways and solutions. Time to share experiences and practical examples, listen to different expert opinions and present innovative solution concepts: the Automotive Forum Zwickau is coming up and will take place in its 27th edition in a few weeks. .

The strongest trees grow in the most difficult conditions. What is true today more than ever does not detract from the growth process of the renowned industry meeting. Started in 1997 as a supplier conference, the Automotive Forum Zwickau is now a permanent fixture in the diaries of regional automotive and supplier companies. Then, from November 7 to 8, 2023, the focus will once again turn to Zwickau – the birthplace of August Horch’s automobile works – where the two-day conference will take place.

First day of congress: impetus from the AMZ Lounge and insights into companies in the region

Under the slogan #BrancheMitZukunft (#IndustryWithAFuture), this year’s panel dis-

cussions and expert presentations will concentrate primarily on forward-looking and sustainable strategies with a focus on transformation or change. From the very first day of the congress, the AMZ Lounge will serve this purpose, where knowledgeable impulses will be provided by Škoda Auto a.s. and the Chinese manufacturer NIO, among others. In addition, Saxony’s Minister of State for Economic Affairs, Labor and Transport, Martin Dulig, will speak openly about whether Germany still has potential as a location for the future. Once again, the Automotive Forum also guarantees insights into the region’s companies, so this year Volkswagen Sachsen GmbH and Clarios Germany GmbH & Co. KG in Zwickau will open their doors to the participants.

August Horch Honorary Award and Saxon-American Networking Evening

The opening of the congress in the evening with the awarding of the August Horch Honorary Award, greetings from the Prime Minister of Saxony, the Mayor of Zwickau and the keynote speech by Dr. Joachim Lamla, Member of the Executive Board of Porsche Consulting GmbH, will round off the festive opening. In the evening, the Saxon-American Networking Evening will focus on exchanging ideas and getting to know a US business delegation.

Second day of congress: Expert presentations, trade exhibition and networking

What has not yet been discussed on the first day of the congress will then find resonance on the second. Networking, trade exhibition, impressions of the attending speakers—

the program for the 27th Automotive Forum Zwickau is broadly diversified. Among other things, participants can look forward to the statements of Prof. Dr. Stefan Bratzel, Director of the Center of Automotive Management (CAM), Gerd Hahn, Site Manager of the VW engine plant in Chemnitz or Dr. Stefan Fenchel, “Green Plant” Project Manager at the BMW Group, and find information about numerous exhibitors and sponsors.

Growing together while creating change, recognizing structural changes and trends, and maintaining existing relationships are once again the key ingredients that make up and refine the International Automotive Congress this year. Representatives and their partners will be united under one roof on November 7 and 8 to address the most important issues facing the automotive and supplier industry, which will continue to be the leading industry in the Saxon region. Already, we can look forward to groundbreaking input from experts who are directly confronted with the current challenges, and their thoughts on how to counteract them.

As in all the years before, the Chamber of Commerce and Industry Chemnitz is the organizer of the 27th Automotive Forum. It organizes the forum in cooperation with the Saxon supplier network AMZ.

www.automotive-forum-zwickau.de

Berufliche Angebote für das Entwickeln des automatisierten Fahrens offerierten die Partner im Netzwerk CADA – Chemnitz Automated Driving Alliance.

The partners in the Chemnitz Automated Driving Alliance (CADA) network offered professional opportunities in the development of automated driving.

Foto/Photo: Frank Reichel



SAM vernetzte zum sechsten Mal

Aktuelle und zukünftige Fachkräfte der Automobilindustrie trafen sich erneut in Zwickau

SAM brings the industry together for the sixth time

Current and future specialists in the automotive industry met again in Zwickau

Bereits zum sechsten Mal vernetzte SAM – das Symposium Automotive & Mobility – Fachkräfte von morgen mit der Automobilwirtschaft. Rund 160 Teilnehmer verfolgten am 22. Juni 2023 die Vorträge und besuchten die Ausstellungen auf dem Hauptmarkt und im Rathaus Zwickau.

Besonders genau schauten sich Studierende der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) sowie weitere Interessenten die Jobtafeln an. Automobil-Entwicklungsunternehmen, -Zulieferer und -Dienstleister aus der näheren und weiteren Umgebung offerierten zahlreiche Angebote für Berufseinsteiger, Praktika, Werksstudentenjobs und Abschlussarbeiten. Neben den direkten Gesprächen zwischen Jobanbietern und Jobsuchenden vermittelten Impulsvorträge Einblicke in spannende Aufgaben der Mobilität. Robert Janssen, Vorsitzender der Geschäftsführung von Volkswagen Sachsen, berichtete über die Transformation des Zwickauer Werkes zu einem weltweit führenden E-Mobilitätsstandort. Die wichtigsten und ersten Schritte bei diesem Wandel waren Aktivitäten, um die Menschen auf die Veränderungen einzustellen. Für eine erfolgreiche fachliche Qualifikation müsse der Geist geöffnet werden, so Janssen. Entwicklungen im Fahrzeuginterieur the-

matisierte Dr. Matthias Lust vom Zulieferer Preh. Das vernetzte, automatisierte, geteilte und elektrifizierte Fahren führt zu neuen Innenraumkonzepten. Ein Trend sei, dass Dekor- und Bedienelemente immer mehr miteinander verschmelzen und man Funktionen nach Bedarf auf die Oberflächen holt.

Porsche: Für HV-Komponenten Innovationen der Zulieferer gefragt

Die Zukunftstrends eines Premiumherstellers im Bordnetzsystem beleuchtete Frank Dambacher von Porsche. Für Kunden des Sportwagenherstellers stehe das typische Porsche-Feeling an erster Stelle. Das gilt auch für elektrifizierte Fahrzeuge. Deshalb hat der Stuttgarter Autobauer als erster Hersteller das 800-Volt-Bordnetz ins E-Auto gebracht. Ziel ist, bis 2026/27 das 920-Volt-Netz, u. a. für effizienteres, schnelleres Laden. Um alle Komponenten auf Hochvolt-Niveau zu bringen, brauche Porsche neben guten eigenen Ingenieuren unbedingt auch die Innovationen von Zulieferern.

IndiKar: Menschen mit Engagement und Neugier willkommen

Mit Ronald Gerschewski sprach ein Automobilbauexperte, der seine Ingenieurausbildung an der WHZ erhalten hat. Der Ge-

schäftsführer der IndiKar GmbH zeigte die aktuellen Herausforderungen eines Sonderfahrzeugbauers auf – zwischen automobiler Transformation und Zeitenwende „Sicherheit“. Neben der Fahrzeugindividualisierung gewinnt der Bau geschützter Fahrzeuge weiter an Bedeutung. Noch viele Innovationen sind laut Ronald Gerschewski für Themen wie Cybersicherheit im Fahrzeug sowie Schutz vor bzw. Schutz mit Drohnen notwendig. Digitalisierung, Automatisierung und Elektrifizierung der Mobilität verlangen nach deutlich höheren Qualifikationen. Studenten und Absolventen sind eingeladen zur Mitarbeit. Engagement und Neugier auf Neues seien dafür die wichtigsten Voraussetzungen, so der IndiKar-Geschäftsführer. Veranstaltet haben das Symposium Automotive & Mobility SAM in bewährter Weise das Büro für Wirtschaftsförderung der Stadt Zwickau und das FTZ Forschungs- und Transferzentrum e. V. an der Westsächsischen Hochschule Zwickau.

For the sixth time, SAM—the Symposium Automotive & Mobility—brought together tomorrow's specialists with the rest of the automotive business. Around 160 participants attended the talks and visited the exhibitions on the Hauptmarkt square and in Zwickau Town Hall on June 22, 2023.

Students from the University of Applied Sciences Zwickau (WHZ) were among those taking a particularly close look at the job boards. Automotive development companies, suppliers and service providers from the local area and further afield offered numerous opportunities for entry level jobs, internships, student jobs and thesis placements.

In addition to direct discussions between job providers and job seekers, keynote presentations provided further insights into exciting aspects of mobility. Robert Janssen, Chairman of the Board of Management of Volkswagen Sachsen, reported on the transformation of the Zwickau works into a world-leading e-mobility site. The first and most important steps in this transition were preparatory actions to get the people themselves ready for the changes. The mind must be opened for professional training to be successful, Janssen said.

Dr. Matthias Lust from the supplier Preh discussed developments in vehicle interiors. Connected, automated, shared and electrified driving is leading to new interior concepts. One trend, he said, is that décor and control elements are increasingly merging

and in some cases functions are being brought onto the surfaces themselves.

Porsche: Supplier innovations in demand for HV components

Future trends in the onboard wiring system from the perspective of a premium manufacturer were highlighted by Frank Dambacher from Porsche. For customers of the sports car manufacturer, the classic Porsche feel is paramount. This also applies to electric vehicles. That's why the Stuttgart-based automaker was the first manufacturer to bring the 800 V electrical system to electric cars. The goal is to have a 920 V system ready by 2026/27, for example to facilitate more efficient, faster charging. In order to bring all components up to high-voltage level, Porsche needs not only its own good engineers but also innovations from outside, Dambacher noted, appealing to the suppliers.

IndiKar: On the hunt for the dedicated and the curious

Ronald Gerschewski, an automotive engineering expert who completed his engi-

neering degree at WHZ, spoke with us. The Managing Director of IndiKar GmbH pointed out the current challenges facing a special vehicle manufacturer—from automotive transformation to the changing face of “security”. In addition to vehicle customization, the construction of protected vehicles continues to gain in importance. According to Gerschewski, many innovations are still needed in areas such as cyber security in vehicles and protection from or with drones. Digitalization, automation and electrification of mobility demand significantly higher qualifications from staff. Students and graduates are invited to join the company.

Dedication and curiosity in new areas are the most important things the company is looking for, according to the IndiKar Managing Director.

The Symposium Automotive & Mobility was expertly organized by the Office for Economic Development of the City of Zwickau and the Forschungs- und Transferzentrum e. V. (FTZ) team at the University of Applied Sciences Zwickau.

www.zwickau.de/sam

— Anzeige/Advertisement —



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



**Circular Cars -
Made in Sachsen**
Kreislaufwirtschaft
für die automobiler
Transformation

2 neue digitale
Lernprogramme für



Unternehmens-
leitungen



Mitarbeitende

Jetzt kostenfrei lernen auf:

itas-projekt.de/circular-cars

Annaberg-Buchholz ist in diesem Jahr der Treffpunkt der Zulieferindustrie

Die 17. Kooperationsbörse Zulieferindustrie Erzgebirge findet am 18. Oktober 2023 statt

Kompetente Partner finden, Kunden treffen, Netzwerke und neue Entwicklungen kennenlernen – seit 17 Jahren steht dafür unter dem Motto „Informieren – Kontaktieren – Kooperieren“ die Kooperationsbörse Zulieferindustrie Erzgebirge. Einmal im Jahr treffen sich Unternehmer und Netzwerker an immer wechselnden Standorten, um bestehende Partnerschaften zu festigen und neue zu schließen. In diesem Jahr findet die Messe am Mittwoch, dem 18. Oktober, von 10 bis 15 Uhr in der Silberlandhalle in Annaberg-Buchholz statt.

Der Ausbau regionaler Kooperationen wird immer wichtiger, wenn es darum geht, eine effektive Wertschöpfung im Unternehmen zu erreichen. Kosten steigen, weltweite Lieferketten werden immer fragiler: Die kleinen und mittleren Unternehmen im Erzgebirge haben längst erkannt, dass der Blick in benachbarte Gewerbegebiete viele Vorteile bringt. Denn im Erzgebirge lässt sich nahezu die komplette Kette der Zulieferindustrie abbilden.

Effektive Ein-Tages-Veranstaltung

Effektivität steht seit 17 Jahren an oberster Stelle der Kooperationsbörse Zulieferindus-

trie Erzgebirge. Die Ein-Tages-Veranstaltung ist längst für die Unternehmerschaft zu einem wichtigen Termin geworden, um Geschäftspartner gebündelt an einem Ort zu treffen. Dabei kommen sowohl Aussteller und Besucher längst nicht mehr nur aus dem Erzgebirge, sondern weit über die Landkreisgrenzen hinaus. Das spricht für eine gute überregionale Vernetzung des Wirtschaftsstandortes Erzgebirge mit seinen Nachbarregionen.

Aussteller bilden komplette Zulieferkette ab

100 Aussteller bilden die komplette Zulieferkette von Partnern im Ideenprozess über Software-Entwickler, Werkzeugbauer, Fertiger in allen Facetten bis hin zum individuellen Verpackungsproduzenten ab.

Messehalle erneut bis zum letzten Platz gefüllt

„Erneut ist die Messehalle zur Kooperationsbörse bis zum letzten Platz gefüllt. Viele der Unternehmerinnen und Unternehmer sind seit vielen Jahren dabei, manche sogar von Beginn an. Das zeigt, dass es in Ergänzung aller digitalen Plattformen eine Messe zum

Hingehen für persönliche, gute Gespräche mit Lieferanten und Kunden braucht“, so Matthias Lißke, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH.

Wirtschaftsmagazin als Messebegleiter

Als Begleitheft zur Kooperationsbörse gibt es die dritte Ausgabe des Magazins „HERZwerk“. Das Wirtschaftsmagazin für das Erzgebirge erschien 2021 zum ersten Mal und berichtet einmal jährlich über die Wirtschaft in der progressiven Provinz und enthält zudem das Ausstellerverzeichnis. Im Magazin kann auch online geblättert werden unter:

www.wfe-erzgebirge.de/angebote-projekte/herzwerk

Die Kooperationsbörse Zulieferindustrie Erzgebirge wird in bewährter Weise organisiert von der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH und dem Erzgebirgskreis gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Chemnitz – Regionalkammer Erzgebirge.

Alle Informationen zur Kooperationsbörse Zulieferindustrie Erzgebirge gibt es online unter:

www.wfe-erzgebirge.de/koop

KOOPERATIONSBÖRSE Zulieferindustrie Erzgebirge

18. Oktober 2023
Annaberg-Buchholz



Annaberg-Buchholz becomes this year's meeting place for the supplier industry

The 17th Erzgebirge Supplier Industry cooperation exchange will take place on October 18, 2023

A place to find competent partners, meet customers, network and explore new developments—for 17 years now, this has all been at the heart of the Erzgebirge region's cooperation exchange for the supplier industry, as summed up by its motto, which translates as "Inform – Contact – Cooperate". Once a year, entrepreneurs and industry insiders meet at ever-changing locations to strengthen existing partnerships and develop new collaborations. This year, the fair will take place on Wednesday, October 18, from 10 am to 3 pm at the Silberlandhalle in Annaberg-Buchholz.

Expanding regional cooperation is becoming increasingly important when it comes to achieving effective value creation within a company. Costs are rising, global supply chains are becoming increasingly fragile. Small and medium-sized companies in the Erzgebirge region have long been aware that there are many advantages to looking at neighboring industrial areas. This is because almost the entire supply industry chain is represented in the Erzgebirge.

Effective one-day event

Effectiveness has been the priority of the

Erzgebirge Supplier Industry cooperation exchange for 17 years. The one-day event has long been an important date in the diary for the business community to meet new and existing partners in one place. Exhibitors and visitors alike come not only from the Erzgebirge, but far beyond its borders. This shows how well-connected the business location of the Erzgebirge is with its neighboring regions.

Exhibitors cover the entire supply chain

The 100 exhibitors in attendance represent the complete supply chain from partners in the idea process to software developers, toolmakers and manufacturers in all of their facets, to individual packaging producers.

Exhibition hall once again filled to capacity

"Once again, the exhibition hall will be filled to capacity for the cooperation exchange. Many of the entrepreneurs have been involved for many years, some even from the very beginning. This shows that, in addition to all the digital platforms, there is a need for a trade fair to go to for good in-person

discussions with suppliers and customers," says Matthias Lißke, Managing Director of Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH.

Business magazine to accompany the trade fair

The third issue of the "hERZwerk" magazine was published to accompany the cooperation exchange. The business magazine for the Erzgebirge was first published in 2021 and reports once a year on the economy in our progressive province and also contains the exhibitor directory. You can browse the magazine (in German) online at:

www.wfe-erzgebirge.de/angebote-projekte/herzwerk

The Erzgebirge Supplier Industry cooperation exchange is professionally organized by Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH and the Erzgebirge district together with the Chamber of Industry and Commerce Chemnitz – Regional Chamber Erzgebirge.

All information on the Erzgebirge Supplier Industry cooperation exchange is available online (in German) at:

www.wfe-erzgebirge.de/koop

Anzeige/Advertisement

Partner der Automobilindustrie

- Familiengeführt seit 1911
- ca 1.750 Mitarbeitende
- 14 Standorte (Deutschland, Tschechien, Ungarn)
- 145.000 qm Produktionsfläche
- 650 Millionen Teile im Jahr
- rund 400 Millionen Euro Umsatz
- Kunden: Tier-1-Zulieferer und OEMs

Vollmann

Group



karriere.vollmann-group.com

Säule im Produktionsnetzwerk

Dräxlmaier eröffnet Batteriefabrik in Leipzig

Dräxlmaier hat sein neues Batteriewerk in Leipzig eröffnet. Hier entstehen Batteriesysteme auf Basis der 800-Volt-Technologie. Mit dem sächsischen Standort erweitert das Unternehmen sein Produktionsnetzwerk in Deutschland auf insgesamt drei hochautomatisierte Batteriewerke.

Vice-Chairman und CEO Stefan Brandl betonte, dass die Dräxlmaier Group auf innovative technologische Lösungen für die Mobilität von morgen setzt. „Neben zahlreichen weiteren Innovationen rund um die Elektrifizierung des Antriebsstrangs fertigen wir Batteriesysteme für anspruchsvolle Premium-Fahrzeuge – eine Schlüsselkomponente der Elektromobilität. Der Standort Leipzig ist deshalb eine wichtige Säule in unserem Produktionsnetzwerk.“ Der Automobilzulieferer mit Hauptsitz im bayerischen Vilsbiburg hat schon 2009 das Geschäftsfeld der Batteriesysteme ins Leben

gerufen. Mittlerweile fertigt das Unternehmen Hochvolt-Batteriesysteme in Serie – nun auch in Leipzig. „In unserem neuen Werk setzen wir das Prinzip der Industrie 4.0 konsequent um. Dank einer hochautomatisierten Produktion entsteht hier in Leipzig ein leistungsstarkes 800-Volt-Batteriesystem unter höchsten Qualitätsanforderungen“, unterstrich CEO Jan Reblin. Standortleiter Karsten Wilhelm betonte, dass die Gründung eines weiteren Werks auch ein Bekenntnis zum Standort Leipzig sei. „Wir schaffen mit unserem zweiten Werk in Leipzig attraktive und zukunftssichere Arbeitsplätze für qualifizierte Fachkräfte.“ Die baulichen und weitere infrastrukturelle Voraussetzungen entstanden unter Federführung des Investors und Projektentwicklers Metawerk. Dazu trug die enge Zusammenarbeit von Dräxlmaier, Metawerk, dem Generalunternehmen Goldbeck und der Stadt Leipzig bei. www.draexlmaier.com



Eröffnung des neuen Hochvolt-Batteriewerkes von Dräxlmaier in Leipzig.

Foto: Dräxlmaier

Anzeige/Advertisement

© Design: punk3.com - Foto: shutterstock.com (supergenjaha)

BESSER ALS DIE BENCHMARK

Ihr Kapital: Sicher auf Kurs

Als Sachsens älteste unabhängige Vermögensverwaltung setzen wir auf eine aktive Portfoliosteuerung und individuelle Produkte für Werte mit Bestand. Im persönlichen Austausch schaffen wir Lösungen für Ihre individuellen Aufgaben und Ziele. Gern stellen wir unsere langjährige Expertise auch in Ihren Dienst.

DRH VERMÖGENSVERWALTUNG GMBH

Niederlassung Dresden | Bautzner Straße 132 | Telefon +49 351 2729310
 Niederlassung Zwickau | Newtonstraße 18 | Telefon +49 375 30336400

DRH.DE



Opening of Dräxlmaier's new high-voltage battery plant in Leipzig.

Photo: Dräxlmaier

A pillar for the production network

Dräxlmaier opens battery factory in Leipzig

Dräxlmaier has opened a new battery factory in Leipzig, producing systems based on 800 V technology. With this new Saxon site, the company is expanding its production network in Germany to a total of three highly automated battery plants.

Vice-Chairman and CEO Stefan Brandl explained that the Dräxlmaier Group is focusing on innovative technological solutions for the mobility industry of tomorrow. "In addition to numerous other innovations related to powertrain electrification, we manufacture battery systems for sophisticated premium vehicles—a key component of electric mobility. The Leipzig site is therefore an important pillar in our production network."

The automotive supplier, which is headquartered in Vilsbiburg, Bavaria, entered the battery systems business segment back in 2009. Today, the company mass manufac-

tures high-voltage battery systems, including now in Leipzig. "In our new plant, we are consistently implementing the principle of Industry 4.0. Thanks to highly automated production, a high-performance 800 V battery system is being created here in Leipzig that is designed to meet the highest quality standards," emphasized CEO Jan Reblin.

Site manager Karsten Wilhelm noted that the establishment of an additional plant should be seen as a commitment to Leipzig as a location. "With our second plant in Leipzig, we are creating attractive and future-proof jobs for qualified specialists."

The structural and other infrastructural requirements were created under the management of the investor and project developer Metawerk. The close cooperation between Dräxlmaier, Metawerk, the general contractor Goldbeck and the City of Leipzig contributed to this success.

www.draexlmaier.com

Anzeige/Advertisement

AM PULS DER AUTOMOTIVEN ZEITENWENDE.



**Zukunft
Automobil**



**Neue Services
& Geschäfts-
modelle**



**Digitaler
Wissenstransfer**





CATI
Chemnitz Automotive Institute



TUCed
AN-INSTITUT FÜR TRANSFER
UND WETTERBEREITUNG

Chemnitz Automotive Institute
Ein Geschäftsbereich der TUced GmbH

Reichenhainer Straße 29
09126 Chemnitz

Tel.: +49 371 90949 32
Mail: info@cati.institute
Web: www.cati.institute
Web: www.tuced.de

Neues kurz und kompakt

Nachrichten aus dem Autoland Sachsen

News in a nutshell

News from the automotive state of Saxony



Der E-Fahrzeuganbieter ARI Motors will mit dem Börsengang Wachstums-Kapital generieren.

Electric vehicle provider ARI Motors aims to generate growth capital with its IPO.

Foto/Photo: ARI Motors

ARI Motors holt sich mit Börsengang Wachstums-Kapital ARI Motors raises growth capital with IPO

Der E-Fahrzeuganbieter ARI Motors aus Borna bei Leipzig hat seinen Börsengang vollzogen. Mit dem Eintritt ins Primärmarktsegment der Börse Düsseldorf öffnet sich das Unternehmen erstmals für externe Investoren. ARI Motors emittiert zehn Millionen Stückaktien. Die geschätzte Bewertung liegt bei vorerst 40 Millionen Euro. Ziel des Börsengangs ist es, Kapital zu generieren, um das überdurchschnittliche Wachstum des Unternehmens zu finanzieren. Mit den aus dem Börsengang gewonnenen Mitteln will das sächsische Unternehmen Bestellungen schneller abwickeln und die Lieferzeiten verkürzen. Zudem ist der Aufbau größerer Lagerbestände geplant, sodass künftig auch Spontankäufe möglich sind.

ARI Motors bietet im Nutzfahrzeugbereich umweltfreundliche Transportmittel vom Lastenmoped über E-Transporter bis hin zu Elektro-Geräteträger an. Ebenso gehören kleine E-Pkw zum Portfolio. Die leichten, modular aufgebauten E-Fahrzeuge punkten u. a. mit niedrigen Betriebskosten und Steuerbefreiung bis 2030. ARI kommt aus dem Japanischen und bedeutet Ameise. Der Name ist Synonym für den Anspruch, kleine, aber leistungsstarke Fahrzeuge anzubieten.

The electric vehicle provider ARI Motors from Borna near Leipzig has completed its IPO. With its entry into the primary market segment of the Düsseldorf Stock Exchange, the company is opening up to external investors for the first time. ARI Motors issued ten million no-par shares. The current estimated valuation is 40 million euros. The aim of the IPO is to generate capital to finance the company's above-average growth. The Saxon company intends to use the funds raised from the IPO to process orders more quickly and shorten delivery times. There are also plans to build up larger warehouse stocks, so that incidental purchases will also be possible in the future.

In the commercial vehicle sector, ARI Motors offers environmentally friendly vehicles ranging from cargo mopeds to e-transporters and electric equipment carriers. Small electric cars are also part of the portfolio. The lightweight, modular electric vehicles boast low operating costs and tax exemption until 2030, among other benefits. ARI comes from Japanese and means ant. The name aligns with the company's commitment to offering small but powerful vehicles.

Neues Werk für Kehrmaschinen New plant for sweepers

Ein neues Produktionswerk für Kehrmaschinen hat Faun Viatic Ende April in Grimma eingeweiht. Faun investierte 20 Millionen Euro in den Neubau, der nur wenige Kilometer vom bisherigen Standort entfernt liegt. 500 Straßenkehrmaschinen und Bausätze sollen das sächsische Werk pro Jahr verlassen und weltweit in den Einsatz gehen. Dafür arbeiten 140 Fachkräfte in der Fabrik. Der Neubau in Grimma unterstreicht den Anspruch von Faun, auch künftig Fahrzeuge „Made in Germany“ anzubieten. Damit ist das Unternehmen der einzige Aufbauhersteller, der mit einer sehr hohen Fertigungstiefe in Deutschland produziert. Neben Straßenkehrmaschinen werden künftig auch automatisierte Kehrfahrzeuge in Grimma entwickelt und gebaut. Faun Viatic ist damit Vorreiter in der Branche.

Faun Viatic inaugurated a new production plant for sweepers in Grimma at the end of April. Faun invested 20 million euros in the new building, which is located just a few kilometers from its existing site.

Around 500 road sweepers and assembly kits will leave the Saxon plant each year and go into operation worldwide, made by 140 skilled workers. The new building in Grimma underlines Faun's commitment to continue offering vehicles "Made in Germany" into the future. This makes the company the only body manufacturer to produce its goods in Germany with a very high degree of vertical integration. In addition to street sweepers, automated sweepers will also be developed and built in Grimma in future. Faun Viatic is thus a pioneer in the industry.



Automatisierte Kehrmaschine von Faun. Das Fahrzeug entstand in der von AMZ koordinierten Transatlantic Automated Driving Alliance (TADA).

Automated sweeper from Faun. The vehicle was developed by the Transatlantic Automated Driving Alliance (TADA) coordinated by AMZ.

Foto/Photo: Messe München/Holger Rauner

Leichte Regale für elektrifizierte Polizei-Fahrzeuge mit SEAM Lightweight racks for electrified police vehicles with SEAM

Mit leichten Regalen kompensieren das Fraunhofer IWU und Mosolf Special Vehicles das Mehrgewicht von batterieelektrischen Polizei-Einsatzfahrzeugen. Damit viel Nutzlast erhalten bleibt, setzen sie auf das innovative 3D-Druck-Verfahren SEAM. Dabei bleibt die Nutzlast des Systems vollständig erhalten. Auch im neuen Regal kann die untere Schublade bis zu 100 Kilogramm verkraften.



Leichtes 3D-gedrucktes Heckregal.

Lightweight 3D-printed tail rack.

Foto/Photo:
Fraunhofer IWU

Für die Herstellung kam die SEAM-Technologie zum Einsatz (Screw Extrusion Additive Manufacturing). Dieses 3D-Druck-Verfahren erlaubt, große Stückzahlen in kurzer Zeit zu wettbewerbsfähigen Kosten zu produzieren. Das am Fraunhofer IWU entwickelte SEAM-Verfahren ist im Vergleich zum herkömmlichen 3D-Druck nicht nur acht Mal schneller, es ermöglicht zudem den Einsatz von preisgünstigem Standard-Kunststoffgranulat.

Fraunhofer IWU and Mosolf Special Vehicles are using lightweight racks to compensate for the extra weight of battery-powered electric

police vehicles. To ensure that much of the payload is retained, they are relying on the innovative SEAM 3D printing process. This keeps the payload of the system unchanged. Even in the new rack, the bottom drawer can handle up to 100 kilograms.

SEAM technology (Screw Extrusion Additive Manufacturing) was used for its production. This 3D printing process allows large quantities to be produced in a short time at a competitive cost. The SEAM process developed at Fraunhofer IWU is not only eight times faster than conventional 3D printing, but also enables the use of inexpensive standard plastic granulate.

Vector übernimmt Baselabs Vector takes over Baselabs

Mit Wirkung zum 1. Mai 2023 hat die Vector Informatik GmbH vollständig die Chemnitzer Baselabs GmbH übernommen. Der Spezialist für die Sensordatenfusion beim automatisierten Fahren war im Frühjahr 2012 als Technologietransfer-Projekt an der Technischen Universität Chemnitz gestartet. Bereits 2014 stieg Vector als weltweit führender Spezialist für die Entwicklung von Automobilelektronik als strategischer Investor bei Baselabs ein. Nun entschieden sich die Baselabs-Gründer, ihre Anteile vollständig an die Vector-Gruppe abzugeben.

Effective May 1, 2023, Vector Informatik GmbH has fully acquired Chemnitz's Baselabs GmbH. The specialist in sensor data fusion for automated driving was launched in spring 2012 as a technology transfer project at Chemnitz University of Technology. Vector, the world's leading specialist in the development of automotive electronics, joined Baselabs as a strategic investor back in 2014. Now the Baselabs founders have decided to sell their shares completely to the Vector Group.

Anzeige/Advertisement

Hammer Fakten. Hammer Region.

Hammer **ordentlich**

[Haben wir]

was **zu bieten.**

Investitionsunterstützung

Über **1 Mrd. Euro** wurden bereits in den Erzgebirgskreis zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft investiert. Mit Hilfe des Bundes-Förderprogramms „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)“ konnten erzgebirgische Unternehmen aus allen Branchen profitieren.

Erzgebirgskreis: 3.366 €

Sachsen: 2.587 €

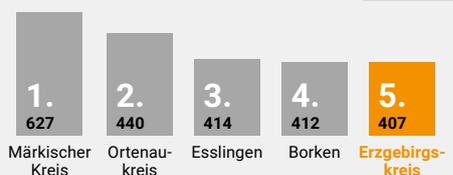
(Angaben: Zuschuss je Einwohner in Euro im Zeitraum 1990 bis 2022)



Teil der „Big Industry“

Der Erzgebirgskreis liegt im deutschlandweiten Landkreis-Vergleich bei der Anzahl der **produzierenden Betriebe** (Industrie) auf

Platz 5



SEIT 800 JAHREN HAMMER

erzgebirge-gedachtgemacht.de

Die Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Die Mitfinanzierung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erfolgt auf der Grundlage des vom Deutschen Bundestag beschlossenen Haushaltes.

Standort wird erweitert

Goldbeck vergrößert sich in Treuen

Das Bau- und Dienstleistungsunternehmen Goldbeck vergrößert sich an seinem Standort im vogtländischen Treuen. Bis Dezember 2024 entstehen dort ein Bürogebäude und ein Parkhaus, die viel Platz zum Arbeiten und Parken für die Mitarbeitenden vor Ort bieten.

Der Spatenstich Ende Juni 2023 markiert den Startschuss für umfangreiche Arbeiten: Auf rund 4.600 Quadratmetern entsteht ein viergeschossiges Bürogebäude mit flexiblen Büroflächen für Einzel-, Kombi- und Großraumbüros sowie Seminarräume und Ruhezeiten für die Mitarbeitenden. „In dem Bürogebäude vereinen wir unsere Regionalgesellschaft Ost in einem Gebäude“, berichtet Geschäftsführer Mirko Zeng. Im Parkhaus entstehen zudem insgesamt 330 Stellplätze auf zehn Ebenen, davon 35 mit E-Ladestationen. Goldbeck realisiert das Projekt in gewohnt

systematisierter Bauweise: Wesentliche Elemente werden industriell vorgefertigt, zur Baustelle geliefert und anschließend innerhalb kürzester Zeit vor Ort montiert. Neben Kosten- und Termsicherheit hat diese Bauweise einen weiteren Vorteil: Sie schont Ressourcen. Darüber hinaus werden auf dem Dach des Büros sowie an der Fassade Photovoltaik-Anlagen montiert. Das neue Bürogebäude soll zudem über ein regeneratives Energiekonzept geheizt und gekühlt werden. Dabei wird der Hauptanteil der Heiz- und Kühlenergie über eine geothermische Anlage zur Verfügung gestellt.

Das Familienunternehmen ist bereits seit 1992 in Treuen vertreten. Damals startete Goldbeck mit etwa 30 Mitarbeitenden. Heute zählt der Standort mit 1.000 Beschäftigten zu den größten Arbeitgebern der Region. Aktuell befindet sich zudem die Realisierung einer neuen Produktionshalle in der finalen Phase. www.goldbeck.de



Geben mit dem traditionellen Spatenstich den Startschuss für umfangreiche Arbeiten (v. l.): Mirko Zeng (Goldbeck), Andrea Jedzig (Bürgermeisterin), Thomas Hennig (Landrat), Lars Luderer (Goldbeck), Lars Beck (Landratsamt Vogtlandkreis), Holger Neumann (Goldbeck).

Foto: Goldbeck GmbH

Anzeige/Advertisement

Worldwide Automotive Competence

SCHNELLECKE LOGISTICS



Transport Logistics



Supply Logistics



Packaging Logistics



www.schnellecke.com



Sequences



Module Assemblies



Welding Assemblies

Site to be expanded

Goldbeck expands in Treuen

The construction and service company Goldbeck is expanding its site in Treuen, Vogtland. By December 2024, an office building and parking garage will be built there, providing plenty of space for employees to work and park on site.

The groundbreaking ceremony at the end of June 2023 marks the start of extensive work: a four-story office building with flexible office space for individual, combined and open-plan offices, as well as seminar rooms and rest areas for employees, is being built on an area of around 4,600 square meters. "In the office building, we are combining our Eastern regional company in one building," reports Managing Director Mirko Zeng. The parking garage will also have a total of 330 parking spaces on ten levels, 35 of which will have electric charging stations.

Goldbeck is realizing the project in its usual

systematized construction method: essential elements are industrially prefabricated, delivered to the construction site and then assembled on site within a very short time. In addition to cost and schedule reliability, this construction method has another advantage: it conserves resources. Additionally, photovoltaic systems will be installed on the roof of the office and on the facade. The new office building will also be heated and cooled using a regenerative energy concept. Here, the main share of heating and cooling energy is provided by a geothermal system.

The family business has been present in Treuen since 1992. At that time, Goldbeck started with about 30 employees. Today, with 1,000 employees, the site is one of the largest employers in the region. Currently, the realization of a new production hall is in its final phase.

www.goldbeck.de



The traditional groundbreaking ceremony marks the start of extensive work (from left): Mirko Zeng (Goldbeck), Andrea Jedzig (Mayor), Thomas Hennig (Head of the District Authority), Lars Luderer (Goldbeck), Lars Beck (Vogtlandkreis District Office), Holger Neumann (Goldbeck).

Photo: Goldbeck GmbH

Anzeige/Advertisement

AKE
SYSTEMTECHNIK

Individuelle Automatisierungslösungen

für Ihre Produktionsprozesse

Erreichen Sie mehr Effizienz und höchste Qualität mit den zukunftsfähigen, zuverlässigen und durchdachten Automatisierungslösungen von AKE-Systemtechnik.

Roboter- und Sonderanlagen

Batteriefertigungs- und Prüfsysteme

Fördertechnik

Vorrichtungen und Werkstückträger

AKE-Systemtechnik GmbH · August-Horch-Straße 33 · 08141 Reinsdorf/Zwickau

www.ake-systemtechnik.com

Mit Qualität die Benchmark schlagen

DRH Vermögensverwaltung investiert für ihre Kunden in qualitativ hochwertige und leistungsfähige Unternehmen - Anlagestrategie setzt Schwerpunkt auf nordamerikanischen Wirtschaftsraum

Beating the benchmark with quality

DRH Vermögensverwaltung invests in high-quality, high-performing companies on behalf of its clients. Its investment strategy focuses on the North American economic region

Noch vor nicht allzu langer Zeit wurde die Erhebung von sogenannten Verwahrentgelten (Negativzinsen) auf Sichteinlagen bei Banken beklagt. Nun werben diese wieder vermehrt mit vermeintlich attraktiven Zinsen für Festgeld, Termin- oder Spareinlagen. Doch wie attraktiv sind diese wirklich?

Noch 2020 lag die Inflation in Deutschland auf einem moderaten Niveau bei durchschnittlich 0,5 Prozent p.a. Das war teilweise auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zurückzuführen, da die Nachfrage nach vielen Gütern und Dienstleistungen aufgrund der Lockdown-Maßnahmen gesunken war. 2021 stieg die Inflation in Deutschland infolge gestiegener Energiepreise und der Erholung der Wirtschaft nach den Lockdowns im Vergleich zu 2020 auf zeitweise über drei Prozent an, was seinerzeit bereits als hoch angesehen wurde. Bis Ende 2022 stieg die Inflationsrate in Deutschland auf knapp neun Prozent. Verantwortlich hierfür war zu großen Teilen die Energiekrise infolge des Ukraine-Konfliktes. Diese Entwicklung rief die Währungshüter auf den Plan, die durch zwischenzeitlich insgesamt neun Zinsschritte seit Juli 2022 das Leitzinsniveau von null auf 4,25 Prozent angehoben hat. Die Inflationsrate konnte dadurch zwar eingedämmt werden, liegt aber im August 2023 noch immer bei reichlichen sechs Prozent. Diese Entwicklung führt selbst bei einer Guthabenverzinsung von 2,5 Prozent p.a. zu einem Kaufkraftverlust von 3,5 Prozent p.a. Anders ausgedrückt: Der Kaufkraftverlust ist heute dreimal so hoch wie 2020 – trotz Guthabenverzinsung. Wie man die Kaufkraft seines Vermögens langfristig erhalten kann, weiß die DRH Vermögensverwaltung GmbH. DRH ist ein Wertpapierinstitut, das – zugelassen durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – seit 1998 erfolgreich die Ver-

mögenswerte ihrer ca. 600 anspruchsvollen Privat- und Unternehmerkunden verwaltet. Das Portfoliomanagement des Unternehmens zeichnet sich durch die Aufteilung des Kundenvermögens über verschiedene Vermögensklassen, Branchen und Regionen aus. DRH weiß: Wer alles auf nur eine Karte setzt, kann zwar viel gewinnen, wird aber wahrscheinlich eher verlieren. Daher wird eine ausgewogene Diversifikation aus Sachwerten, wie z. B. Aktien, Rohstoffen und Immobilien unter Berücksichtigung eines Best-in-Class-Ansatzes angestrebt.

Inflationsbedingte Kaufkraftverluste langfristig mehr als kompensieren

Das heißt, DRH investiert für ihre Kunden ausschließlich in qualitativ hochwertige und leistungsfähige Unternehmen, die neben einer angemessenen Marktkapitalisierung (> 20 Mrd. US-Dollar) über eine Preissetzungsmacht verfügen und zudem nachhaltig Gewinne erwirtschaften. So gehören namhafte Technologiewerte wie die Marktführer Apple, Microsoft oder der weltweit führende Anbieter von KI-Computing, Nvidia, ins Portfolio. Bei der Auswahl ihrer Werte geht DRH selektiv vor und berücksichtigt dabei auch Ereignisse wie den aktuell bevorstehenden (Rekord)-Börsengang der Chipfirma Arms. Im Rückspiegel betrachtet wird nachgewiesen, dass sich Unternehmensgewinne von qualitativ hochwertigen Aktien im Schnitt aller zehn Jahre verdoppeln und somit einen inflationsbedingten Kaufkraftverlust mehr als kompensieren können. Und dies völlig unabhängig vom Zeitpunkt der Investition.

Infolge der aktuell schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa setzt DRH in ihrer Anlagestrategie, die für die verschiedenen Risikoeignungen der Anleger von sicherheitsorientiert bis dynamisch angeboten wird, bis auf wenige Aus-

nahmen schwerpunktmäßig auf den nordamerikanischen Wirtschaftsraum.

Aus Sicht der DRH ist Nordamerika derzeit einer der besten Industriestandorte weltweit. Wesentliche Themen wie Energiesicherheit, geringe Bürokratie bei der Ansiedlung neuer Unternehmen sowie eine positive Grundeinstellung zum Unternehmertum ziehen viele ausländische Unternehmen und Investoren an. Dies schafft Steuereinnahmen, Arbeitsplätze und technologisches Know-how.

Auf diese Weise eröffnet DRH ihren Mandanten die Möglichkeit, durch Beteiligungen an Unternehmen am nordamerikanischen Markt die genannten Standortvorteile für sich zu nutzen und am lukrativsten Standort investiert zu sein.

Ihre Leistungsfähigkeit stellt DRH seit Oktober 2021 auch ganz offiziell im Performanceprojekt VII der Fuchs Richter Prüfinstanz unter Beweis. Im Wettbewerb mit Banken und anderen Wertpapierinstituten wird das Vermögen eines Privatkunden von zwei Millionen über fünf Jahre verwaltet – unterstes Renditeziel ist dabei der Werterhalt des Vermögens bei jährlichen Entnahmen von 20.000 Euro. Zusätzlich gilt es, das als Vergleichsgröße definierte und aus ETFs bestehende Benchmark-Depot zu schlagen. DRH ist dies im Verlauf der letzten fünf Quartale erfolgreich gelungen, obgleich insbesondere das Jahr 2022 als das schwächste Börsenjahr seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 in die Geschichtsbücher eingegangen ist. Mehr dazu sowie zu den generellen DRH-Leistungen finden Interessierte auf der Firmen-Website.

Not so long ago, there were complaints about the levying of so-called custody charges (negative interest rates) on demand deposits at banks. Now the banks are once again increasingly advertising

supposedly attractive interest rates for fixed-term deposits, time deposits and savings deposits. But how attractive are they really? .

As recently as 2020, inflation in Germany was at a moderate level, averaging 0.5 percent p.a. This was partly due to the effects of the COVID-19 pandemic, as demand for many goods and services fell as a result of the lockdown measures. In 2021, due to higher energy prices and the recovery of the economy after the lockdowns, inflation in Germany rose to over three percent at times, compared with 2020, which was already considered high at the time. By the end of 2022, the inflation rate in Germany had risen to just under nine percent. The energy crisis resulting from the Ukraine conflict was largely responsible for this. This development prompted the monetary authorities to raise the key interest rate from zero to 4.25 percent in a total of nine interest rate hikes since July 2022. Although this has helped to curb the inflation rate, it still stands at an ample six percent in August 2023. Even with a credit interest rate of 2.5 percent p.a., this development results in a loss of purchasing power of 3.5 percent p.a. Put another way: the loss of purchasing power today is three times as high as in 2020 – despite interest on credit balances. DRH Vermögensverwaltung GmbH knows how to preserve the purchasing power of assets in the long term. DRH is a securities institution that—licensed by the German Federal Financial Supervisory Authority—has been successfully managing the assets of its approximately 600 discerning private

and corporate clients since 1998.

The company's portfolio management is characterized by the allocation of client assets across different asset classes, sectors and regions. DRH knows: if you put all your eggs in one basket, you may win a lot, but you are more likely to lose. It therefore aims for a balanced diversification of tangible assets, such as equities, commodities and real estate, taking into account a best-in-class approach.

More than compensate for inflation-related loss of purchasing power in the long term

This means that DRH exclusively invests in high-quality, high-performing companies, which, in addition to an appropriate market capitalization (> USD 20 billion), have pricing power and generate sustainable profits. For example, the portfolio includes well-known technology stocks, such as market leaders Apple, Microsoft and the world's leading provider of AI computing, Nvidia. DRH is selective in choosing its stocks, taking into account events such as the current upcoming (record) IPO of chip company Arms. Looking in the rear-view mirror, it is proven that corporate profits of high-quality shares double on average every ten years and can thus more than compensate for a loss of purchasing power due to inflation. And this is completely independent of the timing of the investment.

Due to the current difficult macroeconomic conditions in Europe, DRH's investment strategy, which is offered for the various risk preferences of investors, ranging from secu-

riety-oriented to dynamic, focuses on the North American economic area with a few exceptions.

From DRH's perspective, North America is currently one of the best industrial locations in the world. Key issues such as energy security, low bureaucracy in attracting new businesses, and a positive attitude towards entrepreneurship attract many foreign companies and investors. This creates tax revenues, jobs and technological know-how.

In this way, DRH offers its clients the opportunity to take advantage of the above-mentioned locational advantages and to be invested in the most lucrative location, by acquiring shares in companies on the North American market.

DRH has also been officially demonstrating its performance capabilities since October 2021 in Performance Project VII of the Fuchs Richter test authority. In competition with banks and other securities institutions, the assets of a private customer of two million are managed over five years – the lowest return target is to maintain the value of the assets with annual withdrawals of 20,000 euros. In addition, the competitors aim to beat the benchmark portfolio, which is defined as a comparative figure and consists of ETFs. DRH has successfully achieved this over the course of the last five quarters, although 2022 in particular has gone down in the history books as the weakest stock market year since the financial and economic crisis of 2008. Interested parties can find out more about this and about DRH's general services on the company website.

www.drh.de

Anzeige/advertisement

**Plasmanitrieren
Plasmanitrocarburieren
Oxidieren**

www.PLASMANITRIERTECHNIK.de

DIE SPEZIALHÄRTEREI IN CHEMNITZ

Plasmanitriertechnik Dr. Böhm GmbH
Robert-Blum-Straße 21
09116 Chemnitz
Tel.: 0371/8081790
E-Mail: info@plasmanitriertechnik.de

PLASMANITRIERTECHNIK
OBERFLÄCHENBEHANDLUNGEN IM PLASMA



Kompaktes E-Fahrzeug vom bolivianischen Hersteller Quantum Motors. Das südamerikanische Unternehmen ist an einer Zusammenarbeit mit sächsischen Partnern interessiert.

Compact e-vehicle from Bolivian manufacturer Quantum Motors. The South American company is interested in collaborating with Saxon partners.

Foto/Photo: Quantum Motors



Auf Partnersuche

Quantum Motors ist an einer Zusammenarbeit mit sächsischen Unternehmen interessiert

In search of a partner

Quantum Motors is interested in collaborating with Saxon companies

Elektromobilität in Lateinamerika ist mit dem Namen Industrias Quantum Motors SA verbunden. Das bolivianische Unternehmen begann 2019 mit der Herstellung von Elektrofahrzeugen und hat seine Aktivitäten auf weitere lateinamerikanische Länder wie El Salvador, Mexiko, Paraguay und Peru ausgeweitet. Jetzt ist es auf der Suche nach Partnerschaften in Deutschland und hier auch speziell in Sachsen.

Das Unternehmen produziert u. a. vierrädrige elektrische Leichtfahrzeuge der Klasse L6. Ebenso gehören elektrische Dreiräder für den Lasten- und den Passagiertransport sowie Elektromotorräder zum Angebot, das auf eine umweltfreundliche Mobilität insbesondere für städtische Räume ausgelegt ist.

Quantum Motors sucht die Zusammenarbeit mit hiesigen Lieferanten und hat sich dafür auf dem Lateinamerika-Tag der IHK Chemnitz Anfang Juni vorgestellt. Das Unternehmen will zum einen seinen Markt erweitern und zum anderen durch die Zusammenarbeit mit deutschen Partnern seine Produktqualität weiter verbessern.

Quantum Motors hat offiziell seine Serie-A-Kapitalbeschaffungsrunde gestartet. Der lateinamerikanische E-Auto-Pionier möchte als Technologieanbieter in den europäi-

schen Markt eintreten und nach einer Zulassungsgenehmigung kostengünstige und umweltfreundliche Elektrofahrzeuge für die Europäische Union bereitstellen. Die Zusammenarbeit mit hiesigen Lieferanten soll außerdem dem Aufbau internationaler Kontaktnetzwerke dienen.

Unterstützung aus Sachsen beim Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten gibt u. a. der Ayni-Verein für Ressourcengerechtigkeit e.V. im Umweltzentrum Dresden. Ansprechpartner ist Oscar Choque.

Kontakt: oscar.choque@ayni-ev.de

Electric mobility in Latin America is associated with the name Industrias Quantum Motors SA. The Bolivian company began manufacturing electric vehicles in 2019 and has expanded its operations to other Latin American countries such as El Salvador, Mexico, Paraguay and Peru. Now it is looking for partnerships in Germany, especially in Saxony.

The company produces, among other things, four-wheeled electric light vehicles of class L6. Electric tricycles for freight and passenger transport, as well as electric motorcycles, are also part of its product range, which is designed for envi-

ronmentally friendly mobility, especially for urban areas.

Quantum Motors is looking for cooperation with local suppliers and presented itself for this purpose at the Latin America Day of the Chemnitz Chamber of Industry and Commerce at the beginning of June. On the one hand, the company wants to expand its market and, on the other, further improve its product quality through cooperation with German partners.

Quantum Motors has officially launched its Series A capital-raising round. The Latin American e-car pioneer wants to enter the European market as a technology provider and provide low-cost, environmentally friendly electric vehicles for the European Union after receiving approval for registration. Cooperation with local suppliers will also serve to build up international contact networks.

Support from Saxony in exploring cooperation opportunities is provided, among others, by the Ayni-Verein für Ressourcengerechtigkeit e.V. at the Environmental Center in Dresden. The contact person is Oscar Choque.

Contact: oscar.choque@ayni-ev.de

www.tuquantum.com

Hilfe bei Lieferantensuche

WFS mit neuem Service für sächsische Unternehmen

Help with supplier search

WFS with new service for Saxon companies

Die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) unterstützt sächsische Unternehmen zukünftig bei der Gewinnung europäischer Lieferanten. Das Unternehmen des Freistaates Sachsen bietet diesen neuen Service an, um den Betrieben bei der Umsetzung stabiler Beschaffungsprozesse zu helfen.

Aufgrund geopolitischer Krisen und Konflikte mit unterbrochenen Lieferketten sowie Material- und Produktionsengpässen haben viele sächsische Unternehmen Beschaffungs- und Produktionsstrategien auf den Prüfstand gestellt. Ziel ist, Risiken und Abhängigkeiten zu minimieren sowie eine größere Stabilität und mehr Diversifizierung in den Lieferketten zu erreichen.

„Erfahrungsgemäß ist die Suche nach neuen Lieferanten für die Firmen zeitaufwändig und teuer. Hier setzt unser neuer Service an: Mit Blick auf Trends wie Nearshoring, Nachhaltigkeit, Energiepreis- und Inflationsentwicklung loten wir Chancen auf verschiedenen europäischen Märkten aus, übernehmen gemeinsam mit Partnern vor Ort und ihren Netzwerken die Lieferantensuche und unterstützen entsprechend den Erwartungen der Unternehmen bei der Auswahl potenzieller Geschäftspartner. Die Unternehmen profitieren dabei vom internationalen Netzwerk der WFS sowie einem umfangreichen Informationsservice und sparen gleichzeitig Zeit und Geld“, erläutert WFS-Geschäftsführer Thomas Horn das neue Angebot.

Die WFS startet den neuen Service in diesem Jahr mit einem Projekt für die Lieferantensuche in Portugal. Das Land hat sich für mehrere Branchen zu einem attraktiven Beschaffungsstandort entwickelt. Als EU-Partner bietet es politische Stabilität und Lieferkettensicherheit, so Horn.

Im nächsten Jahr sind weitere Projekte in Rumänien, Ungarn und der Slowakei sowie Spanien geplant.

In the future, the Saxony Economic Development Corporation (WFS) will support Saxon companies in attracting European suppliers. The Free State of Saxony organization is offering this new service to help businesses implement stable procurement processes.

Due to geopolitical crises and conflicts with interrupted supply chains, as well as material and production bottlenecks, many Saxon companies have put procurement and production strategies to the test. The aim is to minimize risks and dependencies, and achieve greater stability and diversification in supply chains.

“Experience shows that finding new suppliers is time-consuming and expensive for companies. This is where our new service comes in: with a view to trends such as nearshoring, sustainability, energy price and inflation development, we sound out opportunities in various European markets, undertake the search for suppliers together with local partners and their networks, and provide support in selecting potential business partners in line with the companies’ expectations. The companies benefit from the international network of WFS, as well as an extensive information service, and save time and money at the same time”, explains WFS Managing Director Thomas Horn.

WFS is launching the new service this year with a supplier search project in Portugal. The country has become an attractive procurement location for several industries. As an EU partner, it offers political stability and supply chain security, says Horn.

Next year, further projects are planned in Romania, Hungary and Slovakia, as well as Spain.

www.standort-sachsen.de

Anzeige/Advertisement



Beratung & Konzeption
Design & Programmierung
Hosting & Betreuung

Wir machen Internet!

Webseiten • Onlineshops • Datenbanken

 **DIGITAL
CONNECT**
Internetmanufaktur

www.digital-connect.de

Diese Modellautos sind mehr als ein Spielzeug

EGE Hydrofoxes punkten mit innovativen Wasserstoff-Fahrzeugen national und international

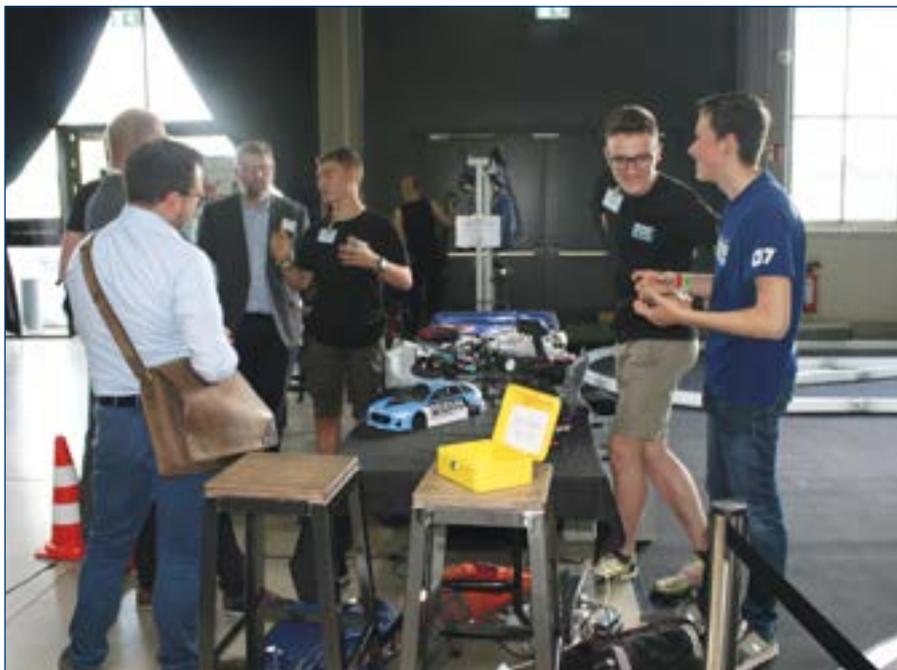
These model cars are more than just a toy

EGE Hydrofoxes gain national and international acclaim with innovative hydrogen vehicles

Die EGE Hydrofoxes nutzten den Kongress der Wasserstoffantriebe im Juni in Chemnitz, um die Fachwelt mit ihren innovativen Modellfahrzeugen mit Brennstoffzellentechnik bekannt zu machen sowie als aktuelle Deutsche Meister Spenden für die Reise zur WM nach Las Vegas zu sammeln.

The EGE Hydrofoxes used the Hydrogen Propulsion Congress in Chemnitz in June to introduce their innovative model vehicles with fuel cell technology to the professional community, as well as raise funds for their trip to the World Championships in Las Vegas as the reigning German champions.

Foto/Photo: Ina Reichel



Impressum/Imprint

Herausgeber/Publisher

Ina Reichel, Freie Journalistin
Kleinolbersdorfer Str. 6
D-09127 Chemnitz
Tel.: +49 (0) 371 7743510
E-Mail: inareichel@ma-reichel.de

Redaktion/Editor

Ina Reichel

Anzeigenakquise/Satz/Layout

Advertising sales/typeset/layout
Marketingagentur Reichel
Tel.: +49 (0) 371 7743510
E-Mail: mareichel@ma-reichel.de

Übersetzung/Translation

SprachUnion Chemnitz

Druck/Print

Limbacher Druck GmbH

Redaktionsschluss/Press date

5. September 2023

Zum Kongress der Wasserstoffantriebe im Juni in Chemnitz machte auch der potenzielle Berufsnachwuchs auf sich aufmerksam. Mit innovativen wasserstoffbetriebenen Modellfahrzeugen waren die EGE Hydrofoxes am Start – Schüler und Ehemalige der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge (EGE) aus Annaberg-Buchholz.

Die Hydrofoxes gehören zu den Stars der Szene. Sie sind nicht nur die Deutschen Meister 2022 und 2023. Im Vorjahr überzeugten sie auch bei den Weltmeisterschaften in den Niederlanden und gewannen in der Kategorie „Innovativstes Wasserstoff-Modellauto“.

Als aktueller Deutscher Meister befinden sie sich, während dieser Beitrag als letzter dieser Ausgabe entsteht, gerade auf dem Weg nach Las Vegas, wo die diesjährigen Weltmeisterschaften ausgetragen werden. Zum Kongress im Juni stand noch ein Fragezeichen hinter der Teilnahme, weil die Finanzierung der Reise noch nicht geklärt war. Viele Spender und Unterstützer haben den Start jedoch möglich gemacht. Sie und weitere Sympathisanten drücken die Daumen für eine erfolgreiche WM.

At the Hydrogen Propulsion Congress in Chemnitz in June, up-and-coming stars of the industry also drew the crowd's attention. The EGE Hydrofoxes—students and alumni of the Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge (EGE) in Annaberg-Buchholz—arrived with innovative hydrogen-powered model vehicles.

The Hydrofoxes are among the rising stars of the scene. They were not only the German champions in 2022 and 2023, but also impressed at last year's World Championships in the Netherlands, winning the "Most Innovative Hydrogen Model Car" category.

As the reigning German champions, they are, at the time of writing this final article for this issue, currently on their way to Las Vegas, where this year's World Championships will be held. At the Congress in June, there were still question marks surrounding their participation because the financing for the trip had not yet been finalized. However, several donors and supporters eventually got them off the ground. They and other well-wishers are keeping their fingers crossed for a successful World Championships.

AUTOMOTIVE FORUM ZWICKAU

27. INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS
DER AUTOMOBILINDUSTRIE
7. + 8. NOVEMBER 2023 | ZWICKAU

Eine Veranstaltung der



in Zusammenarbeit mit



EINLADUNG



Schirmherrschaft:

Schirmherr: Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen



STADT ZWICKAU
AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

BRANCHE MIT ZUKUNFT

NEUE TECHNOLOGIEN – NEUE MÄRKTE – NEUES WACHSTUM

IM FOKUS: USA

WEITERE INFOS:

WWW.AUTOMOTIVE-FORUM-ZWICKAU.DE



ALLER ANFANG IST

FESzination



Wir sind Engineering-Partner mit **Gesamtfahrzeugkompetenz** und arbeiten projekt- und prozessorientiert an **innovativen Fahrzeugkonzepten** sowie **zukunftsweisenden Antriebstechnologien**.

Über 700 Mitarbeiter (m/w/d) verwandeln automobiler Visionen in das, was technisch auf aktuellstem Stand möglich ist. Unsere Zukunft ist die **Leidenschaft für neue Ideen**. Damit setzen wir auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Fachbereiche, für stetes Wachstum und sichere Arbeitsplätze.

Von der Konzeptentwicklung über den Prototypenbau und die anschließende Erprobung bis hin zur Technischen Dokumentation stellen wir Ihnen die komplette Bandbreite der Entwicklungskompetenz gebündelt zur Verfügung.